

Mitteldeutschland

Caroll-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 21 Halle (S), Sonnabend, Sonntag, den 25. Januar 1936 Einzelpreis 15 Pf.

Darré eröffnet die „Grüne Woche“ 1936

Die „Grüne Woche Berlin 1936“, die mit der „Deutschen Jagdankündigung“ verbunden ist, wurde mit einer Ansprache des Reichsjagdministers und Reichsernährungsministers H. Walter Darré heute mittig feierlich eröffnet. Sie verspricht diesmal — wir gehen in einem Bildbericht im Innern des Blattes ausführlich auf die große Schau ein — insgesamt 2900 Aussteller, auf der anschließenden Jagdankündigung sind 24 deutsche Jagdgebiete sowie Bayern, Baden, Württemberg und Sachsen beteiligt.

Reichsminister Darré führte u. a. aus: Nachdem wir nunmehr auf ein Jahr Erzeugungsschlacht zurückblicken können, dürfte es notwendig sein, dem Verbraucher anzuzeigen, was das Landvolk bisher geleistet und welche Aufgaben es sich für die nächsten und weitere Zukunft gestellt hat. Angesichts der drohenden Gefahr des Volkswissensmangels und gewungen durch die Devisenverknappungen müssen wir als freies Volk so weit wie möglich auf eigene Scholle sicherstellen, als auch die natürlichen Ressourcen ausnützen. Die nationalsozialistische Agrarpolitik mußte mit den bisherigen liberalen Spielregeln brechen und der letzte an ihre Stelle das, was wir unter dem Begriff „Merkatorismus“ verstehen. Ich darf unterstreichen, daß die Marktordnung nicht das Ergebnis einer theoretischen Doktrin war, sondern daß uns kein anderer Ausweg blieb, wenn wir ehrlich das deutsche Volk in seiner Erziehung an den Folgen der internationalen Hochfinanz befreien wollten. Durch die Marktordnung ordnen wir die Erzeugung. Ohne die Selbstverantwortlichkeit und die Initiative des einzelnen Erzeugers freizubekommen zu beinträchtigen und ermöglichen eine gerechte Verteilung an gerechten Preisen für Erzeuger und Verbraucher.

härteren Veranlassungen von Seiten für unsere Ernährung liegt eine erhebliche Belastung unserer Nahrungsbilanz. Wir haben gegenüber der Vorkriegszeit eine Zunahme des Nahrungs-Notverbrauchs um etwa 30 v. H. Der Grund der Selbstversorgung würde erheblich höher sein, und zwar etwa 90 v. H., wenn wir noch dieselben Ernährungsgewohnheiten hätten wie 1914. Es wird großer Anstrengungen bedürfen, diese Lücke zu schließen, die zum Teil in einer bis in den Ausgang des vorigen Jahrhunderts hinreichenden fallenden Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung ihre Ursachen hat, aber auch auf klimatischen und anderen natürlichen Hindernissen beruht.

Dabei wird es notwendig sein, daß von der Verbraucherseite her eine bewusste Deutung des Verbrauches einleitet, wofür wir in erster Linie die Mitwirkung der Hausfrauen benötigen. Es ist durchaus möglich, daß vorübergehende Verknappungen wiederkehren. Sie sind aber tatsächlich nicht von der ihnen aus durchsichtigen Gründen untergeordneten Bedeutung, wenn man dem gegenüber die Leistungsleistungen in der Erzeugung anderer Vorkriegszeiten, z. B. bei der Wiederherstellung des Schweinebestandes, betrachtet. Wir werden aber auf die Verengung der Feilsche und die Erzeugungsschlacht unsere härtesten Anstrengungen in der Erzeugungsschlacht richten.

Wir wollen die Erzeugungsschlacht mit verstärkter Kraftentfaltung fortsetzen. Wir brauchen dazu das gesamte Landvolk. In der Erzeugungsschlacht sind von uns gewissen Ausmaßen und Leistungen ist ein Erfolg nur dann zu erreichen, wenn der Leistungswille für die Gemeinschaft härter ist als das Streben nach Einzelgewinn. Die „Grüne Woche 1936“ trägt die Kampfschritte der Erzeugungsschlacht, die der Volkserzieher des Führers auf dem Reichsbauerntag 1935 die „Abwehrschlacht gegen den Volkswissensmangel“ nannte. Das ist auch ihr Sinn. Die Erzeugungsschlacht wird ein Mittel sein, um dem Führer den Sieg des Nationalsozialismus zu gewährleisten. In diesem Sinne erkläre ich die „Grüne Woche 1936“ für eröffnet.



König Georgs feierliche Aufbahnung in der Westminsterhalle. In der Westminsterhalle zu London wurde König Georg V. aufgeführt. Offiziere der Leibgarde mit gesenktem Degen und gebeugtem Haupt und Offiziere der Bürgergarde in mittelalterlicher Uniform halten die Ehrenwache. Auf dem Sarge liegt die goldene Krone, daneben die übrigen Abzeichen der Königswürde. (Scherl-Bilderdienst-AL)

Aufbeiterung im Mittelmeer

Von unserem römischen Vertreter Dr. G. Huber & Berlin.

Rom, Ende Januar.
Man sollte sich daran gewöhnen, zwischen dem Mittelmeer und dem Krieg im Mittelmeer deutlich zu unterscheiden. Der eine ist ein seit am Anfang oder mehr Jahrhunderten in Gang befindliches Ringen, ein latenter Begriff, solange ein grosser Krieg im Mittelmeer besteht, eine aktuelle Begebenheit, ein akuter Zustand. Geht dieses ab, erlischt die Wellenlinie, aus der in den letzten Jahrhunderten einmal die Dardanellen, dann die Enge von Gibraltar oder der Sueskanal hervortreten. Bei solchen Niederbrüchen jedesmal weitere Gebiete

in Mittelmeerhaft gezogen werden: die Krim, Kleinasien, Palästina, Marokko, Abyssinien und so weiter. Und fassen, um mit den alten Schriftstellern zu sprechen, die Mächte damals wie Frösche um die Völkertränke, so hat sich das bisher nicht wesentlich geändert. Nur die Stammmittel sind anders geworden, die Kriegsschlacht zumal, die Vorkriegszeit ist abgeklungen.

Seit dem Aufsteigen der abessinischen Niveaurelle wird nun der alte Zustand des offenen Krieges im Mittelmeer hartnäckig und vorläufig auf die Kurvenkarte gestellt, wobei die meisten Menschen an einen Krieg zwischen England und Italien denken, obwohl er bestimmt weder in London, noch in Rom gemindert, geschweige zur Stunde betrieben wird. Es heißt, daß sich die Mittelmeerländer schon zusammenfinden und jeden Augenblick das Gemitter losbrechen kann. Will man die Dinge so meteorologisch betrachten und schenken es in den letzten Wochen wirklich so schnell, so müssen die Vorkriegsfindungen jetzt aber auch zugeben, daß sich über dem Mittelmeer Aufbeiterung eingestellt hat und das Ziel über der nordafrikanischen Küste wenigstens in diese unangenehm ausserhalb liegt.

Richtiger gesagt, ist die Gefahr einer Ausdehnung des Mittelmeerkrieges auf Europa geschwunden, wenigstens zunächst einmal.
In Rom herrscht jedenfalls eine Ruhe und Gelassenheit, wie sie die Welt in den kritischen Julitagen des Jahres 1914 nicht kannte. Von einer Mobilisierung über die Bedürfnisse des Monats Aprils hinaus kann keine Rede sein. Im römischen Himmelstempel sieht man weniger Krieger treten als sonst, denn ein Mann soll nicht mehr als ein Unerlässliches verbrachten werden. Eine Maßnahme, die durchaus noch seinen Wandel bedeutet. Es werden nicht vorziehen und — an die Deutschen denken. Schließlich sind wir im dritten Monat des Sanftionierkrieges, bei dessen Ausbruch es sich, in einem Vierteljahr werde er Italien zum Beschlüssen bringen und in weiteren drei Monaten auf die Küste zwingen. Darüber lächelt nun der Römer, man kann es ihm nicht verdenken. Er ist stolz auf sein Italia sanzionata und macht keine Witze auf die „funktionierten Sanftionierten“, die durch die

Sonderaktion des WSW zum 30. Januar

Für 22 Mill. Reichsmark zusätzliche Leistungen / Ein Aufruf Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels erklärt zum bevorstehenden 30. Januar folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!
Es ist im neuen Deutschland schöne Tradition geworden, daß am Jahresstau der nationalsozialistischen Revolution zwar keine allgäugenden und rauschender Feste gefeiert, dafür aber in besonderen sozialen Sonderaktionen für die vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen zusätzliche Leistungen ausgeschüttet werden.

So werden auch bei dem bevorstehenden 30. Januar 1936 entsprechend der Zahl der Betroffenen zusätzlich zur normalen Leistung durch das Winterhilfswerk selbst Spenden im Werte von rd. 22 Millionen Mark zur Verteilung gelangen. Diese Summe wird angewandt für: 13 Millionen Mark zur Bekämpfung der Grippe und 5 Millionen Mark zum Winterhilfswerk. Die Durchführungsbestimmungen für diese be-

sondere Aktion zum 30. Januar erläßt der Reichsausschuss für das Winterhilfswerk.

Am Jahre 1935 hat das deutsche Volk seine Wehrkraft und damit seine nationale Souveränität wiedererlangt. Dieser historischen Erfolgs der zäheren Aufarbeitung des Führers bekräftigt jeden Deutschen in dem festen und unbedingten Glauben, daß die restliche Erfüllung unserer alten Kampfpunkte Wirklichkeit werden wird: Freiheit und Brot für jeden Deutschen!

Im Dankbarkeit gegen das Schicksal, das unser Volk so sichtbar segnete, und im Vertrauen darauf, daß das Glück, das aus unserer eigenen Arbeit entspringt, uns auch im kommenden Jahre des deutschen Aufbaues nicht verlassen wird, betreten wir damit das dritte Jahr der nationalsozialistischen Revolution. Es lebe der Führer!
Berlin, den 25. Januar 1936.
Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
Dr. Goebbels.

Stadttheater Halle
 Heute, Sonnabend, 20 bis geg. 729 Uhr
Die Bohème
 Oper von G. Puccini
 Sonntag, 15 bis gegen 18 Uhr
Der Graf von Luxemburg
 Operette von Fr. Lehár
 194 bis nach 279 Uhr
 Ze ermäßigten Preisen!
Der Graf von Luxemburg
 Zahlung der 7. Rate 1. Dienstag- und
 Freitag-Stammk. sowie der 5. Rate für
 Mittwoch-Stammk. erbeten.

Thalla-Theater
 Sonntag, 20 bis gegen 23 Uhr
 Zum 26. Male!
Krach im Hinterhaus
 Komödie von M. Borchers
 Eintrittskarten im Vorverkauf jeweils
 ab Montag an der Stadttheaterkasse.

6. Fremdenvorstellung
 im Stadttheater Halle
Der Bettelstudent
 Operette von Carl Millöcker
 am Sonntag, dem
 2. Februar 1936, 15 Uhr
 Kartenverkauf bei den Fahrkarten-
 ausgabenstellen der Reichsbahn
 Preise der Plätze RM. ... bis 2.50

Thallassaal, Montag, 10. Febr.
Palucca
 Was den ungeheuren Erfolg dieser
 Tänzerin ausmacht, ist, daß sie die Schön-
 heit dieser Zeit in feiner unübertroffener
 reiner Form im Tanz verkörpert.
 Karten v. 1.-RM. an bei Hothan
 und Vorsehbüro

Kurhaus Bad Wittekind
 Heute großer Tanzabend
 Sonntag nach-
 mittag 4 Uhr
 abends
 Gesellschaftskonzert
 Mittwochsregelmäßig
 nachmittags 4 Uhr Konzert

Walhalla
 Heute Sonnabend ringen
Gromoff gegen Pienetzki
 Sibirien Grönzmark
Alle ben Abdn gegen Szymkowski
 Marokko Der polnische Riese
Der gr. Entscheidungskampf
Dose gegen Raogo
 Hamburg Europameister, Finnland
Der gr. Entscheidungskampf
Colev gegen H. Schwarz
 Rumänien Weltmeister, 1933
 Deutschland
Bis zur Entscheidung
 Herausforderung im freien Ring-
 kampfe (alle Griffe erlaubt)

Krumel gegen Equatore
 Südendendischer Italien
Morgen Sonntag ringen
Kunst gegen Pienetzki
 Süddeutscher-Meister Grönzmark
 Elberfeld
 Ab Ansetzung des Sportsaus-
 schusses wird dieser Kampf sofort bis zur
 Entscheidung ausgetragen

Gromoff gegen Equatore
 Sibirien Italien
Raogo gegen Krumel
 Europameist. Finn. Südendendischer
Alle ben Abdn gegen H. Schwarz
 Marokko Weltmeister, 1934
 Deutschland
Der gr. Entscheidungskampf
Colev gegen Szymkowski
 Rumänien Der polnische Riese

Schalplatten
 Die neuesten Schallplatten
 Palm-Stein, Halle (S.), Leipziger Straße 21

Ruhe's Deutsche Bierstuben
GROSSES BOCKBIERFEST
 Ab 18 Uhr: Leberknödel mit Sauer Kohl 90 Pf.
 ff. Regensburger u. Münchner Weißwürstel

Wintergarten
 Heute im Festsaal
 Der traditionelle große
Maskenball
 2 vorstrikte Kapellen
 Prämiiertes & schönst. Masken
 Run 338 20
 Jed am Sonntag
 im Kaffee und Festsaal Tanz und Kabarett

Am Riebeckplatz
 Der sensationelle
Riesen-Erfolg!
DAS LETZTE FORT
 mit
Cary Grant, Claude Rains
 .. man weiß nicht, was
 man mehr bewundern
 soll: die Gewalt der Natur
 oder die Weisheit der
 Menschen .. Handlung, Natur
 und Musik sind so unübertroffen,
 daß sie den Zuschauer im Innersten
 bewegen. (Münchener Ztg.)
 Jugendliche über 14J. haben Zutritt.
 W. 4,0, 6,0, 8,15 - S. 2,45, 4,0, 6,0, 8,15

Gr. Ulrichstr. 51
Claudette Colbert
Charles Boyer
Charles Boyer
 Die beiden großen französischen
 Künstler, in dem einzigartigen Großfilm
 in deutscher Sprache.
Oberarzt
Dr. Monet
 Ein Film voll unerhörter Spannungen,
 konfliktreicher Handlung und her-
 vorragender Darstellung.
 W. 4,0, 6,0, 8,15 - S. 2,30, 4,0, 6,0, 8,15

Schauburg
 2 Stunden
Lachen u. Jubel!!!
Ferdinand Althoffs
 historische Filmschau.
Perlen von
Dunnemals
 „Klinter“ wie er früher war, unter
 persönlicher Anleitung und her-
 vorragender Ansager.
Friedrich Martin
 Rechtzeitig Plätze sichern!
 Der Andrang ist gewaltig!
 W. 4,0, 6,0, 8,15 - S. 2,30, 4,0, 6,0, 8,15

Kaffee Rheingold
 Am Rannischen Platz
Heute und morgen Tanz
 Wochenplan des Stadttheaters.
 Montag, den 27. Jan., 20 Uhr
 „Sofortmorgen“; Dienstag, 28. Jan.,
 20 Uhr „Sons Gelling“; Mittwoch,
 den 29. Jan., 20 Uhr „Der Bettel-
 student“; Donnerstag, den 30. Jan.,
 20 Uhr „Thomas Pain“; Freitag,
 den 31. Jan., 20 Uhr „Erlaubnis-
 Ein Glas Wasser“; Sonnabend, den
 1. Febr., 20 Uhr „Sons Gelling“;
 Sonntag, den 2. Februar, 15 Uhr
 6. Fremdenvorstellung der Reichs-
 bahn! Kartenverkauf ausschließlich
 durch die bekannten Fahrkartenaus-
 gebenstellen der Reichsbahn. Verkauf
 der restlichen Karten in Halle ab 1.9.
 „Der Bettelstudent“; 1935 Uhr „Der
 Bettelstudent“.

SACHWEH'S CAFE
 Ab heute
großer Bockbierrummel
 sowie jeden Freitag, Sonnabend
 und Sonntag **Tanz**

INZEIGEN
 in der Saale-Zeitung
 bringen Erfolg

UFA
Alte Promenade
 Die geistige Festpromenade
 ein ganz großer Erfolg!
Der höhere Befehl
 Der große nationale Ufa-Film mit
Lil Dagover
Heli Finkenzeller
Karl Ludw. Diehl
 Aufrüttelnde, mitreißende Handlung,
 hervorragende Besetzung, schöpferisch
 gestaltende in jeder Hinsicht
 im Programm:
Tag der Freiheit
 Unsere Wehrmacht Nürnberg 1935!
 Der große Tag der neuen deutschen
 Wehrmacht auf dem Reichsparteitag
 1935 in Nürnberg!
 Infolge der außergewöhnlichen Länge
 des Programms
Werktag wie Sonntag
3.00 5.40 8.15 Uhr
 Die Jugend hat Zutritt.

Während der Reise
 werden Sie
 es empfinden ...

 In ihr schwer zu sagen, was es ist, aber es ist
 das — ein gewisses Brauen, das eine gewisse
 mit Schiffen der Hamburg-Amerika Linie so
 angenehm macht. Vielleicht ist es der Esfer
 des Personal am Bord und zu Land, vielleicht
 ist es die ruhige Fahrt und die behagliche
 Einrichtung der Flaggschiffe, vielleicht ist
 es einfach — Tradition ... Was es auch
 ist, Sie werden empfinden
Es reißt sich gut
 mit den Schiffen der

HAMBURG-AMERIKA
LINE
 Marktplatz, im Roten Turm, Halle (Saale),
 Fernruf 269 90

Zu Gunsten des Winterhilfswerkes
 des deutschen Volkes!
Stadtschützenhaus
 Freitag, den 31. Januar, 20 Uhr
1. Konzert
 der
Robert-Franz-Singakademie
 Joh. Brahms: Sieben Lieder Op. 62,
 Fünfzehn Volkslieder. — Franz
 Schubert: Deutsche Tänze für
 gemischten Chor, gesungen von der
 Robert-Franz-Singakademie und Mit-
 gliedern des Lehrgesangsvereins.
 Leitung: Prof. Dr. Alfr. Rahiwe
 Karten zu 1., 2., 3.-RM. bei Stock,
 Hothan und NS.-Kulturgenosse.

RAA
 Ritterhaus-Lichtspiele
 Der große Erfolg!
 Unbeschreiblicher Jubel
 über
Krach im
Hinterhaus
 mit
Henny Porten
 und der großen Berliner
 Originalbesetzung
 Die größte Komödie des
 Jahres
 W. 4.00 6.15 8.30 Uhr
 So: 3.00 4.00 6.15 8.30 Uhr

BOCKBIERFEST
 Sonntag 3/4 4 Uhr:
Nachmittags-Konzert
 des großen Zoo-Orchesters
 Eintritt nur für das Konzert auf
 30 Pf. ermäßigt.
 Heute Sonnabend 8 Uhr
Bockbierfest
 Überraschungen Tanz
 Eintritt und Tanz frei

Jetzt kommt
hif's gut!
 Jetzt muß man sich Zeit nehmen und aussuchen, was man
 sich schon lange wünschte. Jetzt kann man bei uns mit wenig
 Geld eine kleine Ausstellung zusammenkaufen. Das macht der
INVENTUR-VERKAUF
 vom 27. Januar bis 6. Februar
Damen-Konfektion
 an erster Stelle
 Denn hier warten viele schöne Überraschungen auf
 Sie! Selbst wenn Sie gar keinen Mantel oder kein
 Kleid kaufen wollen, diese billigen Preise werden
 Sie stutzig machen. Hier müssen Sie zugreifen.
 Denn so billig kauft man nicht wieder.

INVENTUR-VERKAUF
 vom 27. Januar bis 6. Februar
Damen-Konfektion
 an erster Stelle
 Denn hier warten viele schöne Überraschungen auf
 Sie! Selbst wenn Sie gar keinen Mantel oder kein
 Kleid kaufen wollen, diese billigen Preise werden
 Sie stutzig machen. Hier müssen Sie zugreifen.
 Denn so billig kauft man nicht wieder.

Damen Stoffe und Taidan!
 Die gibt es im Überfluß! Und welch schöne Muster! Stoffe
 für Mäntel und Kleider, Stoffe für jeden Zweck. Und alle
 zu kleinen Inventurverkaufs-Preisen.

Kostüm-Rockstoff nach englischer Art gemustert, ca. 150 cm breit, Meter . . . Mk.	1.80
Mantel-Diagonale la. Qualität, für flotten Sportmantel, ca. 140 cm breit, Meter . . . Mk.	2.95
Mantel-Bouclé zur dunklen Farben, gute strapazierfähige Ware, ca. 145 cm breit, Meter . . . Mk.	3.25
Ein Post. reiseid. Crêpe de chine und Georgette viele Farben, Meter . . . Mk.	0.98
Fiamenza ca. 95 cm breit, schöne Kleiderfarben, Meter Mk.	1.25
Krepp-Marec prachtvolle Druckmuster, Meter Mk.	1.25
Trachten-Zeфир aparte Schottenmuster, große Auswahl, Meter Mk.	0.48
Oberhemden-Popelin moderne Muster mit kleinen Schönheitsflecken, ca. 80 cm breit Meter Mk.	0.50
Edelemousselin wichtigstes Gewebe für aparte Kleider, große Muster- auswahl, Meter Mk.	0.78
Kaffeedecke Kaffeetische mit kleinem Schönheitsflecken, in schönen Farben 130/160 Mk.	2.45
Fischsuch Pa. 1/2 leinen Jacquard, gute strapazierfähige Qual., 130/160 Mk.	2.95
Überschlagslaken mit 4seitig garniertem Kissen, gezeugtem Hochbaum, aus gutem Linnen Mk.	5.95

Auch für Ihre Wohnung
 wird gesorgt
 Für wenig Geld können Sie ihr jetzt ein anderes
 Gesicht geben oder doch wenigstens Änderungen
 vornehmen, die Sie schon solange vorhaben. — Darum
 prüfen Sie unsere Angebote aus der Teppich- und
 Gardinen-Abteilung genau.

Brümmer
 und Benjamin
 Halle (Saale) Große Ulrichstraße 22-25

Reichsberufswettkampf beginnt

Der dritte Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend findet am 1. Februar in Berlin seine Eröffnung mit einer großen Kundgebung...

In der Zeit vom 3. bis 15. Februar finden dann an zahlreichen Orten des Reiches Jungarbeiterwettkämpfe statt...

Da beim Reichsberufswettkampf die Gesamtleistungsangabe nicht nachgewiesen werden soll, haben die Sieger aus den Kreiswettkämpfen innerhalb der Gauverfassungen...

Anfolge des frühen Termins wird die diesjährige körperliche Leistungsprüfung des RSBW mit Ausnahme des Geländelaufs in der Halle durchgeführt...

Aufführung zugunsten des RSBW

In einer besonderen originellen Form werden Schiller und Freunde eines kleinen Schachklubbes dem RSBW der Stadt Halle einen Unterhaltungsabend...

Zwischenprüfungen für Lehrlinge Gold- und Silberschmiede-Jungung des hallischen Bezirkes tagte

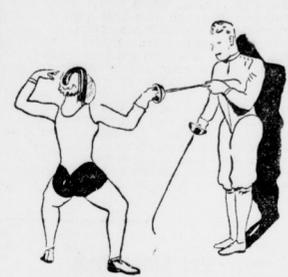
Kürzlich konnte Obermeister Tittler aus Anlass der 4. Quartalsversammlung mit der Anwesenheit der Lehrlinge...

Dann wandte sich der Obermeister der Betriebslehrlingsprüfung an, mit der die Jungung seit zehn Jahren die besten Erfahrungen gemacht hat...

„Verfluchter, rüste Dich zum Kampf“

Hallischer Schauspieler-Nachwuchs lernt in der Moritzburg lehren

Es wird furchtbar viel geübt und geübt, so sehr in der Bühne. Fast in jedem beliebigen Schauspiel...



Die Haltung muß freilich noch besser werden.

Den auf die Bretter ruhen, ganz abseits, ob der andere, der hieher kommt, ihn getroffen hat oder nicht...

Mit Würde sterben, das können die Schauspieler, aber mit Würde, fest zu stehen, das heißt nicht für alle Fälle...

Der hallische Schauspieler-Nachwuchs hat deshalb die Klinge in die Hand genommen und läßt sich schon seit Monaten von den Mitgliedern des Deutschen Reichs-Landes...

Dann nehmen sie die Klinge zur Hand, stützen die Wachen über, daß nichts mehr von den netten Gefährten zu sehen ist...

„Stellen Sie sich, bitte, mal richtig hin!“ — „So fiele ich doch ganz gut.“ — „Ja, dann bleiben Sie mal in Richtung ganz auf stehen; da werden Sie wohl bald aus den Reihen fliegen.“



So ist es schon ganz schön.

Die Klinge schlugen gegeneinander, die Feder treiben sich gegeneinander hin und her, und in das Waffenklirren klingen die ermahnenden Worte der Lehrer hinein...

Die forstliche Blondine ist mirde geworden vom vielen Fechten, der Arm ist schwer, und die Beine stieren ein wenig. Sie legt sich auf die harte Bank an der Seite...

Der Führer dankt den Hallenoren

Wie wir erfahren, hat der Führer und Reichsführer seiner besonderen Freude über den Besuch der Hallenoren am 30. Januar 1938 in Berlin durch Ausdruck gegeben...

... und der Bäderinnung Halle

Zum dritten Male überlandte die hiesige Bäderinnung dem Führer anlässlich des Reichstagesfeierlichen Heimattages...

5mal „Straß im Hinterhaus“

Aus dem Büro des Stadttheaters wird mitgeteilt, daß am Sonntag, den 20. Januar, wieder Maximilian Weidners „Straß im Hinterhaus“ gespielt...

Gebietsrat Mittelrand singt im Musikklub

Im Jugendprogramm des Reichsbüro der Gebietsrat Mittelrand am Montag, den 27. Januar 1938, von 20.10 Uhr bis 21.10 Uhr eine Sendung „Singt und laßt mit uns“...

Einzelhandel wirkt durch Anzeigen

Anlauf der Bezirksuntergruppe Halle

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Bezirksuntergruppe Halle-Verberg, erklärt an ihre Mitglieder folgenden Aufruf: Der Einzelhandel, der an noblerer Wirtschaftlichkeit...

Der bevorstehende Inventuraufbau ist ein wichtiger Bestandteil der Einzelhandels-Veranstaltung...

Die Ringkämpfe im „Wahalla“

Zwei harte Kämpfe fanden am Freitagabend in der Hofe, Sankung, und Gymnastik, Polen, gegenüber, der Halle...

Ihren Verlesungen entgegen

In der Moritzburger Straße war am Donnerstag, den 18. Januar, die 75jährige Frau von einem Motorradfahrer am Fuß verletzt...

Die nächsten Fremdenvorstellungen des Stadttheaters

Die nächsten Fremdenvorstellungen des Stadttheaters, das Büro des Stadttheaters gibt bekannt, daß als nächste Fremdenvorstellung...

Advertisement for 'Die Mitteldeutsche Illustrierte' with a large graphic and text: 'bringst heute!'

- Luftschutzübung I. Oberböglingen/See
Im Steinbruch von Schwerr
Eingeknegel - was nun!
Durch Fässer und Reifen
Beim Seilmacher
Aus dem Leben König Georg V.
Vor dem Start der Winterspiele
Ein mittelalterliches Stadtbild

Einzelverkauf in unseren Geschäften und allen Kiosken

Clafmeß — des Bauern Frühjahrsanfang

Der Monat Januar ist reich an fogenannten Ernteaufgaben, die für das künftige Wetter, die Ernte und überhaupt Ereignisse des Jahres bestimmend sind. Wenn auch der erste Frühling noch fern ist, so gilt für den Bauer der Tag Maria's Clafmeß als der Tag, an dem sich der Frühjahrsanfang im Bauernhause hört die Arbeit bei Licht an, und das Abendrot wird ohne Licht beendet. Man soll das Licht nicht mehr bei sich nehmen. Auch soll das Licht nicht mehr bei sich geführt werden. Die Bäuerin stellt das Bett in die Ecke; denn jetzt beginnt die Arbeit im Feld- und Viehstall und nimmt alle Hände in Anspruch.

Clafmeß ist auch der Hebräer zum Fastentage, die als Größte aus germanischer Zeitrechnung angesehen ist. Da mit man vorher noch einmal gründlich seinen Lebenslauf überdenkt. Die Zeit vom Dreißigsten bis Vierzehnten ist die beste Zeit zu Fasten. Man hat jetzt eine gewisse Fröhlichkeit, und gelächelt ist in der Arbeit. Wer betrunken will und kann, soll diese Zeit wahrnehmen.

Am Clafmeßabend herrscht ein alter und neuer Brauch. Wenn in dieser Zeit keine Hochzeit oder Verlobung im Dorf anzukommen ist, werden alle lebenden Mädchen vor eine mit Dornen besetzte umlaufende Mauer gesetzt. Dem „Amantentanz“ werden solistisch in altertümlicher Tracht ein Mann, der jüngste Mann des Dorfes, und zwei „Losen“, in Wirtschaft über den Tanz. Die Lust wird von dem Amantentanz einbezogen; aus ihr sollen die Mädchen für die lebenden Mädchen erfahren. Die Dorfwallfahrt, nämlich die lebenden Mädchen, die mostiert an der Reliquie teilnehmen, treiben das eineinzigste Weibchen an, und unter totheten Umständen und Umständen geht der Tanz nicht aus.

Zühretagung des Reichsgaues IV.

Gestern fand ein Kameradschaftsabend statt. Merleburg. Heute findet in Merleburg eine Zühretagung der Gruppenführer, Stadtleiter, Gruppenleiter, Ortsleiter, Leiter und Abteilungsleiter des Reichsgaues IV. statt.

arbeitsdienliches Arbeitsgarn XIV Merleburg hat, die Oberstadtschreiber Simon, Wöhl, einberufen hat. Die Tagung erörtert ihre besondere Bedeutung durch die Zusammenkunft des Chefs des Verwaltungs- und Wirtschaftsamtes beim Reichsarbeitsführer, General-

Der Welt größte Kaninchenschau

Nicht nur lebende Tiere, auch ihre vollwirtschaftliche Verwertung wird gezeigt

Leipzig. In der Zeit vom 1. bis 2. Februar 1936 führt die „Reichsgruppe Rindfleischwirtschaft“, die dem „Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter“ angehört, in Leipzig ihre „A. Deutsches Kaninchenschau“ durch. Wie ihre beiden Vorgängerinnen wird auch diese Veranstaltung die größte Deutschlands, ja, überhaupt der ganzen Welt, sein.

Diese Tagung verleiht dieser Berufsgruppe unserer Kaninchen seine eigene Note. Schon jetzt beträgt die Zahl der gemeldeten Tiere, die unter Vorführung zur Ausstellung gelangen, weit über 5000 Stück. Außerdem kommen eine stattliche Anzahl von Tieren hinzu, die außer leiblicher Konkurrenz stehen, wie z. B. Hühner mit Jungen, Tiere in den Schwänzen usw. Das nicht allein die lebenden Prädikate ihrer Art wird man bewundern können, auch alles das, was nach ihrem Tode mit ihnen geschieht, wird man zu Gesicht bekommen.

So werden in der reichlichen Produktensicht die verschiedensten Verwertungsarten gezeigt, die das Kaninchen in jeder Hinsicht nützlich macht, in einkindlicher und überaus großer Form vor Augen geführt. Die in dieser Abteilung gezeigten Verfahren werden durch die Ausstellung aus der Welt der Arbeit unserer deutschen Rinderzüchter. Damit wird ein gangbarer Weg anzuzeigen, wie jeder einzelne Volksgenosse, mag er arm oder reich, leicht sein, sich auf wirtschaftlich einfache und vor allem billige Weise in den Besitz schätzbaren Fleisches und schöner Strickwaren leisten, und wie er seine Ernährung durch einen schmackhaften Braten oder sonstige Fleischgerichte verbessern kann.

arbeitsführer Dr. Schmiedler. Gernern fand ein Kameradschaftsabend des Gau- und Gruppenleiters und der Abteilung Merleburg, Merleburg der Stadtleiter, der die die eine Verbundenheit zwischen Männern und Führern setzte.

Das man dies alles gesehen, und möchte man auf Grund dessen dann leicht gleich zu Hause mit der Arbeit und Haltung von Kaninchen beginnen, so zeigen weitere Verhältnisse, wie man am zweckmäßigsten eine solche Zucht aufbaut, welche und richtige Zuchtmethoden und Einrichtungen weisen an. Leichtverständlicher Form darauf hin, wie man dabei praktisch vorgehen hat, um Wirtschaftliche in der Zucht und damit auch in Hand nützliche Gedächtnisgaben nach Möglichkeit zu vermeiden.

Zur Verlesung des Gesamtberichtes wird wiederum ein Fragebogen mit Bildtafeln auf die Art der Kaninchen hin gestellt. Von diesem Bildtafeln kommt nämlich unter anderem das Kaninchen in seinen räumlich brennig stellen ab. Die deutschen Kaninchen haben nicht nur die Zucht zu einer beachtlichen Höhe gebracht, sie haben auch gleichzeitig durch ihre langjährigen Erfahrungen bewundernswürdigen Erfahrungen mit den einzelnen Rassen erzielt. Wer sich bisher mit Kaninchenzucht noch nicht befaßt oder dies nur oberflächlich tat, dem wird diese Ausstellung einen offenen aber den höchsten wirtschaftlichen Wert, den das Kaninchen in Folge seiner Vielseitigkeit für unser Volkswirtschaft hat. Deshalb auch ist die Kaninchenzucht für jeden deutschen Volksgenossen ein Gewinn und Genuß, der nur tragende die Möglichkeit dazu hat, das Gebot der Stunde.

Für eine gesicherte Ernte

Bodenverbesserung im Köllener Reich. Köllener. Auf dem fogenannten Köllener Reich, einem an sich fruchtbareren Gelände mit seinen humusreichen Lehmböden, wird der Getreide- und Gemüsebau durch den hohen Güllewert des Mistes beträchtlich befruchtet. In ungenügender Menge Viele ist nun eine unzureichende Fruchtbarkeit zu finden, so daß durch das gleichzeitige Schwache Gefälle des Bodens bei starken und anhaltenden Niederschlägen leicht Ausuferungen eintritt. Um in Zukunft eine fröhliche Bestellung und eine gesicherte Einbringung der Ernte zu gewährleisten, hat man Ende November vorigen Jahres mit einer planmäßigen Regulierung der Abflüsse begonnen. Auch bei diesen von der Stadt Köllener getragenen Meliorationsarbeiten wurde der Arbeitsschritt eingeleitet.

Sich selbst durch Gas vergiften

Cheltrietigkeiten bildeben den Grund dazu. Bitterfeld. Ein 24 Jahre alter Mann aus Dito N. aus Bitterfeld beging Selbstmord, indem er sich mit Gas vergiftete. Den Grund zu der Tat ergaben Cheltrietigkeiten. Die Frau des Mannes kümmerte sich nicht um ihn, sondern um ihr kleines Kind, indem sie ihren eigenen Wege. Dies veranlaßte der Mann zu dem verhängnisvollen Schritt. Die Leiche wurde vollständig beschonigt, ist aber nunmehr wieder vom Amtsgericht freigegeben worden.

Bürgermeister pensioniert

Torgau. Bürgermeister Wehde hat am 23. Januar seine Pensionierung beantragt. Der Torgauer Gemeinderat hat dem Erlauchen in seiner Sitzung vom 24. Januar entprochen.

Auf einem Werkflug abgefürzt

Flugkapitän Reuhenhofen und Begleiter geblieben. Dessau. Auf einem Werkflug verunglückten gestern bei Dessau der bekannte Flugkapitän der Junkerswerke Friedrich Wilhelm Reuhenhofen und Ingenieur Heinrich Krell tödlich. Flugkapitän Reuhenhofen war als Jagdflieger in zehn Luftkriegen Sieger geblieben und stand in der Nachkriegszeit seit 1921 in den Diensten der Junkerswerke, die er bei den verschiedensten Auslandsflügen erfolgreich vertrat. 1929 erlangte er auf einer Junkers W 34 den Welthöhenrekord.

Diebin einer Sammelbüchse gefaßt

Drumh (Kr. Calbe). Die Gensbarmerte konnte jetzt eine Frau fesseln, die in der vorigen Woche aus der Wohnung des Ruffners des WSB eine Sammelbüchse gestohlen hatte, in der sich 70,66 Mark Eintopfgeber befanden. Die Diebin benutzte sich erst nach längerem Verzug zu einem Geständnis.

Der Aluminiumdraht lockte

Diebe lästern nach und nach 20 Fenster ab. Staßfurt. Zeit Sommer d. J. wird hier eine Sophienparkfreileitung von 10000 und Nachbarn nach hier verlegt. Dabei wird hochwertiger Aluminiumdraht verwendet, der in großen Rollen auf einem Felde aufbewahrt werden mußte. Die diebstahlige Gelegenheit haben gewissenlose Elemente dazu benutzt, nahezu täglich Diebstähle auszuführen. Mit einer Diebstahlsumme hat die Menge der Diebstähle sich in den letzten Wochen verdoppelt. Die gestohlene Ware wurde an einen Dieb für 30 Pf. pro Pfund verkauft. Da die Diebstahlsumme von 10000 ab angesetzt wurde, beträgt die Menge der gestohlenen Materialsumme nach früheren Schätzungen 15 bis 20 Zentner. Der Staßfurter Kriminalpolizei ist es gelungen, die frechen Diebstähle um arbeits Teil aufzuklären und die Täter festzunehmen. Es handelt sich um vier Diebstahler und einen Diebstahler, Einwohner. Außerdem wurde ein Staßfurter Einwohner festgenommen, der der Diebstahl verdächtigt ist. Alle sechs Personen wurden dem Untersuchungsrichter angeführt.

Falkner Windstößen-Schmoller

Angewiß von der Schule beantragt. Eisenburg. In einem hiesigen Geschäft erfuhr ein Kunde und hat unter der Behauptung, von der Schule geschickt zu sein, um die Fällung von Windstößen für eine Sammlung der Schule. Da von einer solchen Sammlung nicht bekannt war, wurde die Fällung des Schülers eracht. Es besteht der Verdacht, daß die Angehörigen des Knaben einen strahlenden Windstößen mit einer Windstößen-Sammlung geübt haben. Es ist zwar für die nächste Zeit eine Windstößen-Sammlung durch die Schulleitung geplant, doch soll diese nur bei den Eltern der Schüler durchgeführt werden.

Sped und Schinken gingen mit

Bitterfeld. Aus dem Keller eines Bitterfelder Fleischermeisters wurden abends zwei Sped und zwei Schinken gestohlen. Der Täter konnte von der Polizei ermittelt werden, auch gelang es, das gestohlene Gut zum größten Teil wieder herbeizufahren. Selbstmord eines Köllener. Eisenburg. Ein 18jähriger Burde aus Eisenburg machte aus unbekanntem Gründen seinem Leben ein Ende.

Bärenjagd im Harz für 23000 Taler

Im Jahre 1705 wurde der letzte Bär, 1806 der letzte Wolf erlegt

Sachsen. Unsere Meinung von der unbedingten Erlegung eines Wolfbären in der Nähe von Sachsen — er hatte sich auf seinem Zwinger befreit — erinnert daran, daß es Zeiten gegeben hat, in denen Bären im Harz noch durchaus nicht eine Seltenheit waren. Es steht fest, daß in vorchristlicher Zeit der Bär einen wesentlichen Bestandteil der Tierwelt des Harzes bildete. Vordringliche Gebirgsregion, die von der Landesgrenze für Wolfstheile unter der Burg Harz in Thüringen durchgeführt wurden, haben bekanntlich zur Verringerung einer ausgeprägten „Bärenjagd“ in der letzten Jahrhunderte geführt. Es wurden nicht nur Anreden des Bärenbären und des Rotbären und Wammuffen aufgefunden, sondern auch zahlreiche Gerate des Bärenjähers, wie z. B. die in großer Zahl gefundenen Bärenhäute, die in großer Zahl Zeugnisse für die Existenz der Bären, denen die Höhlen als beliebige Schlafstätten dienten.

Im Harzgebiet geredet wurden. Nach einem im Jahre 1698 zwischen dem Grafen Wolf Ernst von Stolberg-Bernburg und dem Herzog August von Braunschweig abgeschlossenen Vertrag mußte der Braunschweiger Herzog für die Jagd auf Bären und Wölfe 23000 Taler in Bar zahlen. Er mußte sich ferner verpflichten, der waldigen Hofhaltung in Bernburg, jährlich 12 fetten Ochsen, 10 gute mit 16 in Braunschweig zu liefern, 30 gemästete Schweine und 40 Hühner zu liefern. Im Jahre 1665 wurde ein Bär am Broden erlegt und sein Kopf als das Tor des Schlosses in Altenburg gemalt. „Der Letzte meines Stammes“ wurde im Harz im Jahre 1705 erlegt.

Auf dem Schloß Bernburg allerdings befinden sich noch am die Wende des Jahrhunderts zwei Bären, die dem damaligen Grafen Otto von dem Großfürsten Maximilian Alexander von Rußland als Geschenk überreicht worden. Die waren in einem Zwinger untergebracht, der eigens zu ihrer Verwahrung innerhalb des Schlosswalls errichtet worden war. Der eine starb in hohem Alter, der andere mußte erlösen werden. Beide sind in der Nähe des Schlosses beerdigt. Der letzte Wolf wurde im Harz im Jahre 1806, der letzte Bär im Jahre 1817 im Oertal erlegt.



Wiesl

spricht
der Preis!

Hier wird geräumt
Jedes Angebot ist
Beweis dafür.

**INVENTUR
VERKAUF**

vom 27. Januar bis 8. Februar

Einfarbige Kleiderstoffe aus reiner Wolle, große Sortimente, ca. 70 cm breit jetzt 1.25 0.90	Schotten, Streifen, Tweed ca. 70 cm breit jetzt 0.98 0.58	Marocain einfarbig, für Kleider, Blusen, Futter ca. 95 cm breit jetzt 1.30 0.90	Moderne Seidendrucke eine große Leistung, ca. 95 cm breit jetzt 1.70 1.35
Einfarbige Kleiderstoffe aus reiner Wolle, viele Qualitäten und Farben, doppeltbreit jetzt 1.90 1.60	Frühjahrsmantel- u. Sportstoffe Große Auswahl eleganter u. praktischer Muster ca. 140 cm breit jetzt 2.80 1.90	Flamanga einfarbig gute Qualitäten in schwarz, marine und lartig, ca. 95 cm breit jetzt 1.50 1.10	Taft doppeltbreit für Kleider, Blusen und Besätze jetzt 1.70 1.35
Alghalaine, Faconné, Melangen, Zellwolle , schöne Qualitäten, in gutem Sortiment, ca. 130 cm breit jetzt 1.90	Wintermantelstoffe Bouclé, und andere Gewebe in großer Auswahl, ca. 140 cm breit jetzt 2.90 1.90	Reversible einfarbig, schwerfällende, elegante Ware, ca. 95 cm breit jetzt 1.60 1.30	Georgette quadr. oder bedruckt, ca. 95 cm breit jetzt 1.90 1.60
Alghalaine und andere Bindungen, reine Wolle, ca. 130 cm breit jetzt 2.80	Kostüm-Kammgarne ganz vorzügliche Qualitäten reine Wolle, ca. 140 cm breit jetzt 7.90 5.90	Mattkrepp einfarbig, viele Farben, ca. 95 cm breit jetzt 1.65 1.35	Pyjamallanelle mollige Qualitäten in großer Auswahl jetzt 0.46 0.36
Popeline , reine Wolle, Qualitätsware, schwarz, marine und lartig, jetzt 2.40	Herrenstoffe elegante Muster, reinwollene Qualitäten, ca. 150 cm breit jetzt 8.90 5.90	Cloqué der Modestoff, in vielen schönen Farben, ca. 95 cm breit jetzt 1.80 1.40	Baumwollmullin hübsche Muster auf guter Grundware, ca. 80 cm breit jetzt 0.54 0.39
Wollgeorgette , für Kleider, Comples, elegante Gewebe in bedeckt, Farb., ca. 130 cm breit jetzt 3.90	Completoffe , reine Wolle, moderne Bindungen und Farben, ca. 130-140 cm breit jetzt 4.50 3.50	Krepp-Satin einfarbig, in dunklen und hellen Blauschattierungen, ca. 95 cm breit jetzt 1.90 1.50	Wollmullin schöne Muster nur gute, ca. 80 cm breite Ware jetzt 1.20 0.78



SPONNER

HALLE G.F. ULRICHSTRASSE 54
Die große Stoff-Etage mit den kleinsten Preisen

Nur für Nicht-Erbhöte

Neubehaltungen durch die Landschaft der Provinz Sachsen.

Wie uns von der Landschaft der Provinz Sachsen in Halle (Saale) mitgeteilt wird, haben die ausländischen Reichsministerien der Landschaft die Genehmigung zur Bewässerung gewisser Flurstückskategorien zu landwirtschaftlichen Zwecken erteilt.

Die Bewässerung ist jedoch von der zuständigen Stelle der Reichsregierung hinsichtlich des Verwendungsweckes an strenge Vorschriften gebunden, die ohne Ausnahme unbedingt eingehalten werden müssen.

a) arbeitsmarktpolitische vordringlicher Natur, also bezugsweise zur Finanzierung von Investitionen, die mit einem erheblichen Arbeitseinfluß verbunden sind (Bau von landwirtschaftlichen Gebäuden, Reparaturen, Neuanlagen usw.)

b) aus landwirtschaftlichen Erzeugung (Düngung und Saatgutbeschaffung usw.). Darlehen der genannten Art dürfen nicht lediglich zur Umfaltung schon bestehender Kredite gewährt werden, es sei denn, daß ausnahmsweise hiermit sofort ein erheblicher Arbeitseinfluß verbunden sein würde.

Frühverkehr von heute

Am Sonnabend waren von der Bauwirtschaft in der Provinz Sachsen in verschiedenen Umfang einengender in Vorbereitung und im bevorstehenden Winterverkehr rechnen lassen.

Vorsichtige Finanzpolitik

Gute Beschäftigung bei Krupp, aber keine Dividende

Wie wir bereits gestern kurz berichteten, legt jetzt die Fried. Krupp A.-G. Essen, ihren Geschäftsbericht für 1934/35 vor, der die Zeit vom 1. Oktober 1934 bis 30. September 1935 umfaßt.

Die Beschäftigung war gut. Die Erzeugung der Hohlbohlen erreichte die Höhe des Jahres 1926/27, des Jahres der höchsten Erzeugung der Nachkriegszeit.

Werkwohnungen werden gebaut. Zur Arbeitsbeschaffung hat die Gesellschaft stark beigetragen. Der Bau von Werkwohnungen wurde gefördert, indem in Essen und Rheinhausen über 800 Wohnungen in Angriff genommen wurden.

wovon 50 (4,0) Mill. Mark der Rücklage für Werkserhaltung und Erneuerung, wieder 2 Mill. Mark der Rücklage zur Unterstützung von Pensionären zugeführt, 2,3 Mill. Mark erstmals für Wohnneubauten bereitgestellt und die restlichen 0,4 (0,65) Mill. Mark vorgezogen werden.

Entsprechend der Notwendigkeit, in größeren Maße einseitige Erze zu verwenden, wurde die Förderung der Erzarbeiten der Gesellschaft im Siegerland und Lehngabeit weiter erheblich gesteigert.

Engelhardt Bränerlei ohne Dividende. Der Aufsichtsrat beschloß, für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende (1,4 Proz.) in Vorschlag zu bringen.

Brandenburger Bank in Brandenburger. Das Institut berichtet von einer Verbesserung der Umsätze gegenüber dem Vorjahr.

Stand des Rohstoffverkehrs Deutschlands. Der Rohstoffverkehr im Reich hat sich gegenüber dem Vorjahr um 80 Prozent erhöht.

350 Millionen Tonnen Kohle

Deutsche Kohlegewinnung im Jahre 1935. Nach Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes wurden im vergangenen Jahr rund 350 Millionen Tonnen Kohle gefördert.

Amerikas Automobile

1935 Gesamtzeugung für 3 Milliarden Dollar. Die amerikanische Automobilindustrie hat im Jahre 1935, wie aus einem Bericht des Verbandes der amerikanischen Automobilfabrikanten hervorgeht, rund 3.000.000 Kraftwagen hergestellt.

Mehr Schadenfälle, weniger Verluste

Die deutschen öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten verzeichnet für das Jahr 1935 ein Gesamtvermögen von 48.841.083 RM.

Wasserstände

Table with 4 columns: Station, Datum, Stand, Differenz. Lists water levels at various stations like Halle, Magdeburg, etc.

Augen auf!

im Inventur-Verkauf

- Damen-Mäntel: Mantel in Leder od. Bettstammul 5.90, Mantel in Bouclé mit schönem Lammfell 12.75, Mantel in Marengo mit Pelz 18.75, Mantel in Bouclé od. Marengo 29.50 24.50, Mantel in Bouclé od. Marengo 39.50 34.50, Mantel in eleganter Ausprägung 59.00 49.00

- Das große Angebot in Konfektion und Putz. Mädchen- und Knaben-Kleidung: Jungmädchen-Mantel 19.75 12.75 9.75, Mädchen-Kleider 6.90 3.90 2.45, Knaben-Hosen 1.75 1.50 1.25, Baby-Kleider 2.95 1.75 1.25

- Damen-Kleider: Kleider fürs Haus in schönen, praktischen Stoffen 3.95 2.95, Kleider in Charmeuse, hübsche Kleidsame Formen 8.90 5.90, Kleider vollere, entzückende sportliche Machart 14.75 7.90, Kleider in modernen, kunstseidenen Stoffen 49.75 12.75

Die billigen Angebote aus unseren Abteilungen Damen- und Kinder-Putz sind stadtbekannt! Versäumen Sie diese günstigen Gelegenheiten auf keinen Fall!

vom 27. Januar bis 8. Februar

KARSTADT

Kleine Anzeigen

Sonnabend, 23. Januar 1936

Sonnabend, 23. Januar 1936

Alle Anzeigen von Privat zu Privat werden nur anständig (2) am besten schriftlich und nach Worten berechnet. Das halbjährliche Uberschiffwort kostet 30 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf., die halbjährliche Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mittheilung“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Tageblatt, Merseburg, beträgt die Kosten: 30 Pf. für die Uberschiffwort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Neue Sendung billiger Vogelbauer eingetroffen

Max Krug Samenhandlung
Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke

Offene Stellen

Alle Angehörigen sind eingeladen die Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Grundschrift zu schreiben, da diese nicht abhandelt werden können. Gegenwärtig sind die Stellen für die folgenden Stellen: alle Namen und Adresse des Bewerbers tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen richtig erfolgt.

Schuhmacher-Maschinen!
Gewandte Verkäuferin als **Vertreter** von leistungsfähiger Fabrik gesucht.

Wagner & Co., Schwelm i. W.

Vertreter gesucht.
Zum Vertriebe einer bekannten Leichtschneemaschine an Händler und Großverbraucher im Reichs-Halle suchen wir auf Provinzialgebiete Vertreter, Firmen und Herren, welche auch über technische Erfahrungen in der Anwendung von Leichtschneemaschinen verfügen. Angebote mit Bild unter K 22 & Besch.

Redegewandte, arbeitsame Damen und Herren

finden guten Verdienst durch Besondereverwertung für Einzelarbeiten werden. Für Einzelarbeiten werden Fachgelehrte gesucht. Bei Besondereverwertung, Offerten u. K 27 an die Geschäftsstelle dies. Zig.

Kinderrheumes Mädchen
zum 1. April 1936 wegen Verheiratung des Vaters Mädchen 12 Jahre, gesundes Kind 6 Jahre, 1 Kind nach Leipzig gesucht. Familienanschluß. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnis an: M. G. M. d. M., Mittelstr. 10, Leipzig, C. I.

Tüchtige Stenotypist
eine Kraft (100-200 Silben), wird zum baldigen Antritt, eventuell schon zum 1. Februar 1936, gesucht. Ausführliche Vorsetz zur schriftliche Bewerbungen an **Siegfried-Werk Hermann Hensching, Halle Huttenstraße 56-57**

Redegewandte Vertreter (Frauen)
zum Verkauf von Stiefeln, die sich bewähren, wird sofort ausgegeben. Offerte an: H. H. H., Marktstr. 10, Leipzig, C. I.

Werkzeughilf.
auf Arbeit gesucht. Offerte an: H. H. H., Marktstr. 10, Leipzig, C. I.

Gebirgen Gebirgsführer
zum Winterurlaub, für Gebirgsführer, Offerte an: H. H. H., Marktstr. 10, Leipzig, C. I.

Möbel
Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer, Herrenzimmer, sehr preisgünstig!

Vereinigte Tischlermeister
Inh.: Reuter & Marlin
Tel. 266-42 - Halle, Kl. Steinstr. 6 - Cegnr. 1832

Jüngeres Mädchen
für meinen Haushalt gesucht.
Herr, 30 Jahre, Kaufmann, Brauerei, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke

Hausmädchen
Suche a. 1. Febr. erfahrene, ältere, Hausmädchen, Anrede m. Zeugnis, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Mantell bzw. einlad. Wirtschaftsprüferin
unbedingt auserl. und perf. in allen Zweigen eines Handelsbetriebes, ohne Besondereverwertung, zum 15. Februar oder 1. März gel. Zeugnis, Anrede m. Zeugnis, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Stenotypistin
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, eine Stenotypistin in der Stadt, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Mädchen
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, eine Mädchen, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Gut
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, ein Gut, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Mädchen
Suche a. 1. Febr. f. Geschäftshaus, selbständ., ehelich, u. ledig, Hausmädchen m. Kochkenntnissen. & Waise. Halle/S., Landw. Anrede 15.

Alleinmädchen
vom Lande, ehelich, ledig, Hausmädchen für Haushalten bei Herrn (Berufstätiger), Offerte an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Ord. Mädchen
für alle im Haus vorkomm. Arbeiten am möglichst baldigen Antritt gel. Frau Marie Heubner, Hotelstr. 10, Halle-Dietrichsdorf.

Besseres Hausmädchen
ledig, sehr zuverlässig, das auserl. in allen Zweigen, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Mädchen
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, ein Mädchen, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Hausmädchen
ledig, älteres, erfahren in allen Hausarbeiten und im Kochen, mögl. nicht unter 25 J., gel. Zeugnis, Anrede m. Zeugnis, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Mädchen
nicht unter 20 J., gel. Zeugnis, Anrede m. Zeugnis, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Mädchen
15 J., ledig, auch als Zögling, Offerte an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Stenotypistin
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, eine Stenotypistin, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Chauffeur od. Treckerführer
22 Jahre alt, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Schmiedegelle
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, ein Schmiedegelle, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Mädchen
21 J., b. Lande, bis jetzt immer in Stellung, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Bäckergehilfe
21 Jahre, Kochkenntnissen, in Stellung, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Mädchen
jung, ehelich, erfahren im Haushalt und in der Küche, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Junges
Mädchen, 17 Jahre, mit etwas Kochkenntnissen, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Gut
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, ein Gut, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Vertrauensstellung
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, eine Vertrauensstellung, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

30. Mädchen
18 J., alt, ledig, 1. oder 15. Febr. gel. Zeugnis, Anrede m. Zeugnis, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Mädchen
16jährig, ledig, ledig, Stellung a. 1. oder 15. Febr. gel. Zeugnis, Anrede m. Zeugnis, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Mädchen
15 J., ledig, auch als Zögling, Offerte an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Stenotypistin
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, eine Stenotypistin, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Chauffeur od. Treckerführer
22 Jahre alt, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Schmiedegelle
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, ein Schmiedegelle, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Mädchen
21 J., b. Lande, bis jetzt immer in Stellung, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Bäckergehilfe
21 Jahre, Kochkenntnissen, in Stellung, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Mädchen
jung, ehelich, erfahren im Haushalt und in der Küche, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Junges
Mädchen, 17 Jahre, mit etwas Kochkenntnissen, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Gut
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, ein Gut, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Vertrauensstellung
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, eine Vertrauensstellung, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Winterthur
Mitglied der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung

Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Kautions-, Einbruch-Diebstahl-, Lebens-, Renten-, Kinder-, Aussteuer-, Studiengeld-

Versicherungen

Prospekte und Auskünfte bereitwillig!

Direktion für das Deutsche Reich
Berlin SW 68, Charlottenstraße 77

In Halle vertreten durch:
Otto Mylus, Halle a. S., Wittstr. 7, Tel. 321 64
Curt Vogl, Halle a. S., Leipziger Str. 78.
Mitarbeitern überall gesucht!

Wir freuen uns immer, wenn wir Wohnungen wiedersehen, die wir vor Jahren eingerichtet haben, und dann feststellen, daß wir sie heute nicht anders und nicht besser machen würden.

Wenn wir heute für Sie eine Wohnung einzurichten haben, so tun wir es so, daß Sie sich nach Jahren die Einrichtung so und nicht anders wünschen.

Reinicke & Andag
Möbel-fabrik / Handel
Gr. Klausstraße 40
Am Markt

Vieles wesentlich billiger im Inventur-Verkauf

— und darum vieles jetzt für Sie erreichbar, dessen Anschaffung Sie bisher noch überlegt haben. Nun aber überlegen Sie nicht mehr lange! Der Inventur-Verkauf beginnt am Montag, den 27. Jan., und die grossen Preisvorteile, die er bietet, sind auch für Sie da — nehmen Sie sie frühzeitig wahr!

WEDDY & PONICKE

24jähr. Mädchen mit Kochkenntn.
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, ein Mädchen mit Kochkenntnissen, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Grobes
früheres Mädchen b. Lande, 16/17 J., ledig, Stellung a. 1. oder 15. Febr. gel. Zeugnis, Anrede m. Zeugnis, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Mädel
22 J., im Kochen und Hausarbeit erfahren und selbständig, Arbeiten geübt, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

30. Mädchen
vom Lande, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Stenotypistin
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, eine Stenotypistin, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Chauffeur od. Treckerführer
22 Jahre alt, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Schmiedegelle
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, ein Schmiedegelle, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Mädchen
21 J., b. Lande, bis jetzt immer in Stellung, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Bäckergehilfe
21 Jahre, Kochkenntnissen, in Stellung, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Mädchen
jung, ehelich, erfahren im Haushalt und in der Küche, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Junges
Mädchen, 17 Jahre, mit etwas Kochkenntnissen, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Gut
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, ein Gut, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Blüthner, Bestheim, Grotrian-Steinweg, Ibach Steinweg u. Sons-Pfägel und Pianos
Allenverwertung:
B. Döll
Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Zu vermieten
Herrlichste Wohnung
5 Zimmer, boden-, Parkett, Balkon, Veranda, Eigenen- und Ziergarten, 1. u. 4. Stock, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Garagen
2 Garagen
1. u. 4. Stock, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Stenotypistin
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, eine Stenotypistin, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Chauffeur od. Treckerführer
22 Jahre alt, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Schmiedegelle
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, ein Schmiedegelle, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Mädchen
21 J., b. Lande, bis jetzt immer in Stellung, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Bäckergehilfe
21 Jahre, Kochkenntnissen, in Stellung, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Mädchen
jung, ehelich, erfahren im Haushalt und in der Küche, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Junges
Mädchen, 17 Jahre, mit etwas Kochkenntnissen, ledig, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Gut
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, ein Gut, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Vertrauensstellung
Suche für meinen Sohn, welcher in der Schule lernt, eine Vertrauensstellung, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Blüthner, Bestheim, Grotrian-Steinweg, Ibach Steinweg u. Sons-Pfägel und Pianos
Allenverwertung:
B. Döll
Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Bauverein für Kleinwohnungen
a. G. m. b. H.
Halle a. S., Dittenbergstr. 7a
Wir haben zu vermieten vom 1. März 1936 an an Hülbecker Tannenbergr. 1. u. 2. Stock m. Küche u. Balk. u. 4qm Wohnfl. in gutem Zustand zum Monats Mietpreis v. RM. 33.00 Näheres in unserer Geschäftsstelle.

Gonnige
5-Zimmer-Wohnung
3-4-Schlafplätze, ruhige Familie, sofort zu vermieten. Offerte an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Garage
Schimmelstr. 14, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Möbliertes
Zimmer, auch 1. Stock, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Wohnungskirde
3-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. zum 1. u. 4. Stock, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

3-Zimmer-Wohnung
Halle, bestmöglicher Zustand, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Universitätsring 14
Wohnung 1. St. 6 Zimmer, Möbliert, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Umzüge
Kaufmannstr. 3, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

3-Zimmer-Wohnung
Halle, bestmöglicher Zustand, 10.000, u. Bild an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Leeres
schönes Zimmer mit Badensubana an ruhige ältere Dame zu vermieten. Offerte an: Dr. Kurt Eicher, Markt 16, nab. d. Hirshpoltheke.

Wann Ihre Inventur
reibungslos klappt soll-mit Hilfe von rechenstark ausgestatteten Geschäftsbüchern, Ordner, Formularbögen usw. statt Preisverhandlung und -fortschritt!

Friedr. Möller
Halle (Saale)
Leipziger Straße 29
Fernruf 22102, 22616

Wann Ihre Inventur
reibungslos klappt soll-mit Hilfe von rechenstark ausgestatteten Geschäftsbüchern, Ordner, Formularbögen usw. statt Preisverhandlung und -fortschritt!

Friedr. Möller
Halle (Saale)
Leipziger Straße 29
Fernruf 22102, 22616

Wann Ihre Inventur
reibungslos klappt soll-mit Hilfe von rechenstark ausgestatteten Geschäftsbüchern, Ordner, Formularbögen usw. statt Preisverhandlung und -fortschritt!

Friedr. Möller
Halle (Saale)
Leipziger Straße 29
Fernruf 22102, 22616

Wann Ihre Inventur
reibungslos klappt soll-mit Hilfe von rechenstark ausgestatteten Geschäftsbüchern, Ordner, Formularbögen usw. statt Preisverhandlung und -fortschritt!

Friedr. Möller
Halle (Saale)
Leipziger Straße 29
Fernruf 22102, 22616

Wann Ihre Inventur
reibungslos klappt soll-mit Hilfe von rechenstark ausgestatteten Geschäftsbüchern, Ordner, Formularbögen usw. statt Preisverhandlung und -fortschritt!

Friedr. Möller
Halle (Saale)
Leipziger Straße 29
Fernruf 22102, 22616

Wann Ihre Inventur
reibungslos klappt soll-mit Hilfe von rechenstark ausgestatteten Geschäftsbüchern, Ordner, Formularbögen usw. statt Preisverhandlung und -fortschritt!

Friedr. Möller
Halle (Saale)
Leipziger Straße 29
Fernruf 22102, 22616

Wann Ihre Inventur
reibungslos klappt soll-mit Hilfe von rechenstark ausgestatteten Geschäftsbüchern, Ordner, Formularbögen usw. statt Preisverhandlung und -fortschritt!

Friedr. Möller
Halle (Saale)
Leipziger Straße 29
Fernruf 22102, 22616

Wann Ihre Inventur
reibungslos klappt soll-mit Hilfe von rechenstark ausgestatteten Geschäftsbüchern, Ordner, Formularbögen usw. statt Preisverhandlung und -fortschritt!

Friedr. Möller
Halle (Saale)
Leipziger Straße 29
Fernruf 22102, 22616

Wann Ihre Inventur
reibungslos klappt soll-mit Hilfe von rechenstark ausgestatteten Geschäftsbüchern, Ordner, Formularbögen usw. statt Preisverhandlung und -fortschritt!

Friedr. Möller
Halle (Saale)
Leipziger Straße 29
Fernruf 22102, 22616

Wann Ihre Inventur
reibungslos klappt soll-mit Hilfe von rechenstark ausgestatteten Geschäftsbüchern, Ordner, Formularbögen usw. statt Preisverhandlung und -fortschritt!

Friedr. Möller
Halle (Saale)
Leipziger Straße 29
Fernruf 22102, 22616

Wann Ihre Inventur
reibungslos klappt soll-mit Hilfe von rechenstark ausgestatteten Geschäftsbüchern, Ordner, Formularbögen usw. statt Preisverhandlung und -fortschritt!

Friedr. Möller
Halle (Saale)
Leipziger Straße 29
Fernruf 22102, 22616

Am frühen Morgen des heutigen Tages nahm Gott der Herr meinen innigstgeliebten Mann und treuen Lebenskameraden, den Direktor

Paul Blüthgen

nach längerem Leiden zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Margarete Blüthgen, geb. Blichmann

Halle a. S., den 25. Januar 1936.
Reilstraße 86.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Dienstag, dem 28. Januar, 15 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend absehen zu wollen. Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietät“, M. Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Inventur-Verkauf
bei
Ernst Hädicke
Gr. Steinstraße 26
i. Strumpf-, Woll-
waren, Unter-
zeugen, Herren-
Artikel, Damen-
Wieder. — Der
Weg lohnt sich.

Ringe
für Herren
1830 Gold 300 (Gold)
7500 Gold 900 (Gold)
Billige Preise.
Größe 18 bis 20.
Schindler
Kl. Ulrichstr. 35

Brauchen Sie Geld?
Ich kaufe
Gold, Silber, Platin
vom Geschmelzter
Alfred Koch, Juwelier
Kl. Ulrichstraße 18 a.

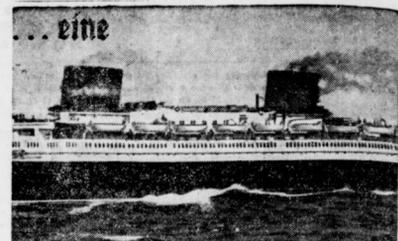
Blähung?
dann hilft unser
Blähungs-
Kräuterpulver
Dose 1.00
Reformhaus
Gesundheitsquell
am Stadthaus

Phrenologie
Gesundheitsberatung
siehe a. B.
Seydewitzstr. 25, I.
Rabe Friedrichsplatz
Sprechzeit 9—19.30

Uhr?
Dann
bei
Kurt Weiß
Gr. Ulrichstr. 55
gg. W. F. Wollmer

Wo? Schirm
reparieren? Bei
Franz Rieckel
Schirm-Fabrik
Kleinschmieden 8
Kling. Gr. Steinstraße

Tischuhren
Ständchen vom
Uhrmacher
Schindler
sind gut u. schön
gehen zu-
verlässig.
Schindler
das große
Uhrgeschäft in
der Kleinen
Ulrichstraße 95.



Lloydreise bietet mehr als man sich träumen läßt

Mittelmeerfahrten

mit Lloyd-Dampfer „General von Stubben“ • Preise ab RM 185.—
18.2.-10.3. • 12.3.-4.4. • 6.4.-26.4. • 29.4.-20.5. • 22.5.-10.6.

Amerika- und Florida-fahrten

ab ca. RM 572.— bzw. ab RM 932.— einschließlich Landreisen

Volkstüml. Osterfahrt nach Madeira

mit Lloyd-Dampfer „Stuttgart“ vom 31.3. bis 14.4. ab RM 190.—

SOMMERFAHRTEN NACH DEM NORDEN

Polar- u. Nordkapfahrten, Ostsee- sowie Schottland-Norwegenfahrten, „Rund um England“-Fahrt

SOMMERFAHRTEN NACH DEM SÜDEN

• Madeira- und Mittelmeer-Fahrten •

Auskunft und Prospekte durch die Bezirksvertreter und

Noorddeutscher Lloyd Bremen

Halle: Lloydreisebüro Müller, Leipziger Straße 20.

Inventur-Verkauf
In guten Schuh
bequemer Gang
und den kaufst du
bei Schuh-Hosang!

Entzückende Lack-
spangen- und Lack-
bindschuhe . . . RM. **3.95**
ferner eine Reihe
guter Einzelpaare
ab RM. **2.95**

Kinderschuhe, Hausschuhe, Ueberschuhe
zu billigen Preisen.

Schuh- Hosang

Gelststraße 9, Ecke Fleischerstr.
Deutsches Geschäft.

200 Kinderwagen
Kastenwagen 42,-, 45,-, 47,50 usw.
Faltwagen 26,-, 28,50 31,- usw.
Peddligrohwagen
38,50 63,- 67,- usw.

Ober 100 Wochenendwagen
o. Riemlen 10,50 12,- 13,50 usw.
m. Riemlen 15,80 16,50 18,50 usw.
Peddligrohwagen
25,50 27,- 30,- usw.

Die Verdeckausstattung meiner
Kinderwagenverdecke sind aner-
kannt schön und geschmack-
voll. Unverbindlich bitte ich
jeden Interessenten um Besich-
tigung der ständig neu ein-
treffend. Frühjahrsmodelle 1936

Korb-Lühr

unfere Leipziger Straße
(Ecke Kleine Märkerstraße)

Im Inventurverkauf!

Das Wäsche-
special-
geschäft
an der
Märker-
kirche

Tischwäsche / Bettbezüge
Damas und bestickt /
Schlafdecken / Schürzen
Stoppdecken / Kleiderstoffe

F.A. Otto

Wegen Geschäftsabgabe und Umbau

im Inventur-Verkauf nur
Qualitätswaren ganz
besonders stark herabgesetzt

f. C. Siebert
Leipziger Straße 9

Jedem Ausfühler sein Eigenheim!

Wird Ihnen viel zu werden ist und zwar
pfeilschnell. In für Sie kommen lang-
bar fast, erfahren Sie sofort durch die

Eigenheimschau in
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 43

**Montag wieder
Hühner 20**
klein gehackt
1/2 Pfund nur

Kalbs-Schnitzel 1 Pfd. 120 Pf.
A.R.-Suppenwürze 1 Pfd. 90 Pf.

Erdnuß-Öl 1 Pfund 72 Pf.
Molkerei-Butter 1 Stück 74 Pf.

A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren.

Die „Kleine“
hat Format und Verbindungen,
daraus wird sie auch von allen
Getränkstüßigen besonders ge-
schätzt. Versuchen Sie ebenfalls Obi-
Glas mit einer „kleinen“ Getränk-
angabe in der „Sonne-Zeitung“.
Sie werden über die weiten An-
gebote erstarrt sein.

Bei Rheuma Licht, Reifen usw. d. Alpenkater. **Harnsäure-Tee**
Nachweislich erfolgreich. — Fabrik I. — Alle in Verkauf
Apoth. C. Krüger Medw., Halle (S.), Königsr. 24/25.

Bildererwerbungen
Photographia-Schilder
Eisenbahn - Miniaturen
H. Graichen, Buchdruck.

Stickerin
für weiß u. bunt
empfehle ich. An-
gebote um. 2,747
an die Geschäftsf.
dieser Zeitung.

Flechte
Hämorrhoiden, Ekzeme, Ausschlag,
offene Beine, beseitigt in kurzer Zeit
A. Blankenburg
Halle (Saale) Gr. Steinstr. 20
(Keine Spritzen. Keine Medizin)
Bei Nichterfolg Geld zurück

Erfolg kolossal!
wenn man bei
Mineralgetränk d.
„Sonne-Zeitung“
benutzt, weil
babe Kulfane
und Zerkerteil!

Im
Inventurverkauf
vom 27. Januar bis 8. Februar 1936
kaufen Sie besonders günstig

Gardinstoffe
Vorhangstoffe
Möbelstoffe
Tischdecken
Teppiche

MARTICK
Inhaber Richard Ziemer
Halle (Saale), am Alten Markt

GROßER Inventur- VERKAUF!

Eine außergewöhnliche Kaufgelegenheit

für alle zugelassenen Waren, insbesondere
Stopp- u. Daunendecken, Divandecken, Wandbehängen, Schlaf-
u. Wolldecken, Kunstseide, Spannstoffe, Damastbettbezüge

Bettenhaus Bruno Paris

Kl. Ulrichstr. 2
bis Domplatz 9
3 Min. vom Markt

In **Damenhandtaschen**
selten günstige Gelegenheit

zum **Inventur-Verkauf**
Preise ganz bedeutend herabgesetzt — große Auswahl
Max Fischer Große Steinstraße 12
Spezialgeschäft feiner Lederwaren und Reiseartikel

Wie stark ist Japans Flotte?

Die Japaner haben, seitdem in Washington 1922 und in London 1930 England und Amerika das fest zwischen den drei größten Seemächten bestehende Stärkerhältnis durchge-
setzt haben, jede Möglichkeit ausgeschöpft, um wenigstens an Güte der Schiffe das zu erreichen, was ihnen an Zahl durch die genannten Verträge bisher abging. Nach-
heute Überfahrt zeigt die Schiffahrt der Flotten, wie sie sich den Bestimmungen von Washington und London zur Zeit vollrechtlich binden und sind. Der Seemachtstand hat sich Frankreich und Italien mit aufgenommen:

Seemacht	England	Amerika	Japan	Frankr.	Italien
Schiffzahl	175	175	175	175	175
Schiffstärke	525 000	525 000	315 000	175 000	175 000
Zugkraft	135 000	135 000	81 000	60 000	60 000
Schwerer Kreuzer	145 000	180 000	108 000	unbest.	unbest.
Leichter Kreuzer	192 000	143 000	109 500	unbest.	unbest.
U-Boote	150 000	150 000	105 500	unbest.	unbest.
Flotte	32 700	32 700	32 700	unbest.	unbest.

Nun ist das Alter der Schiffe in den genannten Verträgen ebenfalls festgelegt worden. Es beträgt für Schlachtschiffe 20 Jahre, für Kreuzer und Zerstörer 12 bis 20 Jahre, für U-Boote 13 Jahre. Danach unterscheidet man bei der Bewertung einer Flotte zwischen „neuen“ und „liberaleren“ Schiffen. Da Japan die Bestimmungen von Washington und London am wenigsten hat, England und Amerika dies bis vor ganz kurzer Zeit aber nicht getan haben, hat sich folgender Zustand herausgebildet:

An „neuen“ über 15-jährigen, d. h. Schiffen mit Geschützen über 155 Zentimeter belief England 15, Amerika 15, Japan 12. An „liberaleren“ Kreuzern, d. h. Schiffen, die ein kleineres Kaliber haben, besitzt England 22, Amerika 10 und Japan 15. Nach dieser ist das Verhältnis bei den Zerstörern. Hier haben die Amerikaner nur acht „neue“, denen 51 britische und 57 japanische (1) gegenüberstehen. Bei den U-Booten liegt es ähnlich, denn Japan hat 50 neuere, England 37 und Amerika 47.

In modernem Schiffsmaterial ist also abgesehen von den Schlachtschiffen, Japan zur Zeit den Amerikanern und bis zu einem gewissen Grade auch den Engländern überlegen. Durch die neuen englischen und amerikanischen Vorprogramme wird dieser einseitigen Vorrede Zustand, denn die Amerikaner wollten ja gerade durch die Verträge die Japaner klein halten, in weiten Zügen allerdings eine wesentliche Veränderung erfahren. Es ist nur zu natürlich, daß bei dieser Sachlage Amerika und England, als die neben Russland, zumeist am Fernen Osten interessierten Mächte sich gerade jetzt sehr intensiv mit der Kampfkraft der japanischen Flotte befaßen. So kommt u. a. der langjährige Herausgeber der englischen „Jane's Maritime Ships“, Doktor Parles, in einer kürzlich im „Scientific America“ erschienenen Studie zu einer außerordentlich hohen Einschätzung der japanischen Schiffe.

Im Vergleich zu den ebenfalls großen englischen und amerikanischen Schiffen fehlen in ihnen mehr Geschützwerte enthalten. Das kommt daher, weil an sie nicht der gleiche Maßstab mit Bezug auf Unterbringung und Wohnlichkeit gelegt werde wie an die Schiffe der anderen Nationen. Für die Größe des Durchschnittsjapaners genüge schon ein 6 Fuß hohes Deck vollkommen, obwohl der Lebensstandard dadurch leide. Dadurch kann der Freibord niedriger gehalten

Von Konteradmiral a. D. Brüninghaus

und der Schiffkörper für den Unterbau der Panzerwerke, für Maschinen, und Decksräume sowie für Torpedoräume besser ausgenutzt werden.

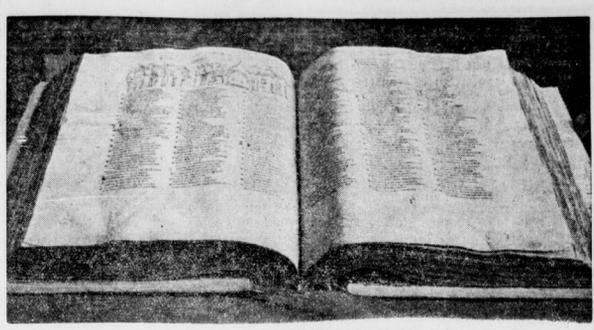
In diesen Ausführungen liegt sicherlich viel Wahres. Der erwähnte Umstand aber allein rechtfertigt noch nicht die sehr unterschiedliche Auffassung des Herrn Parles, daß die Japaner die wertvollste Flotte aller Nationen besitzen. Man faßt den Gedanken nicht ganz von der Hand weisen, daß hier die zur Zeit in London tagende Dispositionen und mit ihr zusammenhängenden Fragen den Verlaßer, wenn auch vielleicht nur im Unterbewußtsein, beeinflusst haben. Das ist um so wahrscheinlicher, als er gerade den neuesten Kreuzer der Japaner, die „Mogami“-Klasse in den höchsten Tönen lobt, während er in einer anderen, unmaßstäblich gleichwertig erst-nennen Veröffentlichung über die „Mogami“ folgendes sagt:

„Die „Mogami“ hat bei den Verhältnissen sehr schlecht abgeköhnt. Durch die hohe Geschwindigkeit und das Vorhandensein der 15,5-Zentimeter-Geschütze lieten die Decksräume von Zerstörern und schließlich wurde das Schiff koste als Werkstoff anzuheben. Es ist das erste, große, geschickte Schiff und die Japaner haben in dieser Sache keine glückliche Hand.“

Das reimt sich nicht zusammen. Das geschweifte Schiffkörper an sich durchaus ebenso dicht halten und ebenso widerstandsfähig wie die normal gebauten sein können, beweist unsere Deutschlandflotte, deren erster Zerstörer, der 1500 Tonnen größer als die „Mogami“ ist, schon vor den japanischen Schiffen nach dem Schweißverfahren gebaut wurde. Es wird sich also wohl bei der „Mogami“ um eine leuchtende Kinderkrankheit handeln, die die Japaner sicher bald beheben werden oder schon behoben haben. Im übrigen sind die neuesten Kreuzer der Japaner, zu denen die „Mogami“ gehört, in der Tat antihelion sehr gute Schiffe. Bei einem Displacement von 8500 Tonnen sind sie mit fünfzehn 15,5-Zentimeter-Geschützen in fünf Drillingstürmen und vier schweren Kalas bewaffnet, haben 12 Torpedorohre und führen drei Flugzeuge mit sich. Ihre Geschwindigkeit beträgt 33 Seemeilen (60-Stunden-Kilometer).

Es scheint sicher zu sein, daß die japanischen neuen Kreuzer bei einem Vergleich mit den etwa ebenso großen und gleichwertigen Schiffen der Engländer und Amerikaner aufstehend am abblenden.

Es sei in diesem Zusammenhang an die sehr offensivsten Darlegungen eines bekannten amerikanischen Publizisten, Max Pratt in den Veröffentlichungen des „Naval Institute“ erinnert, in denen er zwar meint, daß die amerikanische Flotte etwas härter als die japanische, daß aber die amerikanische Flotte leider nicht, wie die japanische, aus einem Guss sei. Die japanischen Zerstörer und U-Boote hält Pratt für besser als die amerikanischen. Da die Verträge Bestimmungen des „Naval Institute“ einen zum mindesten offiziellen Charakter haben, kann man auch bei der Studie von Pratt den Argwohn nicht ganz los werden, daß mit Rücksicht auf die Beziehungen in London eine möglichst hohe Einschätzung der japanischen Flotte aus politisch-faktischen Gründen zur Zeit nur erwünscht ist. Dem sei wie ihm wolle. Die Japaner haben jedenfalls, im Rahmen der für sie bestehenden völkerrechtlichen Bindungen alles getan, um ihre Flotte auf einen möglichst hohen Stand zu bringen.



Die Reichschronik Heinrichs von München. Der deutsche Gesandte in Wien, v. Papen, überbrachte dem Führer und Reichskanzler die aus dem St. Kremsmünster in Oberösterreich angekauft berühmte Handschrift des 14. Jahrhunderts von Heinrich von München. Es ist eine Reichschronik der Weltgeschichte von der Schöpfung bis in die Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern mit höchst wertvollen und einzigartigen Handzeichnungen. Den Erwerb der kostbaren Handschrift hat der Führer durch einen wesentlichen Beitrag möglich gemacht. Das Kulturdokument wurde der Bayerischen Staatsbibliothek übergeben. Dieses Bild zeigt eine aufgeschlagene Seite des Werkes. (Presse-Illustrationen Hoffmann-M.)

Offizier werden!

Offizier werden! Seinen Mannen durch Kampf zum Siege voranzuführen! Welchem redlich denkenden Jungen könnte nicht bei dem Zukunftsziel das Herz höher schlagen? Aber der Weg zu diesem Ziel ist heil. Viele fühlen sich berufen, aber nicht alle sind aus-
erwählt. Offizier sein, heißt Erzieher und Führer sein. Die Nation vertraut dem Offizier ihr höchstes Gut, ihr wertvollste Jugend an. Der Offizier ist es, welcher ihrer Dienstzeit zu ganzen Männern, staatsbewußten Volksgenossen und weisungsfähigen Soldaten heranreifen lassen. Der Offizier soll in der Stunde, da es um das Vaterland geht, über die nächsten geht, mit fähigem Kopf die schwerwiegendsten Entscheidungen treffen und seine Untergebenen, wenn der Tod sie umwirft, durch sein Beispiel zu den höchsten Taten fortziehen.

Es wird solche Aufgaben nur dann lösen können, wenn er selber eine geschlossene, in sich ruhende Persönlichkeit ist, der Soldatenum im Blut liegt und die zeitweilige Gemütsbleich, ihr militärisches Können und Wissen fortzuentwickeln und zu bereichern. Offizier sein, heißt die Kraft in sich zu haben, das eigene „Ich“ aus dem Bewußtsein zu verdrängen und sich dem Ansehen zu unterwerfen. Die Nation räumt dem Offizier eine bevorzugte Stellung im Staatsgefüge ein. Sie verlangt aber auch, daß er das eigene „Ich“ völlig in den Hintergrund stellt und lediglich seiner Pflicht, seinem Dienst, dem Wohle seiner Untergebenen lebt. Der Offizier werden will, nur weil er glaubt, sich im Glanze der Achselknoten zu können, bleibe von vornherein fern.

Im nationalsozialistischen Staate trägt der Offizier die Verantwortung, jeder Soldat den Feldmarschall im Tornier, aber gerade das Dritte Reich braucht für seine Wehrmacht Führer, die bei einem ausgeprägten Charak-

ter und einem abgeklärten, leistungsfähigen und widerstandsfähigen Körper schon in jungen Jahren die Befähigung zur geistigen Arbeit im Hinblick auf ein hohes Ziel bewiesen haben. Er nimmt daher bevorzugt junge Leute als Fahnenjunker in Aussicht, die das Volksgenossen einer Volkswacht erworben haben. Nur in Ausnahmefällen werden Soldaten, die es nicht befehlen, aber durch ihre Leistungen und ihre Charaktereigenschaften aus der Masse ihrer Kameraden hervorragen, nach einjähriger Dienstzeit zur Fahnenjunkerlaufbahn zugelassen.

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März läuft die Zeit, in der sich die leibigen Unterprimaner, die am 1. April 1937 in das Heer als Fahnenjunker einziehen wollen, bei einem Truppendeputat, Kapitän, Abteilungsleiter melden müssen. Das Merkblatt „Der Offiziersnachwuchs des Heeres“, das sie von jedem Truppendeputat, jeder Wehrerbau-
behörde oder vom Reichsdisziplinärminister selber anfordern können, gibt ihnen die nötigen Hinweise wie sie zu verfahren, welche Vorbereitungen sie zu erfüllen und welche Papiere sie vorzulegen haben. Sie werden nach eigener Zeit zunächst zu einer vorläufigen Vorstellung, traktieren Untersuchung und körperlichen Leistungsprüfung an ihrem Truppendeputat und später zu einer reinsozialistischen Prüfung bei einer Prüfstelle der Wehrmacht einberufen. Werden sie als Fahnenjunker angenommen, so haben sie nach Bestätigung der Wehrprüfung am Ende des Jahres 1936 vom 1. Januar bis 31. März ihrer Arbeitsdienstpflicht zu genügen. Der Verbleib der Fahnenjunker umschließt die Auszubildung in der Front, auf der Kriegsschule und in Sonderlehretränken der einzelnen Wehrabteilungen. Nach einer zweijährigen Dienstzeit kann mit der Beförderung zum Offizier rechnen.

Das Kleinpferd im Kriegsdienst

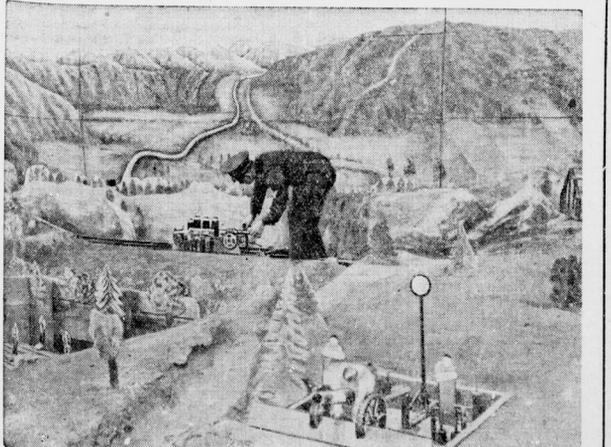
Auch das Pferd hatte in der Vorkriegszeit sein Militärmaß. Man ging ziemlich tief bis 147 Meter Stockmaß, mit ihm beramter und war oft erkannt, was so eine brave off-
preußische Husarenkavallerie mit Reiter, Sattel und Gepäd schleppen konnte. Aber selber war man noch holzer, wenn man auf einem stattlicheren Streitroß saß, das seinen Kopf hoch über die große Menge trug.

Im Kriege hat man sich umgewandelt. Stolz und Schönheit hatten im Granatenhaag nicht viel zu bestellen, und die großen Pferde waren befehliger. Aber auch ihnen mußten ein Haar die im Frieden von jedem Soldaten mit Verachtung angesehenen murrigen, klammigen und polnischen Kleinpferde, die Kunter, die Banke-Pferde des Weltkrieges, den Platz freilich. Ist, wennsam, unermüdlich loten sie vor dem Waffentore des Geleitroßes. Sie kranken, wenn sie leistungsfähig sein sollten, viel Futter, pakteten im Eten und Säugetieren in feinen Bauernstall und waren in voller Kriegsbemalung schwer zu bestellern. Die vorkriegsmaß, kurzbeinigen Pferde waren befehliger. Aber auch ihnen mußten ein Haar die im Frieden von jedem Soldaten mit Verachtung angesehenen murrigen, klammigen und polnischen Kleinpferde, die Kunter, die Banke-Pferde des Weltkrieges, den Platz freilich. Ist, wennsam, unermüdlich loten sie vor dem Waffentore des Geleitroßes. Sie kranken, wenn sie leistungsfähig sein sollten, viel Futter, pakteten im Eten und Säugetieren in feinen Bauernstall und waren in voller Kriegsbemalung schwer zu bestellern.

der Gebirgstruppen, wieder verschwunden. Es sind wieder die Militärs der Vorkriegszeit, die in Deutschland sonar noch um einige Zentimeter höher geworden sind, in Wirklichkeit getreten. Aber aus dem englischen Exere hörte man kürzlich, daß man die aller-
kleinsten Pferde, die Dartmoor-Ponys, als Munitionsträger für die nordische Linie heranziehen will. Manget an ihnen ist in England nicht. Sie sind leicht im Gelände zu verbergen und zu tarnen, sind weniger störrisch als Maultier und sind bei Motormärschen ihrer Truppe volle Schwerfälligkeit auf Kastenwagen zu verfrachten. Sie tragen auf den in England fast noch unerschlossenen Packfüßeln mit Bevölkerung und zwei Oberarten ebensowohl Munition wie ein Maultier. Man hofft, mit ihrer Hilfe die Infanterie völlig unabhängig zu machen, d. h. sie nicht ihren Besatzungen in ein Gelände (Wald-, Baum-, Trichter-) verfrachten zu können, in das ihnen Fahrzeuge, gleichviel ob überbehaftet oder motorisiert, nicht folgen können.

Siamesische Reiterung braucht ihre Kriegsschiffe.

Die Regierung hat dem Kaiserbund mitgeteilt, daß es die in Italien in Bau befindlichen Kriegsschiffe, 9 Torpedoboote von 430 bis 470 Tonnen und 2 Minenleger von je 1000 Tonnen dringend braucht, und daher ihren Auftrag nicht zurückziehen kann, um so weniger, als schon Ankaufsummen in Höhe von 20 bis 30 Proz. angekauft worden wären. Seiteneil hatten die italienischen Werften selbst die japanischen im Preis unterboten.



Schießstand am laufenden Band. In der kurzen Zeit von sechs Wochen ist in mühevoller Tag- und Nacharbeit im Exerzierhaus der Vorbildlich der verschiedenen, beweglichen Ziele, Kraftwagen, Geschütze, marschierende Truppen usw. werden nicht, wie bisher, an einem Drahtseil bewegt, sondern durch ein lautes und Befehrsort. Der Schütz hat nicht nur die beholdenen Ziele umzuschießen, sondern sie auch durch einen weiteren Schuß anzuzünden. Der Schießstand wurde am Freitagvormittag besichtigt (Scherl-Bilderdienst-M.)

Mütterchen Gold gewinnt in der Lotterie

Kurzgeschichte von Hans Wildarbe.

Das alte Mütterchen. Mathilde Gold gehörte zu den eignerartigen Kindern des Bankhausbesitzers...

Seit vielen Jahren regelmäßig einmal in jedem Monat, der den Namen der Frau hat, sah sie ein Briefchen...

„Gießer Herr, können Sie mir nicht sagen, ob mein Los gezogen ist?“

„Nein, Frau Gold, diesmal nicht!“

Die Wammsen ließen dann gewöhnlich die Arbeit für einen Augenblick in die Hand nehmen...

„Das Sennarinoschen lauter aufpassen auf den kleinen Vetter...“

„Guten Tag! Gießer Herr, können Sie mir nicht sagen, ob mein Los gezogen wurde?“

„Noch immer nicht, Mütterchen Gold!“

„Ja, wissen Sie, ihr Los kann nämlich niemals gezogen werden.“

„So ist es möglich geworden?“

„Sehen Sie mein Herr, was sollen wir da machen? Warum sollen wir unbillig sein...“

kommte ihm menschlichen Leben, die wir im ersten Augenblick nicht verstehen, die uns vielleicht unendlich erheben!“

„Aber der Fremde hatte wiederum die Rede des Schalterbeamten ganz überhört...“

„Der Beamte nahm das Geld in Empfangen, aber während er die Notiz mit dem Finger schrieb, war der fremde Herr schon fort.“

Da blickte das alte Mütterchen dem Beamten nach.

Fliehende Wolken, Segler der Lüfte

Von den Geheimnissen der Wetterkunde / Nicht jeder Himmelstrache ist gefährlich Was bringen die Schützenwolken?

Sehen wir einen wolkenlosen Himmel über uns blauen, so sind wir meist zu der Erwartung berechtigt, auf weiteres schönes Wetter rechnen zu können...

Der Wind und der Seemann, der Flieger und der Meteorologe, sie alle messen den Wolken eine große Bedeutung zu.

„Nun lassen denn alle Herren...“

„Nun“ fragte der Herr verwundert.

„Nun, ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Nun, ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

erft mit grohen Augen an. Es war wohl ihr stärkster Augenblick, ihr tiefstes Erlebnis.

„Frau Mathilde Gold, der Professor gehört Ihnen, zweifeln Sie, Sie haben gewonnen!“

„Diesmal blieben alle Leute euf.“

„Und kam nie wieder...“

Rätsel-Ecke Kreuzworträtsel

Grid for crossword puzzle with numbers 1-24.

Bedeutung der einzelnen Wörter: a) von links nach rechts: 1. abenteuerlich, 2. 1. Baumstamm, 3. männlich, 4. reitender Soldat, 5. Nebenfluß der Drau, 6. Note, 7. Buchstabe.

Magisches Dreieck

Magical triangle with letters a, b, c, e, l, l, m, n, n, o, o, o, r, r, s, s, t, u, u, u, v.

Quadrat-Quadraträtsel

Grid for square puzzle with numbers 1-24.

Nachstehende Buchstaben: 5a, 3c, 1d, 5e, 2f, 1g, 8h, 6i, 1l, 3m, 2n, 2o, 1p, 6r, 8i, 4j, 2k sind in die Lücken einzusetzen, das sich in den waagerechten Reihen Wörter folgender Bedeutung ergeben:

Dr. Gerhard Marinius aufzubrechen und ziehen aus einem Kasten: „Das ist der Schiller laschte.“

„Der Herr Staatsanwalt läßt bitten.“

„Der Staatsanwalt“

„Der Staatsanwalt“

„Der Staatsanwalt“

„Der Staatsanwalt“

„Der Staatsanwalt“

„Ich habe es meinem Kollegen...“

„Nun, ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Nun, ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Nun, ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Nun, ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Nun, ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Nun, ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Nun, ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Nun, ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Nun, ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Nun, ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Nun, ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Nun, ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

„Nun, ich weiß nicht, was Sie mir sagen wollen.“

festen aufnehmen. Also fahren wir fort, Epaminondas...“

„Nun also, in diesem Augenblick...“

Als Hans Albers nach k. o. geschlagen wurde

Kintopp von gestern und Lachen von heute / Die Großmama der Micky-Maus / 'Perlen von Dunne-mals'

Kennen Sie eigentlich Hans Albers?
Das für eine Frage, werden Sie sagen, lächerlich, Hans Albers nicht kennen, den Sieger, den „Draufgänger“, den „Hoppla, jetzt kommt' ich“!
Soja. Aber wollen Sie einmal sehen, wie der „Draufgänger“ wiederrecht geprügelt und dann seinen nachgefolgten Sonntagsgang ausdauerspektakulär freischwebend an einem Gabel der Drahtseilbahn aufgehängt wird? — Oder Henny Porten ...
Sie hat so einen launigen Blick!
Soja, launig. Nennen Sie das immer so, wenn sich eine „Stille blonde Frau“ auf einmal mit einem Mann einen furchterlichen Kampf liefert, in dem es drunter und drüber geht, und Zelig und Revolver eine bedrohliche Rolle spielen? — Oder Willy Forst ...
Das für ein dramatischer Mensch!
Der aber wird mit den Augen trocken und ein junges Mädchen aus anfänglicher Soule antizipiert erschrecken kann! Übrigens, haben Sie Mag Hübner, denn Sie als Komiker hoch zu schätzen, schon einmal als fustigen Biederich und Hirtentanten gesehen?

Nein! Oder doch? Vor Jahren, sagen Sie, das muß schon Jahre her sein? Stimmt. In es auch. Ja, das war noch beim flümmigen Film. Und ihre früheren Liebhaber von Anna Müller-Einke ist es nicht, werber und Ullrich, über die Via de Butti und Alfa Romeo bis zu Nähe von Nagg sind auch einmal alle besessen. Nein, die Männer sind nicht vergessen! „Gony“ Weid nicht und Harry Weidie mit dem Perensniedererlächen, Bruno Köstner und Hermann Pisch, Zecari und Steinrid und Ziegelmann und wie sie alle heißen nicht, und Paul Wegener erscheint als „Student von Prag“.
Aber wo ...
Schon erraten. Das Urfino, der „Kintopp von dunne-mals“ hat sich im C. E. S. G. a. u. b. u. r. g. hässlich niedergelassen, es erwartet Sie ein Helden-Monster-Gesichtprogramm: Ferdinand Althoff's Filmarchiv: „Perlen von Dunne-mals“.
Sie brauchen nur hinzugehen.

Als du selber noch so komisch angesetzt warst wie die, über die du heute so herzlich und ehrlich lachen kannst. Und vielleicht hast du das, was dir heute so lustig vorkommt, einmal sogar recht ernsthaft betrauert, und wovon du damals gelacht hast, lachst du heute, daß du gelacht hast.
Ach, das Urfino kennen ja nur noch die Älteren unter uns richtig, vor anderen wissen nur noch darum und sind dankbar, wenn man es wieder einmal beschwört. Wenn zu den alten Mitstreifen auf der Filmleinwand eine einsame Seele am Klavier (Seria G e n n e) die dramatische Unterhaltung in die Tasten schlägt und eine pathetische Männerstimme (Friedrich W a r t i n) mehr drastisch als immer lässlich die Handlung erklärt ...
Kintopp von dunne-mals ...
*
Und Ferdinand Althoff's Motteffische birgt manch noch unersessene Schätze. Das ist eine historische Wodenshan von 1896 bis zum Ausbruch des Krieges mit so wertvollen

Maßnahmen wie denen von Erbschen von Weffina (1908), wo über 100.000 Menschen den Tod fanden, und da sind handförmige Mitstreifen, die heute noch — denkt man (ableitend von der Frage nach ihrer künstlerischen Bedeutung) einmal an die verurteilte Mütterwahnung — zur Bemunderung hinführen.
Und die Komiker „von dunne-mals“ sind wieder auferstanden. Fröhlich, Quäl, wie sie alle heißen! Und natürlich — Max Vindner! Stimmung, goldrichtige Stimmung! Handförmiger Kintopp! Und sogar eine Großmama von der Micky-Maus tritt auf.
Dann kann man alle seine alten Filmstichele wieder einmal sehen oder seine neuen in alten Rollen, und dann kommen — die Dramen, „Hunde als Schmutzler“, „Mignon oder die Liebe der schönen Zigaretten zu Wilhelm Meister“, „Schatteneiten des Guckhans“, „Horo und die Kaiserin Ekstasia“.
Nur moralisierende Patrone können da noch ernst bleiben. Dem fröhlichen Betrieb noch waren getieren Feine da. Fred M. Franke.

Filmpremiere vor Soldaten

Wehrmachtsfilm und „Der höhere Befehl“ im Ufa-Theater

Der Standort Halle hatte für Freitag nachmittag zu einer „Kameradentag“ der Wehrmacht ins Ufa-Theater an der Danziger Freiheit geladen. In dem überfüllten Saal dominierte so das Feldgrau der Wehrmacht, die in der ersten Reihe der Ehrentribüne und Kommandeur der Wehrmacht, Generalleutnant Sachs, mit den leitenden Offizieren der holländischen Garnison in der Mittelloggen Platz genommen. Man sah ferner den Wehrmachtskommandeur, Oberleutnant v. Düring, neben dem gefassten Offizierskorps, Landesstellenleiter Lindenberg, Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen. Dann erhellte das Licht. Es folgten, fittlich von Leutnant Hübner geleitet, Schlußsatz und Söbennut des Münchener Vertreters — der Wehrmachtsführer.

Abends konzentriert fortgeführt. Er ist auf eine spannende Episode des napoleonischen Zeitalters aufgebaut. Preußen ist in den Händen der Franzosen. Frankreich unterdrückt alle Regungen der Freiheit. England führt unter den Klammern der Kontinentalblockade. Ein preussischer Mittmeister (Karl Ludwig Diehl) wird als Stabkommandant von Berleberg in den tragischen Konflikt zwischen politischem Freiheitsdurst und dem harten Befehl des Abwehrministeriums gepannt. Ein englischer Gelehrter, der wichtige Geheimnachrichten nach Berlin bringen soll, von denen das Ullingen der antinapoleonischen Koalition abhängt, gerät in die Hände des französischen Abwehr- und Spionagedienstes, der sich einer verführerisch schönen Frau (El Danover) und eines schützigen Anwaltens (Krieger Wäber) bedient. Der Mittmeister entscheidet sich für die eigene Faust und den höheren Befehl des nationalen Gewissens. Die Rettung des englischen Gelehrten gelang unter abenteuerlichen Umständen wider bitteren Kleinmut und die gesamte feindliche Front der Erfüllungswolke seiner Zeit. Aber der Soldat muß seinen Abschied nehmen. Ein liebes, treues Bürgermädchen (Susi Zinsenseller), das selbst in der höchsten Gefahr nicht von ihm läßt, bewahrt ihn entgegen. Die Soldaten der Berleberger Schwadron haben eifrig zu ihrem bedrängten Mittmeister. So gibt es genügend Raum, das soldatische Herz in Schwünge zu verleben.

Ein sauber gearbeiteter Film voll besser Gelinnung, der die Präzision, Anspitzigkeit und künstlerischer besonders wertvoll“ erhalten hat.

Es ist nicht leicht, auf das Klappentext zu kommen, was in das Gesamtwerk des Reichsparteitag mit seiner hochgepannten und feistvollen Atmosphäre unmittelbar hineingehört. Die Wirkung hängt dann ausschließlich vom Auge des Annahmemeisters ab. Dieses Auge besitzt Veni Hübner, die eine optische Diktatorin ist. Was die beste journalistische Reportage in der Schwarzweiß-Dimension des Gedruckten zu erreichen vermag, setzt ihrer dichterischen Gestaltungskraft hinter dem Schreibtisch. Im Mittelpunkt des Filmes steht der Führer mit seinen Münchberger Worten an die neue deutsche Wehrmacht. Man gebe ihn — lese und höre. Das Herz schlägt einem hinauf bis in den Hals.
Nach dieser Zeituna hatte es der Diehl-Danover-Film, „Der höhere Befehl“ nicht ganz leicht, obwohl er die soldatische Linie des

Abends konzentriert fortgeführt. Er ist auf eine spannende Episode des napoleonischen Zeitalters aufgebaut. Preußen ist in den Händen der Franzosen. Frankreich unterdrückt alle Regungen der Freiheit. England führt unter den Klammern der Kontinentalblockade. Ein preussischer Mittmeister (Karl Ludwig Diehl) wird als Stabkommandant von Berleberg in den tragischen Konflikt zwischen politischem Freiheitsdurst und dem harten Befehl des Abwehrministeriums gepannt. Ein englischer Gelehrter, der wichtige Geheimnachrichten nach Berlin bringen soll, von denen das Ullingen der antinapoleonischen Koalition abhängt, gerät in die Hände des französischen Abwehr- und Spionagedienstes, der sich einer verführerisch schönen Frau (El Danover) und eines schützigen Anwaltens (Krieger Wäber) bedient. Der Mittmeister entscheidet sich für die eigene Faust und den höheren Befehl des nationalen Gewissens. Die Rettung des englischen Gelehrten gelang unter abenteuerlichen Umständen wider bitteren Kleinmut und die gesamte feindliche Front der Erfüllungswolke seiner Zeit. Aber der Soldat muß seinen Abschied nehmen. Ein liebes, treues Bürgermädchen (Susi Zinsenseller), das selbst in der höchsten Gefahr nicht von ihm läßt, bewahrt ihn entgegen. Die Soldaten der Berleberger Schwadron haben eifrig zu ihrem bedrängten Mittmeister. So gibt es genügend Raum, das soldatische Herz in Schwünge zu verleben.

Ein sauber gearbeiteter Film voll besser Gelinnung, der die Präzision, Anspitzigkeit und künstlerischer besonders wertvoll“ erhalten hat.

Zwei amerikanische Filme

„Das letzte Fort“ am Riebedplatz / „Oberarzt Dr. Monel“ in der Ullrichstr.

Es gibt heute einen „Vergelt“-Geist. Er gegenwert in der Filmwelt und kann, daß man einen einmaligen Wurz getraut wiederholen solle. Mit kleinen Abwandlungen natürlich.
Man sollte diesen Geist in die Nacht schlagen, indem man ihn die Kamera an den Kopf wirft. Oder man sollte ihn in die Hellambrörs zurückweisen, in denen sein fleisches Gewand entwand und jeder an irgendeinem Zipfel soldatische Film an einem

„Zwei letzten Vergelt“ achtempelt wurde.
Auch das „Letzte Fort“ hat diesen Stempel erhalten. Aber wir nehmen die Herausforderung zum Vergleich nicht an. Weil hier nichts zu vergleichen ist. Weil hier ein in seinem ersten Teil sehr lauterer, stellenweise äußerst packender Film auf einen einen Rißten haben kann und erst ins Finten kommt, als eine hochblende Krankenschwester und somit die Liebe in Erscheinung tritt.

„Das letzte Fort“ am Riebedplatz / „Oberarzt Dr. Monel“ in der Ullrichstr.

Grammophon und Kinetograph sind auf dem Jahrmarkt großgeordnet. Man hat sie einmal ebenförmig belacht wie besaunt. Aber sie wudigen so schnell aus den Kinderhänden heraus, daß die Lacher sich verflüchtigen.
Nicht man heute einen alten Film, möchte man ihn „soo einen Wert“ umhängen. Dabei hat die Kinetographie eben erst ihre vierzigjährige Wehlein gefeiert. Es ist etwas Märchenhaftes um den Fortschritt.
Auch die Althoff's sind im bunten Zirkel der Welt großgeordnet. Kritiken, Artikel, Besuche, verwannt mit allem, was in der Geschichte der Kritik einen Namen hat. Und erst die letzte Generation brach mit dem Jutastischen und wandte sich den „Kritiken im Karton“ zu — dem Urfino. So ist Ferdinand Althoff, einer der Pioniere des deutschen Films, die mit Wagen und Zeit von Ort zu Ort zogen und überall ihre bunten Kinetographen aufbauten. Mit musikalischer Unterhaltung und dem unvermeidlichen, längt ausgeschriebenen „Requitar“ und „Fimertäter“.
*
Kino von dunne-mals ...
Ferdinand Althoff jun. hat es wieder auf die Weite gebracht. Und nicht — zur Sommerzeit — mit seinem Wagen aus von Stadt zu Stadt, um im großen Wanderzelt den „alten Kintopp“ Hügaredt wieder aufstellen zu lassen. Im Winter aber zieht er mit seinem Filmarchiv von Stadttheater zu Stadttheater und verwannt mit einem Anberbschlag das anprüdelsvolle Tonfilm-Publikum von heute in ein höchst veranlagt mitgebendes Kintopp-Publikum von gestern.
Er macht das nicht mit dem Väterlich-machen. Fronte über alte und bemoeste Filme ist so billig. Er packt viel richtiger jeden einzelnen bei der Erinnerung das hat du doch auch schon mal gesehen! Damals,

Das Inventar von Dr. ...
bei
Inventurverkauf
vom 27. Januar bis 8. Februar 1936 — Wer ihn kennt, versäumt ihn nicht!

In unserem
Inventur-Verkauf

bringen wir wie immer nur unsere guten und bewährten Qualitäten zum Verkauf. Die Preise sind außergewöhnlich niedrig, die Auswahl sehr groß. In allen Abteilungen bieten wir besondere Vorteile. Nützen Sie die Gelegenheit!

Kleider- u. Seidenstoffe
Baumwollwaren
Leib- und Bettwäsche
Schürzen
Stopp-, Reise- und Schlafdecken
Wollwaren
Strickkleider — Strickwesten
Trikotagen — Strümpfe — Handschuhe
Herrnartikel
Oberhemden — Krawatten — Socken
Handarbeiten mit allen Zutaten

W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10 Gegründet 1769

WF
W

INVENTUR VERKAUF

ab Montag, dem 27. Januar 1936.
Bitte prüfen Sie einmal unsere Preise.
Jedes Stück ein Gelegenheitskauf!

Bouclé-Teppiche Strapazier-Ware ca. 160x230 cm 15.00 ca. 190x285 cm 23.50 ca. 240x340 cm 34.50	Wollvelour-Teppiche Perser-Muster ca. 160x230 cm 32.00 ca. 200x300 cm 54.00 ca. 250x350 cm 79.00
Haargarn-Teppiche Reines Haargarn ca. 160x230 cm 21.00 ca. 190x285 cm 29.00	Wollplüsch-Teppiche Bewährte Qualität ca. 170x240 cm 35.00 ca. 200x300 cm 49.50
Brücken Haargarn ca. 90x165 cm 8.25 Wollmyrna ca. 90x130 cm 11.75 Wollmyrna ca. 90x180 cm 15.30	Läufer Jute-Läufer, 66 cm breit, per Meter . . . 1.20 Cocos - Läufer, 65 cm breit, per Meter 1.85 Haargarn-Läufer, 65 cm breit, per Meter 1.75

Sonderangebot
Ein Posten Serie I II III
waschbare Voriagen 60x120 **2.50 3.75 5.00**

Ks. Tischdecken 140 cm rund . . . 6.30	Couchstoffe Handwebart ca. 130 cm breit . . . per Meter 4.00
Plüschtschlecke Persermuster 150x175 cm . . . 12.00	Schwedenstoffe Indanthren ca. 120 cm br. p. m. 1.00
Divandeecken handgew., Wolle 20.00	Woll, Indanthren buntfarbig, ca. 125 cm breit . . . per Meter 1.40

Arnold & Troitzsch
HALLE (SAALE), GROSSE ULRICHSTRASSE NR. 1

Lest die „Saale-Zeitung“!

Geld
Ist zwar nicht auf der Straße oder oft in der sogenannten Humpelfammer. Da haben sich im Laufe der Jahre allertags Geld angehäuft, die nur für die feinen Diers mehr haben. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ können Sie aber leicht in Geld gemacht werden und ein paar Mark sind in der heutigen Zeit viellos schon eine ansehnliche Auffrischung bei Ihren Geldkassette. Dabei kostet eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ nur Pfennige.

Stempel-Pfautsch
nur Gr. Nikolaistr. 6, 1
(Nähe Markt beim Losen)

Bleyle
Kleider, Anzüge, Pullover, Westen, Hosen usw.
Verkaufsstelle bei
H. Schnee Nachfolger
Große Steinstraße 65

Wer will im Frühjahr ein Fahrrad kaufen??
Heute schreiben wir Ihnen einen Vorschlag, der Ihnen schon gefallen wird!
E. u. P. Stricker, Fahrradfabrik
Bredow-Beiefeld 280

Verchromen - Vernickeln
Verzinnen, Erneuern von Metallwaren
Vernon Haasendier
Metallwarenfabrik
alle S. Barthelstraße
Gegr. 1839 Fernruf 21196

WINTERKUR - WINTERSPORT
Schierke
AM BROCKEN
DER HEILKLIMATISCHE KURORT U. WINTERSPORTPLATZ

BRUNO
Freitag
Halle.S.
Inventur Verkauf
Sehr billig!
vom 27. Jan. bis 8. Februar

Not abwenden durch Pfundspenden



Eine gute Drucksache
ist der beste Repräsentant des Unternehmens

Verlangen Sie bei Bedarf unseren Kostenschlag bzw. Vertreterbesuch

OTTO HENDEL DRUCKEREI HALLE (SAALE)
Gr. Brauhausstraße 16/17
Fernruf: Semm.-Nr. 27431

Inventur Verkauf

2⁸⁵ Größe 25-26
Schwarzer Kinderspangenschuh
Größe 18-19 1.85 Größe 20-22 2.85
Größe 23-24 3.45

3⁸⁵ Größe 36-40
Ghillieschuh mit Gummisohle
in Schwarz u. Braun Größe 33-36 2.45
Größe 37-39 2.85 Größe 31-35 3.45

4⁸⁵
Damen - Osen-Loch-Hochschuh

5⁸⁵
Damen - Spangenschuh, Braun
Chevreau

8⁹⁰
Herren-Hochschuh, Hochwertige
Modelle in echt Boxkalt und
besten Rohmaterial

Tack
Der gute Schuh für Alle
Deutsches Unternehmen

Halle, Leipziger Straße 11
auch in Aschersleben, Bernburg, Dessau, Köthen,
Nordhausen, Wittenberg (Bezirk Halle)

Beginn 27. Januar 1936

Anzeigen
in der „Saale-Zeitung“
schaffen Umsatz



Greifen Sie zu!

Das sind unsere Preise im

INVENTUR VERKAUF

VOM 27. JANUAR BIS 8. FEBRUAR 1936

Seidenstoffe

Krepp-Marokko ein vielseitig verwendbares Kunstseidengewebe in großer Farbauswahl, 95 cm breit RM.	0.98
Matt-Flamisol die modisch bevorzugte Stoffart für elegante Blusen und Kleider in hellen und dunklen Farben, 95 cm breit RM.	1.25
Vistra-Flamenga besonders hochwertige Gebrauchsqualität in vielen Farben, 95 cm breit RM.	1.35
Kleider-Schotten helle und dunkle, glatte und angeraute, auf guter Grundware RM.	0.78 0.58
Waschsamte unsere bewährten, Horfeste Körperqualitäten, hell und dunkel gemustert RM.	0.98 0.68
Edel-Afghalaine ein strapazierfähiger Kleiderstoff in modernen Farben, 95 cm breit RM.	1.75
Rock- und Mantelstoffe 140 cm breit, nur gute Qualitäten in modernen Bindungen stark herabgesetzt	

Wollstoffe

Hemden-Barchent gut geraute Qualitäten, hellgründig mit farbigen Streifen RM.	0.68 0.48 0.39
Pyjama-Flanelle ganz moderne Streifen und Blumenmuster in vielen hübschen Farben RM.	0.78 0.58 0.48
Betttücher gut aufgearbeitete Ware, ganz besonders billig RM.	0.98
Schürzenstoffe solide Hausmacherware, in vielen neuen Streifen, 116 cm breit RM.	1.10 0.88 0.78
Kaffeedecke vollgebleicht, mit farbigen Karomustern, durchgewebt, 120/160 cm RM.	2.25
Künstlerdecken viele hübsche neue Blumen und Fantasiemuster auf guter Grundware, 130/160 RM.	3.45 2.45

Gardinen

Landhausgardinen sehr hübsch gemustert, etwa 70 cm breit RM.	0.65 0.48 0.38
Schwedenstreifen schöne Indiantrenfarben mit geschmackvollen Streifen, etwa 120 cm breit RM. etwa 80 cm breit RM.	1.08 0.88 0.68 0.78 0.65 0.40
Halbstores vom Stoff mit Einsatz u. Franse RM.	1.48 0.98 0.68
Dekorationsstoffe Kunst-Jacquard, schattig, für Übergardinen, etwa 120 cm breit RM.	2.95 1.18 0.88
Künstler-Gardinen Deutscher Tüll in hübschen Zeichnungen, 3teilig RM.	6.95 3.95 1.90

Damen-Modellierung

Sport-Mantel aus engl. gem. Stoffen, mit Rückengurt und Steppfutter RM.	9.50
Frauen-Mäntel aus Bouclé und Velour, mit modernen Pelzkragen, auf Steppfutter RM.	19.75 12.75
Tanzkleid aus Matreppe, in vielen modernen Lichtfarben, jugendlich verarbeitet RM.	7.90
Nachmittagskleid aus gutem Flamenga, mit Bubikragen und aparter Schleifen-Garnitur RM.	12.75
Krimmerjacke besonders gute Qualitäten, ganz auf Steppfutter, in verschiedenen Farben RM.	8.50
Bluse aus Crepe-Satin, in hübschen Pastellfarben, mit Jabot und Köschchen-Garnitur RM.	3.75
Rock aus engl. gem. Stoffen, mit abgestepter Falte und Knopfgarnitur RM.	2.50
Kinder-Mantel aus Noppenstoff, Hängerform mit eingelegten Falten, Größe 45 RM. Jede weitere Größe RM. 0.50 mehr	3.75
Kinder-Kleid aus hübschen karierten Stoffen, mit Bubikragen und Knopfgarnitur RM. Jede weitere Größe RM. 0.50 mehr	2.80
Mädchen-Pullover reine Wolle, mit Kragen und Knöpfen verziert, in schönen Farben, Größe 2 RM. Jede weitere Größe RM. 0.25 mehr	1.95
Damen-Pullover reine Wolle, mit Hoher Schlietengarnitur, Größe 42-48 RM.	2.45
Damen-Strickkleid reine Wolle, kleidsame Form, reich mit Biesen verarbeitet in modern. Farb., Gr. 42-46 RM.	11.90
Flotte Sporthüte in modernen Formen und Farben, zum Teil mit Federgesteck garniert RM.	2.45 1.95 1.45
Moderne Aufschlaghüte in besten Filzqualitäten, mit fecher Bändergarnitur RM.	3.50 2.95 1.95
Damen-Kappen u. Häkelhüte neue Farben, flotte Formen, besonders preiswert RM.	1.15 0.78 0.38
Damen-Strümpfe künstliche Matseide, in verschiedenen modischen Farben. II. Wahl RM.	1.28 0.84 0.58
Damen-Strümpfe künstl. Wäscheide, plattiert, m. klein. Schönheitslehl., schwarz u. farbig RM.	1.28 0.78
Herren-Socken Baumwolle mit Kunstseide, bunt gemustert, außergewöhnlich billig RM.	0.78 0.48 0.34
Damen-Handschuhe Trikot oder Kunstseide angeraut, Schlingform RM.	1.30 0.98 0.48

Damen-Modellierung

Kinder-Schlüpfer aus gestreiftem angerautem Trikot, Größe 30, RM.	0.40 0.28
Damen-Schlüpfer reine Wolle gestrickt, Gr. 42 RM.	2.95 2.45
Charmeuse-Unterkleider leimnackige dichte Qualitäten in 5 Pastellfarben RM. Schlüpfer dazu passend RM.	1.98 1.65 1.35 0.88
Damen-Nachthemd aus einfarb. Makobatist mit bunt. Besatz u. Schleife RM.	2.45 1.95
Korseletten aus schön gemustertem Damast in rosa und tee mit 4 Strumpfhaltern RM. aus kräftigen Dreil RM.	2.25 1.98 1.65

Reifen

Jumperschürzen aus gut. Waschstoffen mit bunt. Besatz RM.	1.25 0.98 0.78
Zierschürzen mit Volant, hüb. bunt. Farb. u. Must. RM.	1.85 1.35 0.98
Kleider-Schürzen aus solidem echtfarbigem Zeif, wirklich billig RM.	1.68

Londonerwaren

Mitteldecke aus farbigem Haustuch, mit neuen Zeichnungen Gr. 60/60 RM. 0.48 Gr. 80/80 RM. 0.78	
Überhandtücher sehr hübsch mit Blenden oder Spitzen garniert und vorgezeichnet RM.	0.98

Modewaren

Kleiderkragen für runden und spitzen Ausschnitt, ganz aparte Formen, aus versch. Stoffen RM.	0.96 0.60 0.25
Damen- und Herrenhals schon u. gestrickt, viel Farb u. Must. RM.	1.45 0.95 0.25
Kleidergürtel Wildleder-Imitation in versch. Farben, mit neuzeitlichen Schließen RM.	0.75 0.46 0.28

Leinen-Modellierung

Oberhemden neue Streifen- und Karomuster, in weiß und farbig RM.	4.75 2.95 1.95
Sporthemden mit lestem Kragen, in vielen hübschen hellen und dunklen Mustern RM.	3.75 3.25 1.95
Herren-Taghemden aus vollgebleichtem, ungewöhnlich billig RM.	1.95
Einsatzhemden Mako-Trikot, mit hübschen Einsätzen, Gr. 4 RM.	1.80 1.45
Normal-Unterhosen solide, wollegemachte Qualitäten, Gr. 4 RM.	1.45 0.98
Binder geschmackvolle Streifen-, Schotten- und Fantasie-muster, in ganz großer Auswahl RM.	0.95 0.38 0.25

Biermann & Semrau



Erster Rundgang durch die heute eröffnete „Grüne Woche“

Von unserem Sonderberichterstatter.

Das Dorf schaut nach Berlin hinein! In Meie Stadt, der man, zum Unterschied zu anderen Großstädten, den Vorwurf besonders ausgeprägter Landfremdheit macht. Dabei hebt die Zeitung der „Grünen Woche“ sogar hervor, diese Ausstellung werde sich vornehmlich gar nicht an den Bauern, sondern an die Städter. Nicht nur an den Berliner, versteht sich, sondern an den deutschen hässlichen Menschen. Das hier „Grünen Woche“ seit 11 Jahren gerade in Berlin stattfinden und nicht im Meie „mehderrn“ — wie etwa die allfommerliche großen Reichsährfrands-Ausstellungen (1936 in Frankfurt a. M.) — ist hauptsächlich in den großartigen, für jeden Zweck verwendbaren Ausstellungsgebäuden am Kaiserdamm begründet. Denn für solche Veranstaltungen im Winter sind ja hässliche und heizbare Hallen unentbehrlich.

Die „Grüne Woche“ dieses Jahres, die heute eröffnet wird, findet schon in der in nur 68 Bautagen fast fertig gewordenen, 4100 qm großen neuen Halle statt, dem Erlebnis für die abgebrannte. Mit den anderen Hallen durch einen Tunnel unter der Mahrenallee verbunden, unterzieht sie sich von den anderen durch die noch schlichtere, wichtigere Vorkonstruktion und die ausgebreiteten Flächen. Sie wirkt dadurch besonders bei Nacht noch großzügiger. Im Inneren macht ein Kuppelbau durch seine harmonische Beleuchtung einen inopianten Eindruck. Wer die Enge auf Ausstellungen in behelfsmäßigen Räumen und die gefährlichen Störungen des Besucherstroms vor den, hier kaum vermeidlichen Engpässen kennen und fürchten gelernt hat, der ist auf der „Grünen Woche“ verblüfft über die Weiträumigkeit und diesmal bewußt herbeigeführte lockere Gestaltung der Darstellungen. Man rechnet ja auch mit einem noch nie dagewesenen Besucherstrom. War die Besucherzahl 1936 nur 60 000, auf 200 000 und im vergangenen Jahr auf 331 000 gestiegen, so waren diesmal schon am Tage vor der Eröffnung 100 000 Besucher! Für Zweitägige bringen einen Teil der Gäste von auswärts heran.



Geert-Bild

Auf unserem Bilde sieht man das Abwiegen eines Geweises, das auf der Jagdausstellung der „Grünen Woche“ gezeigt wird.

Die Ausgestaltung der Räume ist bewußt einfach und mit großer Viennführung gehalten und gemacht mit ihren hellgrauen, dunklen nachgebildeten Flächen, Wänden und Hohlflächen — besonders gewollt der Bauer und der Soldat in der Ehrenhalle — an archaische Tempel. In der Eingangshalle und Ehrenhalle ist durch die Verbindung mit herkömmlichen Monumentalgemälden — in der Mitte „Bauer und Arbeiter“ — eine großartige Wirkung hervorgerufen worden. Was allerdings die anderen Räume betrifft, so wird uns die Ausstellungsleitung, die ja beim Presseempfang unterstrichen hat, daß sie noch um die endgültige Form dieser Veranstaltung rine, eine Kritik nicht vertragen. Im richtigen Bestreben, eine furchige „Worternunft“ zu vermeiden, hat sie den ersten Charakter der ersten Halle unter immerwährender Anwendung des stumpfen Grau bis zur letzten Durchsicht, nur ab und zu durch Farbtöne und Zierflächen in der Jagdausstellung in u n g gemindert. Für die Wohnräume sind aber doch nun einmal Feld und Wald, Bauernhof und Holzschlag, Küchlein und Klein hübsche und buntebewegte Dinge. Und gerade der erst-mahnende Charakter der Ausstellung, mit dem diese auf Bauern wie Städter gleich machen zu wollen irrtümlich sind geradezu auf dem ersten Gegenstand recht vorher, farbiger Flächen oder — warum denn nicht? — bunter Stilleffekte.

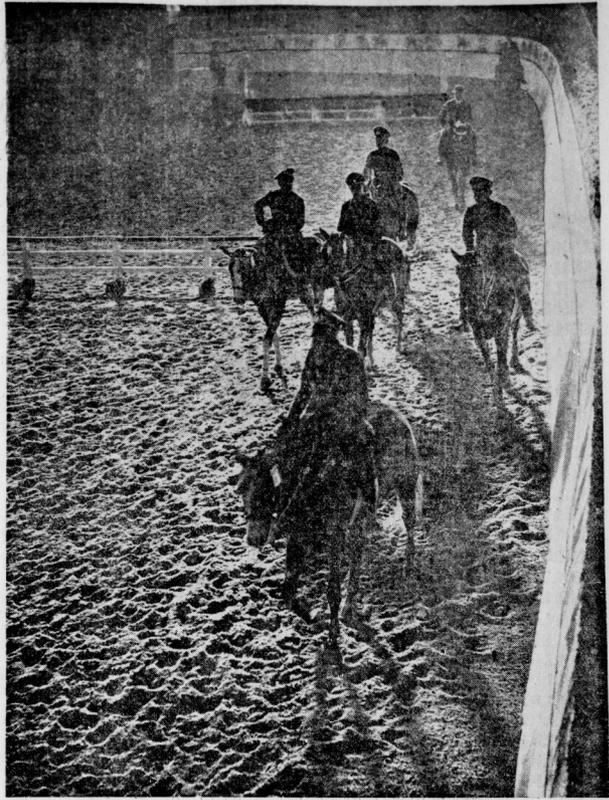
Die „Deutsche Jägerstaffel“, die offenbar für ihre Abteilung eine gewisse Selbstständigkeit im gegebenen Rahmen besaß, hat ein hier mögliches Gegengewicht meisterhaft angewandt. Im Vordergrund dieser Abteilung mußte natürlich die Auslegung von Geweihen stehen. 7000 an der Zahl. Zumal hiermit ein mögliche Sonderweg verbunden

war. Mit grünen und roten Wärfen ist der „richtige und falsche Abschluß“ bezeichnet, entsprechend den nun auch geistlich untermauertem Richtlinien für jährlische und zehnjährige vorrichtliche Dinge. Da aber nun diese Masse von Gehörnen und Geweihen auf den Nichtfachmann ermüdend wirkt, so hat man zwischenhinein eine ganz grohrige Ausstellung der besten Jagdbilder aus älterer und der Jetztzeit geordnet. Eine treffliche Lösung!

Die Zeitung hat aber noch mit einer weiteren und größeren Schwierigkeit zu ringen. Schon im vergangenen Jahre beginnend, strebt sie danach, mittels dieser „Grünen Woche“ unser ganzes Ausstellungsweien auf eine andere, neue Grundlage zu stellen. Ausstellungen sollen es nämlich sein, nicht „Messen“! „Verfrischen“ brauchen wir auf vielen Gebieten von Staatsleben, Kultur und Wirtschaft; weder überladene und oft nur dem Fachmann verständliche „Messen“, nicht „Werkstätten“ noch „Jahrmärkte“, wenn sie auch durch künstliche Ausstattung verdrängt sind. Der Reichsährfrand und dessen Ausstellungsleitung erläuterten den Pressevertretern ausdrücklich die großen Seminaffe dieses ihres Bestrebens. Sind doch nunmehr aus den „Grünen Wochen“ — und das gleiche gilt für die „Jagdausstellung“ — selbst die bäuerlichen Berufsstandsfragen ausgeschaltet worden. Vielmehr hat man in den Vordergrund ein einziges Problem gestellt: die Erzeugungsschlacht! Leiden, Erzeugern wie Verbrauchern, soll nicht nur die Notwendigkeit und Bedeutung der Erzeugungsschlacht — plattlich sichtbar gemacht unter dem Sog: „Ein freies Deutschland nur durch Wehrfreiheit und Nahrungsfreiheit!“ — vor Augen geführt werden, sondern auch ihre Zartit und ihr bis heriger, offen zugehender, noch unzureichender Verlauf. In diesem Zweck werden nun dem Besucher, unter parlamentarischer Verwendung von Schrift und Zahl, eine Reihe bildlicher und plastischer Darstellungen vorgeführt, die jeder sofort versteht und deren Sinn ihm im Gedächtnis bleibt. Durch Verformung und Ergründung wurden in einem Jahre 1,5 Milliarden Deutchen frei! — „Die Vorratswirtschaft das Kennbild der Marktorbnung!“ — „Der feste Preis schützt Erzeuger und Verbraucher!“ — „Die Kennzeichnung dient dem Verbraucher!“ — das sind die Hauptthesen, die nun durch alle Räume hindurch in immer neuen Melodien variiert werden.

Erst ist es der Arbeitsdienst, der das Thema aufnimmt — entzündend seine Dramen von täglichen Verbötern! —, bald die Spezialisten der Getreide- und Viehzucht (selbst der Tierfisch fehlt nicht), dann fällt schließlich der Kontinental „Deutsches Bauerntum“ und „Reichshofes Bauerntum“ ein. In der Abteilung „Politik“ brausen die Töne gegen auf, doch auch das Piano der Kleingärtner geht nicht verloren, die Kleinrentzichter mahnen mit ihrem Federvieh, das eine ganze Halle füllt, obgleich kein Kärm hier folgt (übrigens im Februar noch eine Ausstellung von Rossen). Aber auch die „Reichsjagdausstellung“ schlägt ähnliche eindrucksvolle Töne an. Sie will kein Sammelort für Luxus-Sportmenschen oder behäbige Privatiers sein, wenn sich hier auch zum wirtschaftlichen Grundstein ein Derton von „Kraft durch Freude“ gefüllt.

Mit allen Darstellungsmitteln, Licht und Farbe, Plastik und Gemälde, Landkarten und durch die humoristischen Note wird da „eingekammert“: Deutscher, du mußt begreifen, daß es nun um mehr geht als um Geld und Preis, um Verdienen und Handel. Daß allen Wirtschaftsweisen voran die Landwirtschaft „geheuer“ werden muß (leider auch „beheuer“, wird der Bauer sich lächelnd denken). Daß die Steigerung der Produktion aber nicht nur mengenmäßig vorzunehmen ist, sondern in ein vernünftiges Verhältnis zu den Kosten und der gelamten Schaffenskraft zu bringen ist. Und daß dazu auch der Verbraucher mitwirken, daß auch der Konsum „geheuer“ werden muß! Darüber mußst du nachdenken, danach mußt du dich richten, dafür mußt du Opfer bringen, feist du Bauer oder Städter! Zu lernen gibt es ja auch für



Geert-Bild

In der Arena der Deutschlandhalle sind die Vorprüfungen im Gange

den Bauern genug auf dieser Ausstellung, wenn es ihm auch nicht verrietet ist, hier mit seinen zufälligen Spitzenerzeugnissen zu prunken, wie sonst auf solchen Veranstaltungen.

Beinahe hätten wir vor lauter Begeisterung und Lob einen Schotten verassen, gegen den die Zeitung der „Grünen Woche“ nur unentschieden, wenn auch ausstichvoll, kämpft, und von dem wir eigentlich oben ausgegangen sind. In einer solchen Schott fällt man natürlich gewisse Ereignisse nicht gleich behren, nebst Geräten, Maschinen und vielem mehr. Denn auch der Fachmann will lernen, im einzelnen, in technischer Hinsicht. Wer aber stellt dies aus, sollen nicht der Ausstellungsleitung untragbare Kosten entstehen? — Also das „Neue“?

Wir erinnern uns einer großen Ausstellung in Halle im Herbst 1933: „Deutsch und gut“ hieß sie und „Reichshof“ statt. Auch sie wollte eine Verfrischung sein, wenn sie auch zur Landwirtschaft noch die Industrie und das Handwerk fügte, sich dafür aber mehr auf Mitteldeutschland beschränkte. Damals war tatsächlich dieses Problem gestellt worden: Es gab keinen Verkauf, keine „Firmen“, nicht mal die ausstellenden Verhältnisse durften ihre Namen nennen, obwohl sie alle mit erheblichen Kosten beteiligt waren. Offenbar war dies etwas vorläufig Einmaliges, eine Frühblüte; denn was nachher in Halle an solchen Ausstellungen kam, waren eben doch wieder: „Messen“. Auch die diesjährige „Grüne Woche“ kommt noch nicht darum herum! 350 „Firmen“ sind doch vertreten und bieten in mehreren Hallen ihre

Erzeugnisse an. Sei ihnen ein gutes Geschäft gewünscht! Wenn dabei aber nur nicht wohl unter der Annahme, daß Bauer und Städter schließlich Abnehmer für alles sind — Waren angeboten würden, die wirklich nichts mit dem Zweck der Ausstellung zu tun haben, wie Luxusgegenstände, Parfümerien und sonstige Dinge! Und wenn nicht neun Zehntel der Aussteller nur Berliner Firmen wären! So fehlt in der großen Abteilung Landmaschinen unsere mitteldeutsche Industrie ganz, es hat sich unsere Stichtoffe, Kali- und Zunderindustrie als Einzelsteller nicht beteiligt, und aus Halle hat sich gar nur ein Bundesverband als einziger Aussteller eingebunden.

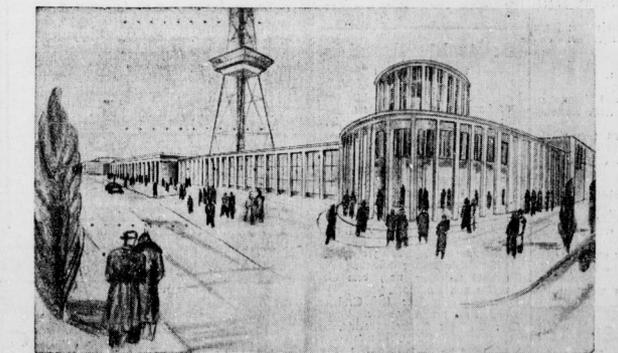
Aber kein Wort mehr darüber, wo doch die Zeitung offen und ehrlich sagt, daß sie mit diesem Problem noch ringt, gegen diesen

Deine Buchspende ist ein Bekenntnis zur Volksgemeinschaft!

Schalten weiterhin und bis zum Sieg kämpfen wird. Denn eine Kampf-Ausstellung ist ja diese „Grüne Woche“ durchweg, soll und wird sie es immer bleiben? Dem Kampf gilt es gegen Hunger und Not, dem Kampf um die Freiheit des Volkes, aber auch dem Kampf gegen Unwissenheit und Unverstand, gegen Schandentum und träge Gemüthsheit, für Fortschritt und Wohlstand. Und nur durch Kampf, durch solchen harten Kampf werden wir den Sieg errinnen!

Schießen in Wannsee

Von Gaujägermeister Ostermann geht uns folgende Nachricht zu: „Gelegentlich der Grünen Woche am 28. Januar, vormittags 9 Uhr, findet in Wannsee das diesjährige Schießen der deutschen Jägerstaffel um den Wanderpreis des Führers statt, wie immer ein Dreikampf auf Knie, Hocke und Bißloch, zu dem jeder Gau zwei Mannschaften zu stellen hat. Die erste Mannschaft der Provinz besteht aus Apel (Wagerr), Großbaue (Eberhütte), Fießner (Schul) und Sabana (er) (Bad Salzelmen) und Weiman (Eberhütte) (Eberhütte). Es ist dies die gleiche Mannschaft, die im Vorjahr den Wanderpreis und den Titel Meistergruppe der deutschen Jägerstaffel errinnen konnte. Die zweite Mannschaft besteht aus Dable (Wernigrode), Weyer (Eberhütte), Euling (Wieritz) und Bechtel (Wannberg) und dem Erlangmann Schwarz (Erfurt).“



Blick auf die ersten beiden neuerbauten Ausstellungshallen am Fakturm, die mit der „Grünen Woche Berlin 1936“ (vom 25. Januar bis 2. Februar) erstmalig in Betrieb genommen worden sind. Zeichnung: Riedel.

Der Paragraph als Freund und Helfer!

Der ausgeborgte Koffer verbrannt:

Neulich bekam das Ehepaar Amann den Besuch des Herrn Wilke gerade als der Koffer des Ausbruchs müde und seiner Frau mit dem Finger auf der Sandtafel die Stute beschrieb. Die Fahrt sollte nach Vermissen führen, und da Wilkes bereits zweimal ihre Sommerferien am Kniegele verbracht hatten, konnte man von ihm gewisse Rufe und Nachfragen hören. Er würde sogar gleich mit, als Amann gekam, eine Bekannte habe sich den Schranköffner ausgeliehen und jetzt, da sie sich plötzlich Urlaub angeeignet bekommen hätten, lösen sie da und verdrängen sich die Köpfe, wie sie die mittelmäßigen Sachen verpackt hätten. Darum brauchen sie sich keine Sorgen machen zu lassen, meinte Wilke, er behalte ein ähnliches Stück; da er selbst nicht vor Derbit an Ausspannen denken könne, wollte er ihnen eben ausbilden. Amanns sagten nicht nein und führten los, nicht ohne von der betretenden Familie außer dem Koffer einige wertvolle Bücher zur

Bestüre in Musikstunden mit auf den Weg bekommen zu haben.

In Verdrägen begaben sie sich auf die Wohnungssuche und fanden nach einigem Hin und Her ein hübsches, anheimelndes Zimmer mit Balkon und prächtigem Gebirgsblick. Da der große Koffer darin nicht unterzubringen war, fortliessen sie die Kleider und Wäsche in bereitestehende Schränke und Kästen und stellten jenen auf dem Zweiger ab.

Nach wenigen Tagen schwallte Hitze an und ein schweres Gewitter auf; der Blitz schlug ein und entzündete den Dachstuhl, und obwohl die Feuerwehr schnell zur Stelle war und weitere Ausbreitung des Feuers verhinderte, blieb der große Koffer ein Opfer der Flammen. Diesen Schaden empfanden Amanns besonders peinlich, weil es sich um ein wertvolles Gut handelte; und wenn sie Wilkes dafür Ersatz leisten, so isten sie es aus freiem Willen. Gelegentlich sah sie dazu nicht verpflichtet. Denn für Zufall, d. h. einen Unfall, der weder auf Fahrlässigkeit noch auf Verfall zurückzuführen ist, braucht man im allgemeinen nicht zu haften. Wilkes hätten feinerlei Entschädigung für den Koffer erzwingen können.

Die Fettflecken der Reiselektüre

Dafür machten sie mit voller Berechtigung Ansprüche geltend, als sie nach der Wiedererlangung der Bücher aus den Händen der Frau Amann umfangreiche Forderungen einbrachten. Während der Rückreise hatten Amanns in der Sandtafel die Hände neben die Unterbrote geklebt. Unter dem Einfluß der Sommerwärme durchdrang das Fett die Umhüllung des Frischbrotbrodens und verunreinigte die Buchdeckungen. Die Frau Amann war nicht ohne Grund freudig: vielmehr liegt ausgebrochenes Brotfleisch vor, für die Wiederherstellung zu leisten ist.

lautete: „Ich lehne jegliche Verantwortung für die von meinen Vätern ins Hotel eingebrachten Gegenstände ab. Epp Huber.“ wirfunglos sei und den Brief nicht enthalte. Darauf fuhr nun Frau Amann und meinte, dem Hotelwirt auf Entschädigung für den verbrannten Koffer vertragen zu können. Sie war jedoch im Irrtum: Der Gastwirt ist nicht erhaltspflichtig, wenn der Verlust, wie in diesem Falle, durch höhere Gewalt — als solche gilt der Blitzschlag — verurteilt wurde.

Der Hausdiener rutschte aus:

Frau Amann meinte nun, man solle sich für den Verlust des Schranköffners am Verdräger Hotelbesitzer danklos halten und bereit sich dabei auf die Bestimmung, was ein Geschäft, der gemeinlichste Mensch, zur Verbeherung aufnimmt (Konten, Pensionen), einem aufgenommenen Gast denjenigen Schaden erleiden muß, den dieser durch Verlust oder Verschädigung einesbrachter Sachen erleidet. Sie war stolz, den Gefeschten so genau zu kennen, obwohl sie nur durch ein einseitiges Zutunmessen des Kenntnis davon erlangt hatte. Sie war nämlich kein einseitiges Mitglied geworden, das dem Hausdiener zuzieh. Dieser hatte den Auftrag, ein Geschäft eines Reisenden in das obere Stockwerk zu tragen. In einem Treppenschritt trat er aus; der Aufnahmerichter wurde abwärts; und der Aufnahmerichter entfiel. Ausserdem stößt ein Unbekannter, der sich das Aufspringen des Schrittes erlaubt, wurde, von den herabfallenden Sachen leicht überhemden. Es kam schließlich zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen dem Gast und dem Wirt, die damit endete, daß dieser sich zur Zahlung von Schadenersatz beugte, weil das betrübliche Motiv die Hauptpflicht des Hoteliers sehr weit fast und ihn auch für dieser Hinsicht verantwortlich macht.

Der gestohlene Mantel:

Übermals wurde die junge Frau an das Bett des Hausdieners, welcher mit dem Gewand der Reisenden die Hotelkette hintergerückt war, erinnert, als sie ein in den Boden später ein Kaffeehaus aufgestellt hatte und beim Begehen entdecken mußte, daß ihr Mantel verschwunden war. Trotz eifriger Suchens war das Kleidungsstück, das sie an den Garderobenschrank aufgehängt hatte, nicht wieder aufzutreiben. Offenbar war er entwendet worden. Alle Tränen waren nutzlos; den Schaden mußte sie allein verschmerzen, weil Schanz, Sneeße, und Kaffeehauswirts (im Gegenfall des Hoteliers) für solche Ereignisse nicht haftbar zu machen sind. Man tut demnach auf wertvolle Mäntel u. dergl. an den Aufbewahrungsstellen abzugeben, sofern solche bestehen.

„Ich lehne jegliche Verantwortung für das Eigentum meiner Gäste ab“

Der Hotelbesitzer hatte zwar den Verlust unternehmen, durch Hinweis auf einen Unfall im Zimmer, wonach er jegliche Haftung für die ein abgedrängten Sachen von sich weisse, und der Klemme zu schlüpfen. Ein vorübergehender Rechtsanwalt, der ebenfalls im Hotel wohnte, machte demgegenüber darauf aufmerksam, daß eine solche Ankündigung für

Der neue Sechssitzer für 100 Mark?

„Dein Wagen ist in der Tat eine reine Freude, elegant in der Form und ein vorzüglicher Verdräger“, rief Guntz Brix begeistert aus, als er ein paar Stunden im Auto seines Freundes Gert Zusa mitgefahren war. In gehobener Stimmung lief die Unterhaltung zwischen den beiden weiter, während sich die Maschine mühelos die Kurven einer ziemlich steilen Straße im Gebirge hinaufschraubte; und als man auf der Höhe angelangt war, meinte der glückliche Besitzer des Sechsisers lächelnd: „Nun, Guntz, wie wär's? Ich verkaufe dir das Ganze für 100 Mark; magst du's nehmen?“ Der Angeredete konnte zu und zunächst redete man nicht weiter über die Angelegenheit.

Drei Tage später riefte Brix dem Zusa wahrhaftig auf die Bude, legte einen Dinerkartenschon auf den Tisch des Gutes, wollte sogar den Wagen gleich mitnehmen und verlangte Auslieferung der Papiere. Anfangs war Zusa vor Staunen sprachlos; als aber Brix noch anzuheben zu werden begann, wies er ihn festerhand die Tür-

und Brix konnte als einzige Folge seines unveränderlichen Auftretens buchen, daß die gute Bekanntschaft mit Zusa in die Brüche ging. Den Wagen hätte er niemals auf Grund des überhabenen Angebotes der anzufragen können. Denn eine nicht ernstlich gemeinte Willenserklärung hat keine bindende Kraft, ist vielmehr nichtig, weil der sie Abgebende nicht ernstlich zu verstehen will. Das Zusa nicht wirklich gelassen sein konnte, den noch verhältnismäßig neuen Sechssitzer, der mehrere tausend Mark gekostet hatte, für einen Dubelei zu verwerfen, zumal sich feinerlei Schaden oder Mangel zeigten, hätte sich eigentlich Brix gleich sagen sollen.

Brix will das Auto durch Drohung erzwingen:

Brix' schlechter Charakter entfiel sich nun vollends. Nachdem ihm der Wurf nach dem Kraftwagen des Zusa mißlungen war, beschloß er, dessen wirtschaftliche Verhältnisse solange, bis er herangebracht hätte, daß jeder wegen abhülliger Zustände eines großen Kunden gegenwärtig in finanzieller Notlage sei und den nächsten Zahlungsabgabetermin seiner Fabrik nicht überleben dürfte, wenn ihm ein von privater Seite abgegebener, unversichtlich verweigert wurde. Auf der Kenntnis dieser Zusammenhänge baute nun Brix seinen bösen Plan auf: Er ging dreißig zu Zusa hin, sagte ihm mit der Schilbrunne, daß er Weisheit wisse, in Angst und Beute an, er habe es in der Hand, Zusa zu verheizen. Zusa machte es gar nicht aus, die Lachade rüchichtslos breitzutreten und, wenn nötig, auch noch einiges aus eigener Phantasie hinzuzufügen. Ein Wirt an den Zarlshausener, dessen Namen er abtrug, aus schon ausgenutzt hatte, meinte, um diese Zwecke ruhig zum Verleihen zu bringen, sofern Zusa solches Unflut vermeiden wolle, müsse er sich bereit erklären, den Wagen für höchstens 800 RM. abzutreten. Zusa, an diesen Worten die Geduld schon längst verloren hatten, versar in dieser Situation den Kopf und unterließ sich den entsprechenden Worten, den der andere bereits vorbereitet mitgebracht hatte. Als der Verdacht jedoch eine Nacht darüber geschlafen und überdies geschäftlich das Schlimme überstanden hatte, wies er sich an den Schriftlich, verlegte dem fahrenden Verdräger Brix gründliche, laute Schreihellen und widerrief seine Verkaufsanfrage wegen des Autos. Im Bürgerlichen Gesetzbuch heißt es nämlich: Wer zur Abgabe einer Willenserklärung durch arglistige Täuschung oder widerrechtlich durch Drohung bestimmt worden ist, kann die Erklärung anfechten.

50 Pfund meint sie, und 50 Zentner schreibt sie:

Frau Res pflegte alljährlich allerlei Obst, sowohl in Form von Säften oder Kompott als auch in Gestalt von Marmelade oder

Was einzufachen, um im Laufe des Winters von diesen Vorräten zehren und ihre Familie jederzeit mit abwechslungsreicher und nahrhafter Kost versehen zu können, ohne auf ausländische Früchte zurückgreifen zu müssen. Am auch in diesem Jahre genügend Material zur Verfügung zu haben, sah sie schon frühzeitig an einen Händler großer Obstplantagen eine Bestellung auf, wobei sie sich lieber groß vertrieb. Ihr Order lautete nämlich nicht auf 50 Pfund Kefel, wie sie sich vorgenommen hatte, sondern begehrte 50 Zentner; ihr war der Irrtum unterlaufen, statt „Pfund“ „Zentner“ zu lagern. Der Verkäufer kam erst dadurch an Licht, daß der Händler den Auftrag befehlige und dabei von 50 Zentnern redete. Fest war noch Zeit für Frau Res, den Irrtum zu beichtigen und damit — wie das Oben ausdrückt — den Kaufvertrag über 50 Zentner anzufekteln. Das hätte sie wohl bei der geringen Zahl von Obst mit einer solchen Quantität anfangen sollen!

Die Einmachgläser vom vorigen Jahre:

Kaum war dieser Fall bereinigt, da entdeckte Frau Res in einem ihrer zugänglichen Zeitengängen ein Vorratsraum eine Anzahl gefüllter Einmachgläser vom vorigen Jahre, die in Vergeßtheit geraten waren. Inzwischen dieses unermarckten Ereignisses brachte man weniger zu konstatieren, und gleich am übernächsten Tage nahm ein weiteres Brieflein seinen Weg zum Defektor, worin die bestellte Menge von 50 auf 25 Pfund herabgesetzt wurde mit der Begründung, sie habe irrtümlicherweise die Bestände für untergeschätzt. Darauf ließ sich allerdings der Adressat nicht ein und brachte es auch nicht; denn hier liegt der Irrtum nicht in der Sache selbst, sondern im Beweggrund; und ein derartiger Irrtum im Beweggrund ist auf die Gültigkeit der Erklärung, also der 50-Pfund-Bestellung, ohne Einfluß.

Der schuldlose Oebster soll den Schaden nicht tragen:

Gleichzeitig beschwerte sich der Obsthändler darüber, daß er im Glauben an die Milderkeit der ursprünglichen Euanitätsangabe über 50 Zentner bereits Schritte zur Beschaffung eingeleitet, Speise und Transportkosten aufgewendet und außerdem erheblichen Nachteil erlitten habe, weil er die zuviel bezogenen 49½ Zentner anderweit, ohne angiltig davon abgeben zu können, der entsand, weil die irrtümlich falsche Bestellung von Frau Res nachträglich mit Grifa angehoben wurde.

Das Gasspargerät auf Probe:

Die Gasspargeräte rufen der jungen Frau Amann jeden Monat ein süßes Verlangen nach, dieses Ausgabeposten zu senken, und ließ sich im anhängigen Nachschaff eine Spareinrichtung vorlegen, die nach der Verbesserung des Verdrägers erheblich anzuheben arbeiten sollte als der bisherige Brenner. Da man solche Apparate lediglich im praktischen Gebrauch auf ihren nützlichen Wert prüfen kann, bedang sich Frau Amann aus, das Gerät eine Woche lang benutzen zu dürfen, damit sie sich auf Grund des Ergebnisses dieser Probezeit entscheiden könne, ob sie die Verdräger endgültig erwerben wolle oder nicht. Der Kaufmann war einverstanden; und so war Gelegenheit gegeben, genau festzustellen, ob das Kochen nun tatsächlich um so viel weniger Verdrägerstoff beanbrachte, wie dem Ding nachgerühmt wurde. Da für Tag blühte die Hausfrau auf den Zähler und als die Woche abgelaufen war, stellte sich nach ihrer Meinung heraus, daß kaum eine Verbesserung erfolgt war. Damit sollte in Frau Amann der Entschluß, das Verdräger, das sich so wenig bewährt zu haben schien, zurückzugeben. Leider fand sie weher am Tage, da die Preis zu Ende ging, noch am folgenden Tag, den Fall zu regeln; und erst die Rechnung des Lieferanten, welche bald darauf ins Haus geschickt wurde, erinnerte die Summe

daran, daß das Gerät noch immer daheim lagerte. Um meingens weiter keine Zeit zu verlieren, ging sie nun sofort zum Installateur, der sich allerdings zu Recht weigerte, den Gegenstand in Empfang zu nehmen: Frau Amann war nämlich in der falschen Auffassung befangen gewesen, sie dürfe auch jetzt noch vom Kaufe zurücktreten, weil sie noch innerhalb der vereinbarten Frist die ausdrückliche Erklärung abgegeben hatte, den Kaufpreis behalten zu wollen. Nach

Spendet Bücher!

dem Gesetzbuch dürfte es dagegen einer solchen Herausforderung gar nicht. Beim Kauf auf Probe hängt der Abbruch von der Billigung des Kaufers durch den Erwerber ab. Unterläßt dieser aber innerhalb der angemachten oder vom Verkäufer an, letzten Zeitpunkte jegliche Rücknahme, so gilt sein Schluß als Annahme. Man muß also rechtzeitige den Wunsch aufzun, sofern einm das fragliche Objekt nicht aufzut und man es zurückgeben möchte.

Hierher sehen -- 100000 -- tausende Sachen müssen raus

Friedrich mit Leipziger Str. 3
Ceulschlagger
 Kommanditgesellschaft
 Deutsche Geschäftsführung. Deutsches Kapital.

ab Montag im INVENTUR-VERKAUF

Inventurverkauf

Dauer des Inventur-Verkaufes
27. Jan. - 8. Febr.

Nur einmal im Jahr - aber gründlich!

Mengenabgabe vorbehalten!!
Verkauf nur solange Vorrat!!

Baumwollwaren

- Pyjama-Flanell** in mod. Streifen-Muster . . . 0.68 0.48 0.39
Pyjama-Flanell gelb-rot in Fantasieform, ca. 80 cm breit . . . Meter 0.78 0.68
Oxford für Wochenendhemden, ca. 80 cm breit, II. Wahl, Meter . . . 0.48
Oxford gute, geraute Ware, ca. 80 cm breit, Meter . . . 0.58
Popeline für Oberhemd, ca. 80 cm breit . . . Meter 0.68
Shi-Flanell warme Qualität, ca. 80 cm breit . . . Meter 0.63
Wäsche-Baist gebüht, ca. 80 cm br., Meter . . . 0.68
Schürzenstoff indianen, hübsche Muster, ca. 110 cm breit . . . Meter 0.98
Tischtücher Damast, halbbare Ware, ca. 130/160 cm . . . Stück 2.48
Crêpe-Druckdecken II. Wahl ca. 80x100, ca. 140x160 oder Verarbeit. . . Stück 0.68 . . . Stück 2.68

Schürzen

- Damen-Gummischürzen** versch. Qual. . . Stück 0.98 0.78 0.58
Damen-Widelschürzen mit Halbbarm, aus schön, bunten Trachtenstoffen . . . Stück 4.45 3.45 2.88
Knaben-Schürzen in verschiedenen Ausführungen, ohne Arm, in vielen Ausführungen . . . Stück 2.88 1.88 1.58
Damen-Widelschürzen mit Halbbarm, aus schön, bunten Trachtenstoffen . . . Stück 4.45 3.45 2.88
Knaben-Schürzen in verschiedenen Ausführungen, ohne Arm, in vielen Ausführungen . . . Stück 2.88 1.88 1.58
Mädchen-Schürzen verschiedene Ausführungen . . . Stück 1.38 0.68 0.48

Hardarbeiten

- Quadratze** vorgez., weiß Handtuch, hübsche Muster . . . Stück 0.10
Kissen vorgez., in vielen netten Stücken . . . Stück 0.78 0.48 0.28
Kaffeewärmer vorgez., in verschieden. Qualitäten . . . Stück 0.88 0.68 0.42
Mittelfedern vorgez., ca. 60x60, weiß, leichte Zeichng. Stück . . . 0.75 0.55 0.45
Gitterfüll-Kissen vorgez., mit bunter Farbvorlage . . . Stück 0.88 0.68 0.42
Küchen-Überhandtücher vorgez., in verschiedenen Ausführungen . . . Stück 1.25 0.98 0.68
Mittelfedern vorgez., ca. 80x80, weiß Handtuch, reizvolle Muster . . . Stück 1.15 0.88 0.78
Korbisid-Decken vorgez., ca. 100x100, weiß, versch. Qualität, Stück . . . 1.98 0.98
Tischdecken vorgez., ca. 130x160, in verschid. . . Stück 2.95 1.98 1.28
Tischdecken vorgez., mit eingewebten, bunten Rand in hübsch. Farben . . . Stück 3.65 2.75 1.95

Kleiderstoffe

- Kleider-Schotten** Tweed und Streifen, viele geschmackvolle Muster . . . Meter 0.58
Baumwoll-Cheviot ca. 80 cm breit, für das praktische Hauskleid . . . Meter 0.58
Visira-Musselin ca. 80 cm breit, das neue Edgewebe in schönen Druckmustern . . . Meter 0.68
Stichelhaar-Melange das bevorzugte Gewebe für das solide Kleid . . . Meter 0.95
Bemberg-Kunstseide ca. 70 cm breit, schöne weiche, l. ode Ware . . . Meter 0.95
Crêpe Marocain Druck, ca. 70 cm breit, für Kleider und Blusen . . . Meter 0.95

- Crêpe Marocain** Kunstseide, ca. 95 cm breit, für Kleider, Blusen u. Futterzwecke . . . Meter 0.95
Matt-Crêpe Kunstseide, ca. 95 cm breit, weiche, hübsche Kleider in schönen Pastellfarben . . . Meter 1.25
Crêpe Flamenga Kunstseide, ca. 95 cm breit, gute Qualität in modernen Farben . . . Meter 1.35
Crêpe Reversible Kunstseide, ca. 95 cm breit, das beliebte Gewebe für Nachmittagskleid . . . Meter 1.45
Schotten Wolle, ca. 70 cm breit, große Auswahl für technische Kleider . . . Meter 1.45
Fleur-Romaine Welle, ca. 95 cm breit, in modernen Farben . . . Meter 1.75

Wirkwaren

- Mädchen-Kleider** Baumwoll-Trikot in rot, blau oder marine . . . Größe 56 cm . . . Stück 0.78
Knaben-Pullover Baumwolle meliert, mit bunten Kragen, innen geräumt, I. Größ., Stück . . . 0.98
Herrn-Sport-Pullover ohne Arm, in hübschen Melangen, mit feinem Kragen, schöne bedeckte Must. . . Stück 2.88 2.38 1.28
Damen-Pullover in verschid. netten Ausführungen, kleidsame Farben . . . Stück 3.75 1.98 1.38
Westen-Pullover für Damen vorn zum Knöpfen, in verschiedenen Ausführungen . . . Stück 5.90 5.45 4.75

Herrnartikel

- Herrn-Seibsbinder** große Auswahl, in schönen Mustern . . . Stück . . . 0.78 0.58 0.28
Herrn-Seibsbinder Seide, unsere hübsche br. Form . . . Stück . . . 1.68 1.18 0.98
Herrn-Sporthemden mit feinem Kragen, schöne bedeckte Must. . . Stück 2.75 2.45 2.25
Herrn-Oberhemden farbig, in heller und dunkler Ausmutterung . . . 4.50 3.90 2.90
Herrn-Hüte kleidsame Formen, in Haarfilz . . . 3.90 u. Wollfilz = 2.90

Handschuhe und Strümpfe

- Damen-Handschuhe** Trikot in vielen Qualitäten und Ausführungen . . . Paar . . . 1.28 0.98 0.48
Herrn-Handschuhe Trikot, verschiedene Qualitäten, in verschid. Farben, . . . Paar 0.88 0.58
Damen-Strickhandschuhe I. viel schön, II. schön, III. schön, zum Teil mit kleinen Fabrikationsfehlern . . . Paar 0.48
Damen-Strümpfe verschiedene Moko- und Flor-Qualität, in vielen Qualitäten zum Teil mit kleinsten Schönen . . . Paar 1.38 0.88 0.58
Damen-Strümpfe Waschknustseide, in vielen Qualitäten zum Teil mit kleinsten Schönen . . . Paar 1.38 0.88 0.58

- Damen-Strümpfe** recht apptisch Moko, innen gestrichelt . . . Paar 0.88
Damen-Strümpfe Waschknustseide, plattiert . . . Paar 1.28 0.88
Herrn-Socken Fantasie, in vielen Qualitäten, schöne Muster . . . Paar 1.18 0.88 0.38
Herrn-Sportstrümpfe in vielen Qualitäten, schöne Muster . . . Paar 1.48 0.88 0.48
Kinder-Sportstrümpfe meliert, kräftige Qualität Größe 7-10 durchweg Paar 0.48

Billige Gardinen und Teppiche

- Gardinen-Voll-Volle** in herrlichen Mustern und Farben, ca. 110 cm breit . . . 1.45 0.95 0.88
Dekorationsstoffe dritter schwere Qualität für Herren- u. Damen, in verschid. Dekorationen ca. 120 cm breit . . . Meter 1.95 1.25 0.98
Übergardinen aus Jacquard-Trip, 2 Schals u. Behang von Feinstem . . . Garn 4.90 3.90 2.90
Künstler-Gardinen deutsch, Tüllgewebe . . . Garn 7.50 5.75 3.75
Faltenstores mit Luftsticker-Ansatz . . . 3.25 2.45 1.95
Teppiche strapaziert, Qual. schön, Muster in Haar-garn Velour Wollpers. ca. 200/300 . . . 23.50 44.00 42.00
 ca. 250/340 . . . 26.00 65.00 69.00
1 Posten Volle Markisette, Mull u. Kunstseide, alles auf Extratuch, solange Vorrat jed. Meter 0.88

- Haargarn-Läufer** sch. o. c. Streifenmuster ca. 97cm br. 1.95 ca. 50cm br. 1.38
Divandecken Gobelin, derbe Strapazier-Qualitäten . . . Stück . . . 9.75 7.50 5.90
Stegdecken Schnittgröße ca. 160/100cm, Oberseite Kunstseide, Rückseite Satin . . . Stück . . . 19.75 16.50 12.75
Bett-Umrandungen Brücken u. Vorlagen, in Haargarn, Velour und Tournay . . . besonders billig!
Modell-Dekorationen sowie einzelne Künstlergardinen u. Bettdeck. **Bestehend herabgesetzt.**
Püsch-Diwandecken Wollmohr, schöne Qualität, u. Muster große Posten zum Aussuchen! Serie III II I Stück 29.75 24.50 19.75
1 großer Posten Möbel-Bezugsstoffe 0.75

Billige Wäsche

- Damen-Taghemden** Trägerform, I. versch. 1.28 0.88 0.68
Damen-Taghemden mit Vollschnür, I. versch. 1.78 1.28 0.88
Damen-Nachthemden I. viel netten Ausführungen 2.38 1.68 1.38
Damen-Schlupphosen Kunstseide, Trikot in schönen Pastellfarben . . . Stück . . . 1.38 0.88 0.68
Damen-Hemdchen kunstseid. Interlock mit fe. Nadelstreif. od. dazu pass. Schläpfer, jed. St. 0.88
Damen-Hemdchen Kunstseide-Bemberg-Muster, glatt Interl. od. dazu pass. Schläpfer, jed. St. 0.98
Damen-Hemdchen Kunstseide innen leicht angeordnet od. dazu pass. Schläpfer . . . jedes Stück 1.48
Damen-Unterkleider Kunstseide-Charme mit sehr schönen Motiven, jedes Stück . . . 2.88 1.98 1.48
Mädchen-Taghemden weiß, Hemdnäht mit fe. Vordr. 0.38 (Größentisch, 10/11 Größe 40)

Korsetts

- Büstenhalter** verschid. Form- u. Qualitäten . . . 0.88 0.48 0.22
Sportgürtel aus verschid. Stoff, schlicht zum Haken Stück . . . 1.98 1.28 0.78
Hüfthalter weiches Rück-, weith. gehakt, halb. Stoffe . . . 2.95 1.98 1.48
Hüfthalter mit Rückenschm., weith. gehakt, kräft. Stoffe . . . 3.45 2.45 1.48
Korsetts in versch. Ausführ., gutstehend, in versch. Formen Stück 3.95 2.88 1.88

Trikotagen

- Kinder-Futterschlüpf** Baumwoll-Decke, II. Wahl . . . Gr. 30-32 34-36 38-48 Stück 0.28 0.38 0.48
Kinder-Futter-Anzüge Rucksackschl. rotbraun, II. Wahl, III. Wahl, Arm Gr. 60/70 0.78 Gr. 80/90 0.88
Damen-Schlupphosen in vielen Qual. u. schön. Farben, II. Wahl Stück . . . 1.48 0.88 0.58
Dam-Prinzessröcke II. Wahl Kunstseide 1.88 Bwll-Decke 0.88
Dam-Unterziehschlüpf fein u. elastisch gestrickt, z. T. II. Wahl Stück . . . 0.88 0.58 0.38
Damen-Hemdchen fein und elast. gestrickt in Bandtrög. od. Achsel Stück . . . 1.28 0.88 0.48
Damen-Hemdchen fein gestrickt, 5 Knöpferschloß, z. T. II. Wahl Stück . . . 1.88 1.28 0.88
Herrn-Unterhosen in vielen Qualitäten 1.98 1.28 0.88
Herrn-Trikothemden mit Doppelbrust 2.88 2.38 1.88
Herrn-Einzelhemden mit schön. modernen Einström, II. Wahl Stück . . . 2.38 1.98 1.68

Besonderes!

- 1 Posten Damenschirme** Kunstseide, mod. Borstler u. Stiele mit schönen Griffen, St. 4.50 3.50 2.65
1 Posten Modewaren Kragen in viel. Formen, schön. Gest. teile, zum Aussuchen . . . Stück 0.68 0.28 0.10
1 Posten Damenschals u. Dreieckstücher für Pullover, mod. aus Maroc, Matterseide und zum Teil Crêpe-Satin Stück . . . 1.45 0.68 0.48
Manteltragen aus Filz mit Futer, Büstenform, in grau 0.50 oder braun . . . Stück . . . 1.45 0.68 0.48
1 Posten Kleider-Bordüren aus Velle, weiß und bunt gestickt, ca. 65 cm breit . . . Meter . . . 1.95 1.45 1.10

Ein großer Posten Offenbacher Lederwaren

- besonders billig!
Stadttaschen alles Vollhandleder mit Futter und Reißverschluss
 Serie I II III IV
 Stück 2.25 2.60 3.45 4.25
Handtaschen in verschiedenen schönen Ausführungen und Farben
 Serie I II III IV
 Stück 0.95 1.45 2.45 2.90
Hochwertige Handtaschen in den schönsten Ausführungen, besonders preiswert!

... auch Porzellan, Glas u. Steingut jetzt in Inventur-Verkauf

- Kaffeefassen** mit Untertassen, weiß Porzellan, Stück 0.18
Gedeck Porzellan, in 0.45
Zierdosens Porzellan, bunt, schöne Formen . . . Stück 0.45
Kaffeekannen weiß, Porzellan, groß . . . Stück 0.75

- Kaffeefassen** weiß, Porzellan, mit Goldrand, 3 Stück 0.50
Ziereller Porzellan, elegant, mit Strahlenmuster, Stück 1.00
Teeservices Porzellan, 5tlg., für 2 Personen, Service 1.45
Kaffeervices Porz., 9tlg., für 6 Personen Service 2.90

- Küchenteller** aus Pref., Glas, ca. 28 cm Ø . . . Stück 0.45
Toilettegardinuren aus Pref., Glas, 5tlg., Stück 2.75
Blumenvasen buntes Steingut, Stück 0.45 0.25
Blumenkübel buntes Steingut, Stück 0.50 0.35

- Milchtöpfe** buntes Steingut . . . Stück 0.40
Nachtgeschirre schönes Steingut . . . Stück 0.45
Waschkübe elbenstein Steingut . . . Stück 0.60
Waschbecken elbenstein Steingut . . . Stück 0.60

Taschentücher

- Hindertücher** Linon, mit bunt. Kanten od. kariert Stück 0.70 0.08
Anhäkeltücher II. Wahl, in verschiedenen schönen Mustern . . . Stück . . . 0.20 0.15 0.10
Damentücher II. Wahl, bunter Kante Stück . . . 0.20 0.18 0.12
Herrentücher Mafotbatist mit bunter Kante St. 0.35 0.30 0.25

MARKT AG

Stickerien

- Klüppelspitzen** in bester Qualität, Must. sehr billig Met. 0.25 0.00 0.04
Wäsche-Stickerien schöne Rosen- und Gittermuster, Meter . . . 0.45 0.25 0.12
Stickerien-Hemdenpass Trägerform St. 0.48 0.25 0.15
Stickerien-Hemdenpass mit breitem Schulterstück Stück . . . 0.68 0.38 0.25

„Er“ hat sich erkältet

„Ich weiß nicht, warum man über Menschen lacht, die den Schnupfen haben. Ihr ständiges Niesen erregt unwillkürlich Mitleid, und dabei sollte das Aussehen des Opfers, seine gerötete Nase und seine bläulichen Wangen, doch eigentlich seiner Mitleid erregen.“

So ein Aemer lauert in einer dunklen Ecke aus lauter Absicht vor dem Tisch, beobachtet, daß sein Kopf ein Wackeln, seine Nase ein Springbrunnen, seine Füße daneben Eisklumpen seien. „Er wiegt sein schmerzgedes Haupt melancholisch hin und her und fragt: „Wo habe ich mich doch erkältet?“

Ueber dieses Thema grübelt er unentwegt.

Die Frau des Opfers, die mit dampfendem Kamilletee eintrifft, empfängt er mit dem Satz: „Was auf, jetzt weiß ich es — ich habe mich bei Müllers erkältet!“

„Aber nein“, sagt seine Frau, „bei Müllers war es doch so warm — und dann kam deine Erkältung doch erst acht Tage später.“

Er wirft einen ärgerlichen Blick auf seine bessere Hälfte und sagt mit einer Stimme, die durch seine verstopfte Nase einen interesselosen Klang bekommt: „Gerade weil es warm war! Und dann waren die Fenster offen, immer reißt Frau Müller das Fenster auf, als ob das bösen Zigarettenrauch sie erkalten würde.“

„Bösen Zigarettenrauch“, antwortete die Frau und rührt in dem dampfenden Tee, „man konnte ihn mit dem Messer schneiden, außerdem sage ich doch, daß deine Erkältung eine ganze Woche später kam.“

„Bei mir kommt eben eine Erkältung immer später“, sagt der Gatte gereizt und verbrüht sich an dem heißen Tee die Junge. „Au-verflucht!“ schreit er, „ist das heiß!“ Er stellt die Tasse eilig auf einen Stuhl. „Das kann ich nicht trinken“, brüllt er empört.

„Aber du mußt es doch heiß trinken“, sagt die geübte Frau und pufelt auf den Tee. „Der Gatte trinkt in kleinen Schlucken und während ihm die Tränen in den Tee fallen, sagt er: „Es kann auch in der Bahn gewesen sein.“

Seine Frau ist mit den Gedanken schon ganz wo anders und fragt: „Was soll denn in der Bahn gewesen sein?“

Er seufzt über ihre furchtbare Dummheit und sagt: „Natürlich, daß ich mich erkältet habe.“

„Bist du“, fragt die Frau, „du bist doch gar nicht mit der Bahn gefahren?“

„Nein, aber ich wollte“, antwortet er, „ich stand schon am Bahnhofsgebäude, da fiel mir ein, daß es mir dem Auto schneller geht.“

„Na also“, sagt die Frau, „du kannst du dich doch gar nicht erkältet haben.“

„Doch“, behauptet er, „es zog verdammt am Schalter.“

„Vielleicht kommt es auch von den Füßen“, rät er und zieht sein Taschentuch, das noch, wie eben aus der Waschkübel, ist, „ich hatte vorher in den Strümpfen.“

„Nöher“, schreit seine Frau, „in den neuen Seidenen? Das kommt von deiner Eitelkeit! Kannst du nicht die wollene tragen, wenn du so empfindlich bist?“

„Ach und empfindlich — laßhaft!“ sagt er, „aber du klopft eben nicht meine Strümpfe — das ist es!“

Jetzt fühlt sich die teure Gattin in ihrer Ehre angegriffen. „Du bist seit morgens früh ganz angezogen“, sagt sie eifrig, „wenn du sie mittags schon kaputt hast, dann kann ich nichts dafür.“

„Dann war es, als ich vor dem Theater auf dich wartete“, sagt er. „Aber jetzt fällt es mir ein — natürlich, du bist eine ganze Viertelstunde zu spät gekommen.“ Er wußte auf alle Fälle einen Sündenbock für sein Erkältung finden.

„Erstens waren es nur zehn Minuten — und zweitens“, rufte sie und reißt die Tasse an sich, daß der Teelöffel ein wildes Klappern verursacht anbot, „warum kam ich zu spät? — Weil du wieder einmal die beiden Schlüsselwörter in die Tasche gesteckt hast, und ich wie eine Wahnsinnige danach suchte, um die Wohnungstür abzuschließen.“

Der Gatte duckt sich zusammen, denn er hat recht. Eine Weile ist er still. „Aber ich muß mich doch irgendwo erkältet haben!“ schreit er dann in voller Wut.

Seine liebe Frau stellt die Tasse wieder hin, schaut beide Arme in die Seiten und sagt: „Das wird mir wirklich zu bunt! Ich glaube in sich, daß dir nicht extra zugestrichelt ist, aber denkst du, es macht einem Spaß, dein ewiges Genie und Genießer zu hören? Und was ist denn das denn überhaupt für eine Rolle, wo du dich erkältet hast?“

Er hat ihr trotz ihrer drohenden Stellung nur mit halbem Ohr zugehört. Jetzt schreit er: „Aho — jetzt weiß ich es! Als ich neulich früh gebadet habe, war das Wasser nur lauwarm, ich frostete gleich, als ich herauskam. Der Portier ist schuld, er hat so schlecht gebadet und dann hindertest du mich, sofort einen Korb zu trinken, davon habe ich die Erkältung.“

Die Frau geht hinaus und schmettert die Tür zu.

Der Patient bleibt im Gefühl seines Triumphes zurück. Jetzt weiß er, wo er sich erkältet hat. Die Ursache des Schnupfens verschwunden vor der Wichtigkeit, daß er herausgefunden hat, wo es geschah ist. Er hat zwar augenblicklich seine Frau an den Portier, weil sie heute schon an seinem Ungehörigkeit, aber trotzdem ist ihm weitlich besser. Er fühlt, daß nun seiner Genesung kein besonderer Widerstand mehr entgegenzutreten kann.



la der Ballettschule: Meister und Schülerin Photo: Schert.

Freundschaft mit meinem Mädchen

Ich bin zum Arbeitsnachweis gegangen und dachte mir, daß es wohl diesmal nicht leicht sein würde, ein nettes Mädchen zu finden. Es sahen wirklich dort sehr wenig Mädchen und sehr viele Hausfrauen. Und jedesmal, wenn die Tür sich öffnete und ein junges Mädchen hereinkam, rannete die Hausfrau höchst eifertig zur Tür und erzählten der Neugierstehenden, was sie ihr bieten wollten, noch ehe die ihren Mund aufstan konnte.

Ich habe sehr lange gewartet, denn diesmal war es so, daß die Mädchen die Forderungen nicht zu finden, eine konnte nicht finden und eine wollte nicht werden. Bis auf einmal Elisabeth kam.

Sie kam geradeaus auf mich zu, irgendwo durch die Reihen an mich verwiesen, und ich fing an zu sprechen. Als ich ihr in die Augen sah, dachte ich: sie wird keine Kinder lieb haben. Sie konnte manches und wollte alles lernen.

Wir gingen zusammen durch die Straßen und ich sagte zu ihr: „Liebe Elisabeth, ich möchte nicht, daß Sie die Nachbarin an unserem Tisch sitzen.“

„Aber Sie sind doch nicht meine Nachbarin“, sagte sie. „Sie sind doch nicht meine Nachbarin.“

„Aber Sie sind doch nicht meine Nachbarin“, sagte sie. „Sie sind doch nicht meine Nachbarin.“

„Aber Sie sind doch nicht meine Nachbarin“, sagte sie. „Sie sind doch nicht meine Nachbarin.“

und sagte, daß ich so etwa über meinen Haushalt dachte. Am nächsten Morgen hatte sie es gelesen, kam mit Glanz in den Augen zu mir und sagte, daß sie wohl glauben zu verstehen, was das Buch wollte, und daß sie so recht von innen heraus schaffen wollte. Das sagte sie mir mit ihren einfachen Worten.

Als sie die Kinder lieb, nahm sie sie an die Hand, las ihnen, während das absichtnehmende Mädchen noch allerlei riefte, eine Geschichte vor mit warmer eintrübiger Stimme.

Seitdem habe ich sie soviel beobachtet! Sie schallt aus inneren frohen Herzen heraus und ist fleißig an Selbstverständlichkeit. Die Kinder machen manchmal Stummer. Elisabeth teilt diesen Stummer mit mir. Wir sitzen in der Diele, jeder auf einem Hühnerboxer, und sprechen über die Kinder. Der Herr und beide traurig. Eva sollte kommen: sie hat es nicht getan. Aus irgendeinem Grunde. Elisabeth ist gegangen, hat sie ergriffen, ist einmal, zweimal, dreimal wie ein Gut mit Eva den Weg, den sie freiwillig nicht machen wollte, gerannt, geflogen. Dann hat sie still die Eva noch einmal auf den ersten Platz gestellt und gerufen: „Eva, leht komm!“ Wie sie gekommen ist, im Trab, heil, hopp! Das hat sich Elisabeth angedacht. Elisabeth, sage ich, das haben Sie sein gemacht. Es wird schon werden mit den Kindern, nicht wahr?

Einmal fast mich Anruhe, dann Berger: Elisabeth, es ist noch 10 Uhr, und Sie haben erst ein Zimmer gerichtet! Wie kam das? Ja, Elisabeth war wohl müde. Also ist es nicht. Sie kennen Ihren Plan, heute ist Dienstag, um 10 Uhr müßen alle Zimmer gerichtet sein. Elisabeth meint ein bisschen, ist still, arbeitet. Sie sieht ihr Unrecht ein, sie ist gar nicht böse. Wie lieb sie mir dadurch wird! Ich bin ihr sehr dankbar, daß sie ihr Unrecht einsehst, daß sie sich's angedacht: ich war ein bisschen nachlässig. Ich lobne es ihr mit Wohlwollen.

Wir arbeiten beide wie zwei Züge auf getrennten Gleisen, die bisweilen sich überkreuzen. Dann lächeln wir uns beide an und finden arbeiten wunderbar. Sie bewundert mich: „Ach, Sie können soviel! Wenn ich nur halb soviel könnte! Ich freue mich über ihre Gefolgshaft. Ich sage zu ihr: „Sie machen jetzt beinahe sehr gut.“ Und jede Maßigkeit wird genau gemessen. Sie feigert freudig ihr können. Wir leben in Bettbewer.

Da ist es gekommen mit Elisabeth. In sie mein Mädchen? Oder eine junge Freundin? Ich kann wohl sagen: ich denke mit Freude an sie, jetzt, wo ich verreise bin. Ich denke mit Freude, daß Elisabeth dabei mein ganzes Verfall.

Am ersten Tage gab ich Elisabeth das kleine „Dankeschön“ von Clara Neundörfer

Bettina und Armin heiraten

Mitte März 1911 schreibt Zeller an Goethe: Bettina hat am Sonntag vor acht Tagen Hochzeit machen wollen. Da hatten beide einige Kleinigkeiten zu beorgen veranlassen, zum Beispiel sich aufziehen zu lassen, eine Wohnung zu mieten, ein Bett anzuschaffen u. dgl. Zuerst muß nun die Sache, ich glaube gar bis nach Italien, in Fahrt zu bleiben.“ Bettina selbst berichtet an Goethe: „Es war am 11. März, also gerade heute zwei Monate, daß ein glückliches Unglück meine Trauung bestimmte. Von einem achtzigjährigen Barock, dessen Jubiläum ich kurz zuvor mit Helene feiern half, wurden wir getraut, auf keinem Studiersimmer, seine Frau war Zeuge, sein Freund und Verwandter wußte davon, erst nach mehreren Tagen machten wir es bekannt, da wollte es dann niemand glauben.“

Armin selbst entwarf seinem Freund Grimm folgende Schilderung: Wir verbrachten den Abend wie gewöhnlich gemeinsam bei Carignas. Als Clemens (Brentano) voran nach Hause ging, begaben sich Carignas auch zu Bett. Ich hat nun, als wenn ich nicht in Bett lag, meine kleine Truhe in Begleitung der kleinen Kammermutter hinterher, als ob ich schwer beschlagene Schlüssel trüge, umher aber ging ich die Türe

schleimig zu, sog dann die Stiefel schnell aus und war in drei Sprüngen in Bettinas Zimmer, das mit großen Rosenblüten und Jasmin, zwischen welchen die Nachtigale sang, (sowohl durch den grünen Schein der Blätter wie durch den sterblichen Schmutz an der Erde und Wand verziert war. Die Natur ist reich und mild, was aber von Gott kommt und zu Gott führt, ist das Vertrauen. Früh schlich ich mich unmerklich fort. (Mus. "Mode und Heim", Heft 24, Verlag Soboth.)

Frauenlachen

Die Vegetariernymne

Nun haben auch die Vegetarier ihre eigene Sonne geschaffen, und zwar in Wien. Sie ist als "Vegetaria" bekannt. Der Gymnast, welcher in Wort und Ton einfach und melodisch einprägnant gehalten ist, hat sich bereits in Wiener Vegetariertreffen eingebürgert. Er wurde von einer Gefühlsreicherin verfasst. Von Gregor Witzman in der Dichtung und dessen Schwägerin Anna Maria und Stefanie Elisabeth die Komponistinnen.

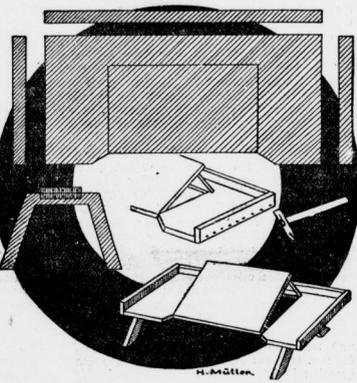
Polizistinnen haben Heiratschancen

In den Vereinigten Staaten ist statistisch festgestellt, daß die weiblichen Polizeibeamten, die in den Großstädten der Union tätig sind, unter allen amerikanischen die größten Heiratschancen haben. Es ist kaum im Fall bekannt, daß eine Polizistin mehr als drei Jahre unverheiratet blieb.

Krieffe und Duffe

Selbstgezimmerter Bett-Tisch

Für viele Kranke ist jedes Speisen im Bett eine Qual, weil die Bewegung des Aufrichtens außerordentlich anstrengend ist. Und ein Vesen ist nicht zu denken, da die Kranken das Bett nicht halten können. Man könnte einen Bett-Tisch zimmern, der nicht nur in Frankfurt, sondern auch in anderen Tagen auszusprechen dient. Denn wie bekannt ist in ein "ausnahmeweise" ausgedehntes Krühhild im Bett oder eine gemittliche, abendliche Leselampe, bei der man die Hände doch hübsch warm unter der Decke halten kann. In einem solchen Schema läßt sich das Tischchen ohne große Mühe aus Eperholz herstellen. Die Maße der Tischfläche sind 60 mal 35 Zentimeter. Das Gerüstchen ist aus einem adäquaten Holz gefertigt, das aufstellbar ist, auf Stützen mit einfachen Schrauben befestigt. Ein praktischer Gegenstand für jeden Krankenhaushaus und so bequem selbst verfertigt!



Zwischen gestern und morgen

Müttererholung im Gau Halle-Merseburg

In dem Thüringer Müttererholungsheim Gummlersheim der NS-Volkshochschule des Gau Halle-Merseburg versammelten sich kürzlich die Müttererholungen an dem großen sozialen Kursus der von der Gauamtsleitung Halle-Merseburg der NSB durchgeführt wurde. Gauamtsleiter Heberhofer, Naumburg, würdigte in seiner Ansprache die Bedeutung der Führerin für die deutsche Mutter. Der Gauamtsleiter Heberhofer, Dr. Naumburg, sprach über die nationalsozialistische Weltanschauung und der Leiter des staatlichen Gesundheitsamtes Naumburg, Dr. Gundermann, über den Gesundheitsdienst im nationalsozialistischen Staat. Von besonderer Bedeutung war das Referat der Reichsleiter Heberhofer für "Mutter und Kind". Frau Fint, Berlin, las die drei wichtigsten Aufgaben dieser sozialen Arbeit bezeichnete sie 1. wirtschaftliche Hilfe, 2. geistliche Unterstützung, 3. Vertiefung der Weltanschauung. Zur Frage der Auswahl bei der Heilungsfähigkeit, das nicht nur die Erbkrankheiten, sondern auch die jüngere werdende Mütter berücksichtigt werden sollen. Immer müsse es sich um erkrankte, aber angeblich gesunde Mütter handeln, nicht um kranke. Entscheidend für den Erfolg der Erholungskuren ist die Anzahl der erkrankten Mütter, in denen die geistliche Betreuung, die die Mütter in dem Heim erfahren. Die NS-Schwäger, Traute Kogemann, Merseburg, sprach von ihren Erfahrungen als Leiterin einer Müttererholungsstelle. In ihrer Arbeit gehören: Säuglingsfürsorge, Müttererholungs-, Pflegeniederbetreuung und Familienhilfe in Form von Wohnumzugsfürsorge und Sonderbetreuung.

Der Vorkurs, die Wichtigkeit der Wirkung des Gehörlosen auf das Familienleben. Durch die längere Abwesenheit der Frau und Mutter von zu Hause, würde oft das persönliche Verhältnis der Frau zum Mann verbessert, weil der Mann in dieser Zeit erst den Wert der Frauarbeit und ihre fürsorgende Liebe kennenlerne. Ueber die Aufgaben der NS-Frauenhilfe sprach die Gauamtsleiterin, Frau Weiskopf.

Die Reichshochschule in Frankfurt
Im Frankfurter Kochschulmuseum fand in Anwesenheit der Reichsorganisationsleiterin der NSB, Dr. Robert Ley, die feierliche Eröffnung der Reichshochschule statt, die als in der ganzen Welt einzigartig dastehend bezeichnet wurde. Sie ist geschaffen worden zur Ausrichtung der jungen deutschen Mütter auf die neuzeitliche deutsche Kultur, die heute wesentlich beeinflusst wird durch eine neue Weltanschauung. Die neuzeitliche Reichshochschule betreibt Berufsausbildung in theoretischer und praktischer Hinsicht. Das Haus selbst bietet neben den erforderlichen Unterrichtsräumen jenseits über 40 jungen Müttern, die hier während einer Dauer von drei Monaten gefolgt werden. Frau.

Die Lebensdauer steigt
In welch außerordentlichem Grade die Lebensdauer innerhalb des deutschen Volkstums ansteigt, beweist ein kürzlich angefertigter statistischer Bericht. Vor dem Kriege erreichten 80 Prozent aller Männer das 70. Lebensjahr und 40 Prozent der Frauen das 70. und 40 Prozent das 80. Lebensjahr. Bei den Frauen sind die Zahlen der Lebenserwartung noch wesentlich höher.

Die Königin sammelt Gold
Die bulgarische Königin, bekanntlich eine Tochter des italienischen Königs, hat der italienischen Regierung 445 Gramm Gold und über 9000 Gramm Silber überreicht, die sie in ihrer engen Umgebung in Bulgarien gesammelt hat.

Kümmernisse groß und klein

Für jede Frau kommen Augenblicke, in denen sie sich keinen Rat weiß. Sie hilft sich von Fragen und Nöten bedrängt, die unüberwindlich erscheinen. Was tun? — Geben Sie sich einen Ruck! Werlen Sie Ihre Nöten in den „Hamsterkastens“.
Seine Verurteilungen werden Ihnen gern raten.

Die Ausstattung der Erbhöflichkeit
Lieber Hamsterkasten! Mein Vater ist Erbhöflicher, ich bin verlobt und möchte gern heiraten. Nun komme ich mit folgender Frage zu dir: Kann eine Erbhöflichkeit, die zu Lebzeiten des Vaters heiratet, eine Ausstattung im Sinne des Erbhöflichkeitsverlangens oder ist sie auf den Aussteueranspruch des bürgerlichen Rechts angewiesen?

Hamsterkastens Antwort:
Der Unterschied liegt einmal darin, daß je nach der Verlobung der Frau ein anderes Erbrecht — das Erbhöfliche oder das bürgerliche — zukünftig ist. Der Begriff der Ausstattung nach dem Erbhöflichen ist weiter als der nach bürgerlichem Recht. Während die Aussteuer hauptsächlich den Hausrat umfaßt, dient die Ausstattung vor allen Dingen der wirtschaftlichen Verschönerung der Erbhöflichkeit. Sie kann daher auch in der Anschaffung von Mitteln für die Bekleidung einer Ehefrau bestehen. Die Geräte haben anfangs vornehmlich zu dieser Frage Stellung genommen. Jetzt beginnt sich aber die Anschaffung durchzuführen, die das Erbhöfliche in Richtung vertritt. Danach soll das Erbhöfliche hier

erst kann eingreifen, wenn der Bauer geblieben ist. Heiratet die Tochter vorher, dann habe es bei der Aussteuer des bürgerlichen Rechts sein Bewenden.

Renten für weibliche Angestellte?
Lieber Hamsterkasten! Wir erlauben uns, um Auskunft über folgendes zu bitten: Bei den weiblichen Büroangestellten befinden sich darunter, welche Leistungen die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und die Deutsche Arbeitsfront für ihre weiblichen Mitglieder übernehmen. Wir wären deshalb für Beantwortung folgender Fragen sehr dankbar: 1. Wird von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte im Todesfall den weiblichen Angestellten ein Sterbegeld gezahlt und in welcher Höhe? 2. Zahlt die Deutsche Arbeitsfront ihren weiblichen Mitgliedern im Falle der Berufsunfähigkeit und bei Erkrankung ein Sterbegeld, und wenn ja, in welcher Höhe? 3. Zahlt die Deutsche Arbeitsfront ihren weiblichen Mitgliedern im Falle der Berufsunfähigkeit und bei Erkrankung ein Sterbegeld und wenn ja, in welcher Höhe? Für die Beantwortung unserer Anfrage danken wir im voraus.

Mehrere Büroangestellte.

Hamsterkastens Antwort:
1. Die Reichsversicherungsanstalt zahlt keinerlei Sterbegeld. 2. Falls das weibliche Mitglied der Arbeitsfront nicht Mitglied einer anderen versicherungspflichtigen Organisation gewesen ist, muß es erst 10 Jahre Mitglied der DAF sein, und während dieser ganzen Zeit die vollen Beitragsraten entrichtet haben, um von der DAF, Zuzahlungsbetrag, Sterbegeld zu erhalten. Legterer aber kann schon nach dreijähriger Mitgliedschaft in Höhe von 60 RM, zur Auszahlung gelangen. Während die Beiträge bereits früher entrichtet worden sind, wird der Sterbegeldbetrag, dann werden die dort früher verkauften Jahre jetzt angerechnet, so daß das Mitglied nach Erreichung des Renten- und Zuzahlungsbetrages von der DAF, Unterstützung erhält. Im Todesfall bekommt das Mitglied, wenn es noch nicht 10 Jahre alt ist, nach einjähriger Mitgliedschaft bei der Arbeitsfront 20 RM, Sterbegeld, nach fünf Jahren 30 RM. Wenn das Mitglied aber beim Eintritt in die DAF, schon über 50 Jahre alt war, bekommt es nach einem Jahre 50 RM, Sterbegeld mehr.

Was sagt die Kosmetikerin dazu?
Lieber Hamsterkasten! Mit Vorliebe lese ich jeden Sonnabend die antworten Artikel. Ich hätte nun gern auch einige Fragen beantwortet. Vor zwei

Jahren habe ich durch vieles Weinen so sehr viele Augenringe bekommen. Ich hoffe immer, die Augen würden wieder verschwinden, doch ist dies nicht der Fall. Ich bitte um Auskunft, ob es irgendein Mittel gibt, die unwillkürlichen Tränen zu bestrafen. Wenn hätte ich gern Augenringe, welche gewisse Übungen ich vornehmen muß, die speziell auf diese Augenringe abzielen, die ich selbst machen kann. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie meine Fragen recht bald in dem Hamsterkasten bräutigam; für diese beiden Fragen wird so manche Frau dankbar haben.
Frau B.

Hamsterkastens Antwort:
Wir raten Ihnen, sich doch bei der ersten Frage an einen Arzt oder an eine erfahrene Kosmetikerin zu wenden, denn gerade die Augenpartien sind so empfindlich, daß man nicht irgendeine Methode ausprobieren darf. In Ihrem Heimatort ist es natürliches Ziel, in Ihren Augen ein wenig mehr Ruhe zu bringen. Wenn Sie diese Augenringe nicht vermeiden wollen, dann dürfen Sie nicht irgend etwas versuchen, einmal kann das sehr schaden, dann aber kann es auch sehr nützlich sein. Wenn Sie sich ein wenig mehr Ruhe gönnen, dann werden Sie sich selbst ein wenig mehr Ruhe gönnen. Ich bin sicher, daß Sie sich ein wenig mehr Ruhe gönnen werden. Ich bin sicher, daß Sie sich ein wenig mehr Ruhe gönnen werden.

Wie ist das mit dem Handschuh?
Lieber Hamsterkasten! Heute komme auch ich einmal mit einer Frage. Du hast doch schon so viele beantwortet. Ich habe mich wegen dieser Frage sehr geirrt. Nämlich: 1. Wenn man auf der Straße einen Bekannten trifft, muß man das Handschuh ausziehen oder ist das bei der Handzettelung nicht nötig? Und 2.: Wenn man einen kurzen Besuch macht, muß man dann auch seinen Handschuh ausziehen? Ich sage ja! Und nun warte ich auf deine Antwort, für die ich dir im voraus herzlich danke.
G. H.

Hamsterkastens Antwort:
Eigentlich ist das keine Frage, aber die man das Kopf verdrückt, nicht wahr? Nennen Sie es doch so, wie Sie es wollen. Ich würde es natürlich nicht tun, wenn ich immer richtig. Es wird Ihnen sagen, daß es immer besser ist, wenn man den Handschuh auszieht, wenn Sie ihn nicht ausziehen wollen, dann ist es natürlich auch nicht schlimm. Sie sind schon beobachtet, daß eigentlich jeder Mensch schon unwillkürlich den Handschuh abstreift, wenn er einen kurzen Besuch macht — aber das man vorher darauf überlegt. Also überlegen Sie sich auch nicht, sondern tun Sie es einfach.

Beitritt: Günstige Krankenkasse
Da Sie Ihren Namen nicht angegeben haben, können wir Ihnen leider keine Auskunft geben, denn auf anonyme Zuschriften antworten wir grundsätzlich nicht.

und das Kapitel Mann

Endlich — werden Sie denken. Endlich können wir uns einmal ordentlich auch über die Männer Luft machen. Tun Sie's getrost. Reden Sie sich die Seele frei! Aber vergessen Sie dabei nicht ganz, daß die Männer auch ihre guten Seiten haben! Oder hätten wir sie sonst so lieb...?

Meine Braut ist katholisch

Lieber Hamsterkasten! Um meine Frage verbindlich zu machen, muß ich zunächst die damit verknüpften Umstände voranschicken. Seit einem Jahr bin ich verlobt und gebe in nächster Zeit zu heiraten. Hierin liegt jedoch noch eine Schwierigkeit. Meine Braut ist katholisch, ich evangelisch. Meine sowie die Eltern meiner Braut wünschen die kirchliche Trauung jenseits im Sinne der eigenen Religion. Ich selbst hätte gegen eine Trauung durch die katholische Kirche nichts einzuwenden, wenn nicht von dieser Seite die Forderung gestellt würde, daß die aus der Ehe hervorgehenden Kinder katholisch getauft und erzogen werden müssen. Meine Weltanschauung ist jedoch reinlich und unbeeinträchtigt durch diese Forderung, aber besonders die katholische Kirche legt auf diesen Punkt größeren Wert.

Ich frage deshalb: Ist es möglich, daß wir nach katholischer Trauung nochmals durch die evangelische Kirche getraut werden können? Wenn dies möglich, welche Forderungen werden von den Kirchen bezüglich der Religionszugehörigkeit der zur Welt kommenden Kinder gestellt? Kann ohne weiteres die Taufe durch die evangelische Kirche vorgenommen werden? Sind überhaupt die Eltern verpflichtet, ihre Kinder taufen zu lassen? Welche Schritte muß ich unternehmen, wenn ich und meine Braut aus der Kirche austreten wollen? Falls die erste Frage verneinend ausfallen sollte, werden wir diesen Schritt unbedingt tun. Im Voraus herzlich dankend, bleibe ich lieber „Hamsterkasten“, Deiner Antwort entgegen und bleibe Dein erfrühter Leser
Fritz J.

Hamsterkastens Antwort:

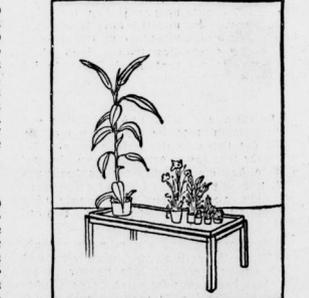
Die Frage, ob nach einer katholischen Trauung eine evangelische Trauung stattfinden kann. Die Antwort ergibt sich aus der Antwort, die die katholische Kirche einer gemischt-konfessionellen Ehe gegenüber einnimmt. Die katholische Kirche verlangt für diesen Fall, daß beide Brautleute vor ihrem zühilfbaren katholischen Pfarrer erscheinen und in Gegenwart von zwei Zeugen folgende eidesstattliche Versicherung unterzeichnen: 1. Wir erklären an Eides Statt, daß wir uns nur katholisch trauen lassen. 2. Wir sind, die aus unserer Ehe entspringen, werden katholisch getauft und erzogen. Die evangelische Kirche verlangt die Trauung nicht mehr, wenn die Brautleute vorher die obenschilderte Erklärung unterzeichnet haben. Auch eine evangelische Taufe der Kinder ist dann nicht mehr möglich.

Eine bürgerlich-rechtliche Verpflichtung der Eltern, ihre Kinder kirchlich taufen zu lassen, besteht nicht. Jedoch besteht nach kirchlich-kirchlicher Auffassung eine Gewissenspflicht, den Kindern die Taufe nicht vorzunehmen.

Stüchchen Erde für uns

Die einfache Blumenbank

Die letzten Frühjahrsarbeiten werden dahin und alle Vögel leben leer. Da gewinnen die Winterblätter wieder an Wichtigkeit, die uns im wolkigen Sommer nicht ganz befriedigen können. Das Geländemaur mit dem richtigen Wurzelsystem ist unermüdlich sein Bestreben fort, eine echte japanische Zierpflanze neben einem mächtigen „Grosbein“



haupt“ hält unsere Neugierde wach, der Wurzelsystem läßt ganze Wä der vor unserer Fenstern erheben, und die Zierpflanzen und kleinen überstrahlen mit ihren Blüten in hellerer Pracht. Die kleine Zimmerpflanze ist schonungsbedürftig und scheint die Zucht in ihrem Unterbau, die ihr die Wurzel in die Erde machen. Und unverdrossen schält sich aus der roten roten Erdschicht des Humuskomplexes bei jeder jede Wache ein neues „Grosbein“, breitet sich und schmürrt in feuchtem Glanz. Hübsch steht das alles aus auf einem Tisch, den ein Schellack mit dem Pflanzen auf geht wird, darin stehen die Blüten so genug, um vom Licht erreicht zu werden.

Wirdst allehöchste Worte, während der Kellner den Tee bringt. „So“, sagt Bladwell...

Bladwell lächelt leise. „Ich weiß es eigentlich auch nicht, Frau Hartz; aber wir werden Ihnen etwas finden“, sagt er schnell...

Aber Frau Hartz, ich habe doch mit einem neuen Äuglein die Quittung von Herrn Gierger gefahren...

Und es muß doch etwas Raffisches daran sein. Niemals kann Hannes etwas Betrübendes gemerkt haben, sagte sie leidenschaftlich...

„Aber Herr Bladwells Hofmannslosigkeit kommt eine kleine Härte. Das war ein gutes Wort, Frau Hartz, — also wir werden versuchen, die Sache zu arrangieren.“

Hannes stampft auf seinen Stuhl geküßt, in einer wilden Urrunde hin und her. Um seinen Kopf zum Fenster, vom Fenster zur Tür...

Junge.“ Sie bemüht sich, in ihre Stimme nur hineinzulegen, was ihm beschwerlich, nichts, was ihn erschrecken kann. Er soll nicht denken, daß sie mit Hänfchen kommt...

„Renée“, sagt er erodt. „Das ist so viel von dir, nach diesem Abschied in Wittenwald — ich habe mich benommen wie ein Barbar —“

„Was habe ich schon Großes getan?“ sagt sie. Ein Kachel an Bladwell. Ich finde, das kann man doch für einen guten Freund tun.

„Aber ich gehöre nun einmal nicht zu denen. Und viel leicht genügt es auch, wenn man zu einem Mann Vertrauen hat. Und wenn man zu ihm sein möchte. Und gut zu seinem Kinde, das einfallt ist.“

„Ja, Hannes, gut geboren.“

„Und dann kommt ein Käseln in ihre Augen, wird zum Lachen.“

„Es klopf, Herin.“ ruft Hannes, seine Stimme ist ein bishiden atemlos vor Aufregung. Renée öffnet die Tür. „Guten Tag, Vore.“

„Allo Hannes, wir sehen uns wieder.“

nur in dieser Hinsicht.“ Bladwell läßt Renée zärtlich die Hand. Sie läßt sie ihm, es ist ein warmes Gefühl in ihr für diesen Mann.

„Doch das Berger ist nicht so leicht zu finden. Die Polizei hat nur festgestellt, daß er ein Bilette nach Aden genommen hat.“

„In eine Wohnung in einer kleinen Pariser Straße — sie hat zwei Ausgänge und liegt in einem Gewirt von Gassen — recht geeignet, ungesehen zu gehen und zu kommen.“

„In eine Wohnung in einer kleinen Pariser Straße — sie hat zwei Ausgänge und liegt in einem Gewirt von Gassen — recht geeignet, ungesehen zu gehen und zu kommen.“

„In eine Wohnung in einer kleinen Pariser Straße — sie hat zwei Ausgänge und liegt in einem Gewirt von Gassen — recht geeignet, ungesehen zu gehen und zu kommen.“

„In eine Wohnung in einer kleinen Pariser Straße — sie hat zwei Ausgänge und liegt in einem Gewirt von Gassen — recht geeignet, ungesehen zu gehen und zu kommen.“

„In eine Wohnung in einer kleinen Pariser Straße — sie hat zwei Ausgänge und liegt in einem Gewirt von Gassen — recht geeignet, ungesehen zu gehen und zu kommen.“

„In eine Wohnung in einer kleinen Pariser Straße — sie hat zwei Ausgänge und liegt in einem Gewirt von Gassen — recht geeignet, ungesehen zu gehen und zu kommen.“

„In eine Wohnung in einer kleinen Pariser Straße — sie hat zwei Ausgänge und liegt in einem Gewirt von Gassen — recht geeignet, ungesehen zu gehen und zu kommen.“

„In eine Wohnung in einer kleinen Pariser Straße — sie hat zwei Ausgänge und liegt in einem Gewirt von Gassen — recht geeignet, ungesehen zu gehen und zu kommen.“

„In eine Wohnung in einer kleinen Pariser Straße — sie hat zwei Ausgänge und liegt in einem Gewirt von Gassen — recht geeignet, ungesehen zu gehen und zu kommen.“

„In eine Wohnung in einer kleinen Pariser Straße — sie hat zwei Ausgänge und liegt in einem Gewirt von Gassen — recht geeignet, ungesehen zu gehen und zu kommen.“

Wir hören mit: Deutschlandsender

Sonntag, 26. Januar, 14.00 Uhr: Kinderfunkspiel; Montag, 27. Januar, 8.30 Uhr: Morgenstunden für die Hausfrau; 11.30 Uhr: Wiese der Götter...

Reichssender Leipzig

Montag, 27. Januar, 8.20 Uhr: Für die Hausfrau; 10.15 Uhr: Märchenpiel Frau Doffe; 16 Uhr: Kinderstunde...

genug geht um 11 Uhr. Wir müssen uns begeben.“

An einem Märztage, der schon die Vorbereitung des Frühlings trägt, wird auf dem Baumring der großen Kinder-Seilanstalt der erste Spatenstich getan. Es ist eine Gesellschaft...

Wäsche, die man

immer braucht



Es zeigt vom guten Geschmack einer Frau, wenn sie ihre Unterbekleidung dem höchsten Stil anpaßt. Aus zarten Geweben in Kunstseide und Baumwollmischung können wir uns die hier geeigneten einfachen und eleganten Wäscheartikel leicht selbst arbeiten.

W 36761. Hemdbeständel in neuer, gut anliegende Form mit Schrittschlitz. Als Material ist gekämmte und einfarbige Kunstseide verwendet. Erforderlich: 2 m gemusterter, 2 m einfarbiger Stoff, je 80 cm breit. Bunte Deper-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

W 36765. Modische Wäschegarnitur aus Indanterschnitt, Bestickel und Spitzenhalter mit absteifendem Blendenbesatz. Erforderlich: 1,50 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Deper-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite.

W 36778. Eine besonders klebige Form hat das flachehemd aus gebülmtem Stoff durch die glatte Kragmischung, die die Arme erstreckt. Erf.: 4,75 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Deper-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

W 36761, W 36765, W 36768, W 36778 sind Modells und ihre Indanterschnitt aus - Modellen

W 36761, W 36765, W 36768, W 36778 sind Modells und ihre Indanterschnitt aus - Modellen

Mädel und Berufswettkampf

Der im Februar 1936 beginnende dritte Reichsberufswettkampf wird wieder zeigen, welche Freude am Schaffen und welcher Selbstaufopferung unsere Jugend befähigt...



Frau Mode schlägt vor



Zwei Sächsisch-Koltime für fröhliche Frauen

befähigen, daß das Futterleiden völlig schmerzlos und einwandfrei aufliegt. Die Wunde entspricht nun dem Futterleiden...

Von Spitzen und anderen Zierden

Deutsche Spitzen - sie sind der Zierdeffriestrauß der Schminke. Klauen im Sportland, seit sechs Jahren das Zentrum deutscher Spitzenhandwerks liefert immer und immer wieder die bezauberndsten Garnituren...

Kniffe und Daffe

Kartoffeln, die in der Schale im Ofen gebacken werden, soll man vorher zehn Minuten lang in heißes Wasser legen; sie werden dann viel zäher weich. Wenn man Kniffe als Futur zu Kuchen verwendet, dürfen sie nur ganz frisch sein...

Die passende Proberbüste

Die Frau, die selbst Schneiderin wird, nur in kleinen Fällen das Glück haben, diese hübsche Arbeit mit einer gleich geschulten Freundin teilen zu können...

gemacht werden. Wie geschieht das am einfachsten und zweckmäßigsten? Wir schneiden aus grobem Restel oder Futterstoff ein rechtlich hüftlanges, ärmelloses Kleidchen zu mit guten Rehtangaben...

Kinderstube so und so

Was ist eigentlich "Kinderstube"? Kinderstube gleich gute Erziehung - nein, der Vergleich ist doch nicht völlig zutreffend. Erziehung können auch fremde Menschen geben...

für sorgfältiges Dedon Sorge und halte auf gute Tischmanieren. Es kommt nicht darauf an, daß alles stets vorbildlich und besonders schön im Haushalt eingerichtet ist, wenn Gäfte erwartet werden...

Hell oder dunkel beim Skilaut?

Wich ist zwar die Modefarbe in diesem Winter, doch wer sich nicht zu einem vollständigen Anzug in dieser Farbe entschließen kann, der wählt eben eine hübsche Zusammenfassung. Einmal wird die Hose aus dunkelgrünem Stoff...



Die Körperpflege des Kindes

Drei Pflichten, die für die Körperpflege und das Wohlergehen des Kindes unerlässlich sind, hat es sich nach dem Aufstehen, nach jeder Hauptmahlzeit und vor dem Schlafgehen zu unterziehen: Mundspülen, Zähneputzen und Hände und Fingernägel säubern!

Der Hausarzt meint

Was tun bei Gehirnerschütterung? Ist jemand durch Schlag oder Fall betäubt, treten heftige Kopfschmerzen, Schwindelgefühle und Übelkeit auf kann der Kranke leicht gehen und stehen, so liegt die Gefahr einer Gehirnerschütterung bricht der Verletzte bewusstlos zusammen...

Der Segen des deutschen Klimas? Deutschland hat, wie Dr. H. Franke in der "Medizinischen Klinik" schreibt, kein außerordentlich günstiges Klima zwei Faktoren zu verdanken. Das deutsche Klima ist um etwa 5 Grad wärmer, als es bei geographischer Lage entspricht...

UNSER FRAUENROMAN:

Ich tu's für Dich!

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W 35

VON LIANESANDEN

(Schluß)

Die nächsten Stunden bis zum Nachmittags... Die Vore nicht zum Nachdenken. Raum...

ich mich erhole, soll ich Sie schreien lassen? Sind Sie des Teufels? Haben Sie noch nichts...

„Ah, Vore, 'kaviert' ja nur zu gern. Sie hat an einmal das Gefühl, alles, was Dan-

nehmen, von früh bis abends, durch Sonne und Schneeflocken? Angepannt bis zum...

Man spricht davon, daß die Stellung Graegert's... Man spricht davon, daß die Stellung Graegert's...

„Dort findet er an Vores Platz den jungen... „Dort findet er an Vores Platz den jungen...

„Guten Morgen, Herr Justizrat.“ „Guten Tag, Herr...

„Danke, lassen Sie nur. Wissen Sie viel... „Danke, lassen Sie nur. Wissen Sie viel...

„Soweit ich weiß, hängt das davon ab, wie... „Soweit ich weiß, hängt das davon ab, wie...

„Aber bitte, Herr Justizrat.“ „Das macht... „Aber bitte, Herr Justizrat.“...

„Darf ich Ihnen den Brief mitbeibringen... „Darf ich Ihnen den Brief mitbeibringen...

„Vore lebt mitten in dieser Unbekümmer... „Vore lebt mitten in dieser Unbekümmer...

„Warum sind nicht die arbeitenden Frauen... „Warum sind nicht die arbeitenden Frauen...

„Was ist zu verstanden, als Dr. Krämer... „Was ist zu verstanden, als Dr. Krämer...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...



Junges Mädchen unserer Zeit

Photo: Ulla

„Aber Dad, wer soll ihm denn die Post... „Aber Dad, wer soll ihm denn die Post...

„Dad geht mit seinen Briefen in die Buch... „Dad geht mit seinen Briefen in die Buch...

„Vore und Vore sind abgereist. Dad hat... „Vore und Vore sind abgereist. Dad hat...

„Dad geht mit seinen Briefen in die Buch... „Dad geht mit seinen Briefen in die Buch...

„Dad geht mit seinen Briefen in die Buch... „Dad geht mit seinen Briefen in die Buch...

„Dad geht mit seinen Briefen in die Buch... „Dad geht mit seinen Briefen in die Buch...

„Dad geht mit seinen Briefen in die Buch... „Dad geht mit seinen Briefen in die Buch...

„Dad geht mit seinen Briefen in die Buch... „Dad geht mit seinen Briefen in die Buch...

aus in ihrem dunkelblauen Norweger, den... aus in ihrem dunkelblauen Norweger, den...

„Sie können wunderbar zuhören, Vore.“... „Sie können wunderbar zuhören, Vore.“...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

„Da sind die großen Amerikaaufträge... „Da sind die großen Amerikaaufträge...

Kann denn sie doch nicht an ihm? Sie acht...

Am nächsten Morgen sitzt Vore mit etwas...

Daß sie ihm nicht an ihm? Sie acht...

Aber das Wort klebt ihm im Munde...

„Nene“, hat er leise, wird dunkelrot, steht...

„Nene“, hat er leise, wird dunkelrot, steht...

hoffung, die dir keine Zeit ließ. Das war die...

„Du konntest auch gern Fräulein Jessen...

„Nene“, hat er leise, wird dunkelrot, steht...

geliebte leidenschaftliche Männergestalt. Nun...

„Da ist es auch mit Nenes Hut vorbei.“

„Seine doch nicht, Nene, meine doch nicht!“

„Vore steht noch immer in dem Zimmer.“

den Gang zum Mittag; aber sie blickt immer...

„Die Tür ist geschlossen.“

Unser neuer Frauenroman

„Schiffbruch der Liebe“

von Liane Sanden

beginnt in der nächsten Folge

des „Hammsterkastens“



Wie kann man nur!?

Der liebe Gast

In manchen Familien wird man nicht recht...

Von den äußeren Mitteln hängt das ganz...

Was, warum? Ich verstehe dich nicht...

Stichtest auch, um ihre Gäste ein für allemal...

Der Baumbruder John Collins, der in New York...

Ein 5-Jähriger Prediger

Die Hollenwooder Seite der Kinne Mac...

Als sie ihre Treppe aufsteigen hat, muß...

Vore kam es auch nicht zu spät, denn...

Vore ließ noch da Hantel es Ein Herz...

Die Hollenwooder Seite der Kinne Mac...



Die Frau vorm Spiegel



Zwei Strikuren — Zwei Gesichter

Mit Kammi und Brennschere wird ein künstliches Lockengerüst auf seiflichem Haartopf aufgebaut — das Gesicht erhält einen anmutigen weichen Ausdruck. Das glatt zurückgekämmte Haar mit den tief gelegten Nackenrollen macht das Profil klassisch streng. Die Verwandlung ist wirklich gelückt, denn es ist beidemal die gleiche Frau. (Atlantic-M.)

Vorgabens würde sie wohl selbst überzeugt sein. Man sage ihr ja das Gehalt. Wie er Vore vorzeigelt sieht, wird Herr Schumann freudloscher. Sie müssen es sich nicht so zu Herzen nehmen, Fräulein Schlan. Mit ihrer Stellung als Privatsekretärin von Herrn Direktor Graeger ist es ja doch nach seinem Auscheiden hier vorbest. Aber sehr möglich, daß Ihr Bruder, wenn er die Humangenetik einstellt, bei uns einen größeren Posten erhält. Er hat sich sehr oft eingekerkert, und man erzählt ja auch von Beziehungen, die er zu einigen der französischen Herren haben soll. Nachdem reist Vore die Hand. Vore läßt, die Gesichtsangelegenheiten all nicht für, es nicht Tab, mit dem fest im Graeger-Haus gerückt wurde.

Dannes Graeger sitzt mit einem weitenden Gesicht in seinem Bett im Sanatorium. „Allo, ich hätte das einfach nicht aus“, erklärt er Dr. Berthaus. „Wenn Sie mich weiter einpacken, Doktor, bekomme ich einen geistigen Defekt. Bin ich ein Weidling, daß ich Tag für Tag im Bett liegen muß? Man hält ihn hier unter tausend künstlichen Vorwänden im Bett und im Zimmer fest, verbietet ihm Volk, Schritte — nur damit er ein paar Tage noch vor der Berliner Katastrophe verstreut bleibt. Berthaus fürchtet, daß es eine Zusammenbruch geben könnte. Graegers Nervenheilung ist reichlich labil geworden seit dem Unfall. Aber lang wird man die Schonung nicht aushalten können. Da ist schon aus Berlin von der Staatsanwaltschaft eine dringende Anfrage über die Vernehmungsfähigkeit des Patienten eingegangen.“

„Ich vernehme Ihnen, daß Sie morgen ein Kücken aufessen dürfen, aber nur eine halbe Stunde, nicht mehr.“

„Nun ich auch einen Brief schreiben?“ Dannes denkt mit Sehnsucht an Vore, und daß er seit ihrem Abschiedsbrief nicht mehr ein Wort von ihr gehört hat. Aber nun muß er ihr schreiben, daß er dieses Schreiben nicht anstellen kann. Der Brief der er nicht so lang werden, wenn der Arzt lächelnd. „Nein, Doktor, lange Briefe schreibe ich prinzipiell nicht. Und Zeitungen bekomme ich doch auch.“

Doktor Berthaus packt langsam seine Tasche an. „Na ja, Zeitungen auch“, sagt er noch. Und er nimmt sich vor, morgen Graeger schonend auf das vorbereiten, was ihm bevorsteht. Armer Kerl — Berthaus ist recht wenig wohl zu Mute. Daß dieser Graeger ein lauberes Mensch ist, dafür möchte er keinen Kopf verwenden. „Sie sehen mich in so komisch an. Doktor, als ob ich ein Weidling wäre. So richtig mitteilig.“

„Unfinn, mitteilig“, sagt der Doktor rauh. „Sie scheinen doch geistig gelitten zu haben.“ Da lacht Dannes. „Doktor Berthaus vor, verurteilt er aufzusuchen. Er hält sich an den Maßstab fest. Schließlich schafft er es. Am Schrank liegt sein matterer Koffer. Er will ja nichts weiter, als einmal hinausgehen auf den Korridor, daß ich schon ein weiter Ausflug. Niemand achtet ihn recht. Sanktlich läßt sich Dannes, seinen Verstoß in der Hand, vor die Tür hinaus. Er kommt ein paar Schritte weit bis zu dem kleinen Gestirn am Schreibtisch. Da liegt ein Stapel Zeitungen. Dannes, lebhafte, neugierige, erreicht eine der Zeitungen und markiert langsam, und sehr erregt, von diesem ersten Ausflug, zurück in sein Bett. Er steht sich die Äpfel in den Nacken und beginnt zu lesen. Es ist eine Zeitung, die schon ein paar Tage überhört ist aber Dannes überfließt sie gierig. Endlich wieder ein Bild in die Welt, in die er gehört. Dannes überfließt auch den Handstreich. Das ist doch nicht möglich, daß die Graeger, affien in den paar Tagen seit seiner Erkrankung zu Katastrophe affallen sind! Und da sieht eine Notiz: „Wie wir erfahren, besteht für die Graegerwerke noch eine Chance durch

Zusammengehen mit der Firma Dannes Kreres einen Teil des formierten Amerikaauftrags bereinzubekommen. Dannes Kreres haben ein großes Aktienpaket der Graegerwerke übernommen. Die Verhandlungen der Franzosen mit der amerikanischen Standard-Corporation sollen nicht unangenehm leben.“

Vor Dannes Augen liegt es ein roter, schimmernder Schleier. Das Zimmer dreht sich auf eine absonderliche Art, er fühlt sein Herz lauen, schneller und schneller. Gerade hat er noch Kraft, auf die Klingel zu drücken. Auf der Erde greift sich die Zeitungen. Dannes liegt mit verkrampften Gesicht da. Er ist rührend fraglos, läßt sich abdrücken, auflockern, wortlos. Berthaus kann nicht mehr das Wort finden, sein Scherz fällt ihm ein. Da sagt Dannes: „Bitte, Doktor, befragen Sie mich jemand, der mich nach Berlin begleitet. Ich fahre morgen früh.“

„Mit meiner Erlaubnis nicht“, will Dr. Berthaus antworten; aber er tut es nicht. Dieser Mann wird fahren mit oder ohne Erlaubnis, er wird fahren.

„Ich will nicht nach Hause“, sagt Dannes bei seiner Ankunft in Berlin an Dr. Krämer. „Ich fahre in ein Hotel.“ Das mit dem Hotel ist natürlich Unfinn, sagt Krämer. „Sie fahren zu mir.“ In Krämers Arbeitszimmer sitzt Dannes auf einem breiten Stuhl. Ihm gegenüber Direktor Belzer und Kriminalkommissar Bernemann. Krämer hat seinen Stuhl dicht neben den von Dannes gezogen. Es sind zwei Parteien, er und Dannes auf der einen Seite und die beiden anderen auf der anderen. Er schaut Dannes an. Der steht heute ganz anders aus. Seine und Konzentration sind in seinen Augen. Auf alle Fragen, die der Kommissar an Dannes richtet, kann Dannes immer nur dasselbe antworten. Es sei ihm unbegreiflich und durch nichts zu erklären, wie die ausländische Konfuzierung Dinge habe erfahren können, die er selbst noch nicht einmal an Mr. Blackwell berichtet hätte.

„Es wird behauptet, Herr Direktor Graeger, daß einer mysteriöse Einbruch in die Räume, die Miller Blackwell in Shanghai gemietet hatte, im Zusammenhang mit der ganzen Affäre liege. Welche Befragungen Sie noch, daß ich diesen famosen Einbruch fingiert habe, Herr Kommissar.“ Wir behaupten es nicht, aber wir halten es nicht für ganz ausgeschlossen.“ Sie müssen sich für einen außerordentlichen Dummkopf halten, Herr Kommissar! Weder habe ich von diesem Einbruch gehört, noch habe ich ihn inszeniert. Aber seien Sie sicher, wenn ich es getan hätte, so ungeschickt hätte ich mich nicht bekommen.“

Wie in einem Zwiegespräch sieht Dannes jetzt in der Rede des Kriminalkommissars die Ereignisse vom Sommer bis jetzt. Es schließt sich alles unheimlich auf zusammen. Es könnte durchaus sein, seine Befragungen mit Mr. Blackwell, der Einbruch, Blackwells Vertrauen und Dankbarkeit, die ersten gemeinsamen Überlegungen, die das große Bauwerk betreffen, die Bindung Blackwells an Dannes, die wieder in Verbindung zu Dannes durch den geheimnisvollen Geschäftsführer der französischen Gruppe durch Mittelmann, die in Berlin sitzen müssen. Zuletzt der Schlüssel: das sämtliche Berechnungen, Kollisionsfälle und Aufforderungen an ausländische Firmen in Händen der französischen Gruppe sind noch die Dannes selbst Mr. Blackwell die Endarbeit vorlegen hat.

Dannes starrt auf das Gesicht des Kommissars. „Sie können folgern, was Sie wollen, Herr Kommissar; aber warum soll ich es gerade gewesen sein? Meine finanziellen Auskünfte waren nämlich genau, sowohl bei meiner Firma als auch Mr. Blackwell gegenüber. Was für ein Interesse hätte ich an diesem Betrug haben?“ Und was für ein Interesse hätten Sie daran, sich um den Geschäftsleiter der französischen Gruppe einen Schach über sechsstündigen Marx geben zu lassen.“

Dannes sieht den Fragebogen an — er bezweifelt nicht, was Sie meinen, ich soll sechsstündigen Marx von den Beschlüssen der... Das ist ja lächerlich! Wer soll mir den Schach geben haben? Ich kann mich nicht erinnern.“ Dannes wagt sich zu erinnern müssen, Herr Direktor Graeger. Sie haben am... er blättert wieder in seinen Affen — einen Schach über sechsstündigen Marx von Herrn Bankier Jookner erhalten. Oder betreiben Sie das?“

Na also! Da müssen Sie doch eine Dichtung haben, der von Beremantem ist jetzt sehr freundlich, fast zurendend. Dannes wird still.

„Ich weiß nicht, wo Sie ist. Ich habe sie damals auf den Tisch gelegt — vermutlich vertram.“

Bedauerlich, Herr Direktor Graeger. Herr Bankier Jookner hat nämlich eine andere Darstellung dieses Vorganges gegeben.“

„Was behauptet er?“

„Dass er Jöben sechsstündigen Marx geschickt habe, die sechsstündigen Marx zu verkaufen seien, davon hat er nichts erwähnt.“

„Und warum stellen Sie ihn mir nicht gegenüber?“

„Herr Jookner ist geschäftlich im Ausland. Selbstverständlich werden Sie später mit ihm konfrontiert werden. Damit er sich aber nicht die Tatkunde, daß Sie feinerer Beweis für Ihre Behauptung beibringen können.“

„So, er ist im Ausland? Dann verlange ich, daß er dort kommissarisch vernommen wird. Er könnte Ihnen noch mehr erzählen — das er nämlich verurteilt hat, mich Jookner sehr herzlich zu verurteilen zu geben, das war an demselben Tage, an dem ich ihm die sechsstündigen Marx habe.“

Der Kommissar nimmt seine Affen zusammen und verläßt das Zimmer. „Mit dieser Bedauerlich, Herr Direktor Graeger.“

„Herr Bankier Jookner hat nämlich eine andere Darstellung dieses Vorganges gegeben.“

durch ihn hindurch und geht auf ihren kleinen Hochstuhl an. „Guten Morgen, Vore.“ Das sieht mit einem halb unfrischen, halb verabschiedenden Gesicht in der Tür. Vore wendet sich nicht um. Sie sieht ihren Schläffel heraus, die Hochstühle des Schrankes rollt herunter. „Wie mal, was hast du denn hier?“ Das mit dem Vore Gesicht, etwas unheimlich ist, will auf sie zu. „Ich hab hier ohne meine Erlaubnis nichts mehr zu tun.“

„Ähnen Sie“, sagt eine hohle Stimme. Krämer steht hinter ihm. Vore sieht sie sofort los — verschluckt sie. „Dann, das ist das Beste, was Sie tun können.“

Vore sucht erregt weiter. „Sind Sie von Krämer nicht sich den Schweiß von der Stirn. „Nicht nicht“, sagt Vore verzweifelt. „Hier rein, das sind die Affen Störner.“ Unter ihren zitternden Händen fliegen die Papierbogen zur Erde. Da lacht sie an. „Hier ist es“, sie hält Krämer einen beschriebenen Bogen entzauen.

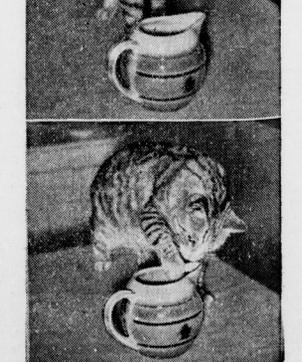
Eine Stunde später läßt sich Anführer Krämer mit Vore bei dem Vorstehenden des Aufsichtsrates des Graegerkonzerns melden. Herr von Drenck, ich bringe Ihnen etwas.

„Drenck hat Vore und hat einen Brief, feinerer, am 9. November im Gepräch mit dem Bankier Jookner und Herrn Direktor Graeger durch den Aufnahmepunkt, der von dem Geheimnis zu mir führte, mit ane. Ich habe es an diesem Bogen protokolliert. Herr Jookner Krämer war dabei, als ich die Aufzeichnungen heute früh mit dem Aktenschrift des Sekretariats herausgab.“

„Nicht doch, Fräulein Schlan vorlesen.“ Und Vore sieht die Niederschrift, die sie durch den Aufnahmepunkt von der Unterhaltung zwischen Jookner und Dannes aufgenommen hat. „Aber das ist ja... Herr von Drenck ist nicht hilflos von Vore zu Krämer. Das ist die erste infamste Bestätigung, die mir je begegnet sind.“

„Wahrscheinlich, Herr Jookner mit der Zustimmung von Graeger herum und erzählt jedem, daß er Graeger mit Drenck und anderen zusammen für seine Schiebungen bezahlt habe. Wenn dieses lächerliche kleine Fräulein nicht mit abgehört und mitschrieben hätte...“

Vore wird rot. „Eigentlich dürfte ich das nicht, Herr Anführer, sagt sie leise. „Denn ich hätte ja keine Anweisung dazu.“



Das nachtharte Kästgen. Raum ist draußen aus dem Hause gegangen, da unterjuch sie schon den Wirt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193601253/fragment/page=0036

